11/2025

Deutsche Fastnacht

Ausgabe 134

Magazin des Bundes Deutscher Karneval e.V.

5,00 €



46. Präsidialtagung

Ehrenring verliehen

ALAAF UND HELAU

Wir tun es für jeden



Karnevalsorden & Pins von STUCO Metall



Euer traditionsreicher Ordenshersteller aus der Eifel



STUCO Metall GmbH • Industriestraße 8 • 54662 Speicher
Tel.: 06562 61-20 • E-Mail: metall@stuco.de
www.karnevalsorden.metall-stuco.de

STUCO KARNEVALSORDEN

„Mit Respekt, Verantwortung und Zusammenhalt – Fasching, Fastnacht und Karneval als starkes Zeichen für unsere Gesellschaft“



Liebe Freundinnen und Freunde des Bundes Deutscher Karneval, geschätzte Leserinnen und Leser der Deutschen Fastnacht!

Bei meiner diesjährigen Sommertour durch die unterschiedlichen Regionen Deutschlands durfte ich viele persönliche Gespräche mit Engagierten vor Ort führen. Was ich dabei erlebt habe, hat mich tief beeindruckt: Überall spürt man, wie lebendig unser Brauchtum ist – getragen von Menschen, die mit Herzblut, Kreativität und großem Verantwortungsbewusstsein dabei sind. Fasching, Fastnacht und Karneval leben – durch Sie, durch Ihren Einsatz und Ihre Liebe zur Tradition.

Doch so viel Positives es auch gibt – gleichzeitig beobachten wir mit wachsender Sorge die Entwicklungen in unserer Gesellschaft: ein zunehmend rauer Ton in öffentlichen Debatten, Polarisierung, Respektlosigkeit und gezielte Desinformation – besonders in den sozialen Medien. Als Präsident des Bund Deutscher Karneval appelliere ich an Sie alle: Lassen Sie uns gemeinsam Haltung zeigen. Stellen wir uns entschieden gegen Hetze im Netz, gegen Missgunst, Neid und die gezielte Spaltung einzelner Gruppen. Wer das ehrenamtliche Engagement Einzelner schwächt oder öffentlich diskreditiert, schwächt uns alle – und gefährdet das, was uns stark macht: unser Miteinander.

Fasching, Fastnacht und Karneval stehen nicht nur für Lebensfreude und kulturelle Vielfalt, sondern auch für Verantwortung. In einer Zeit gesellschaftlicher Umbrüche ist es wichtiger denn je, respektvoll miteinander umzugehen, Unterschiede anzuerkennen und gemeinsam Brücken zu bauen. Nur durch Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung können wir unser Brauchtum auch in Zukunft kraftvoll und lebendig gestalten. Das Ehrenamt bildet dabei das stabile Fundament. Ohne den Einsatz unzähliger Freiwilliger wäre das alles nicht möglich – weder die Veranstaltungen noch die tägliche Arbeit in unseren Vereinen. Deshalb braucht das Ehrenamt mehr als Applaus: Es braucht verlässliche Unterstützung, spürbare Entlastung und echte Wertschätzung – auch von politischer Seite.

Ein besonderes Augenmerk gilt unserer Jugend. Sie ist nicht nur die Zukunft des Karnevals, sondern längst aktiver Teil der Gegenwart. Ihre Kreativität, ihr Engagement und ihr Verantwortungsbewusstsein verdienen Vertrauen und Raum zur Entfaltung. Es liegt an uns, jungen Menschen Perspektiven zu bieten und ihnen die Bedeutung des Ehrenamts vorzuleben.

Als Bund Deutscher Karneval stehen wir für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung. Extremismus, Ausgrenzung und Intoleranz haben bei uns keinen Platz – weder auf der Bühne noch im Verein. Unsere Veranstaltungen sollen Orte der Offenheit, der Begegnung und des friedlichen Miteinanders bleiben. Ich danke Ihnen allen – den Aktiven, den Organisierenden, den Helfenden – für Ihre Arbeit, Ihre Zeit und Ihre Haltung. Ihr Engagement ist unverzichtbar – für unser Brauchtum und für unsere Gesellschaft. Lassen Sie uns gemeinsam stark bleiben – mit Respekt, Verantwortung und Herz für das, was uns verbindet.

Denn: Sie sind Fasching. Sie sind Fastnacht. Sie sind Karneval. Und gemeinsam sind wir eine starke Gemeinschaft – mit Haltung und Zuversicht für die Zukunft.
Ihr



DEUTSCHE FASTNACHT
Magazin des Bundes Deutscher Karneval e.V.

Impressum

Herausgeber und Verlag
BUND DEUTSCHER KARNEVAL E. V. – SITZ: KÖLN –
Geschäftsstelle: Dürerstr. 151; 66424 Homburg/Erbach
Tel.: 06841 / 99 37 120
www.karnevaldeutschland.de
E-Mail: geschaeftsstelle@karnevaldeutschland.de
Eintrag ins Vereinsregister:
VR 4273 beim Amtsgericht Köln

Veranwortlich:
Frank Tewes, Chefredakteur
Bachemer Str. 237, 50935 Köln
Tel. 0221 / 430 45 01
E-Mail: chefredakteur@karnevaldeutschland.de

Anzeigenverwaltung:
Jörg Weiser, Bergstraße 70, 09113 Chemnitz
Tel.: 0371 / 336 04 70
E-Mail: anzeige@karnevaldeutschland.de

Weitere Mitglieder des BDK-Medien-Ausschusses:
Leiter Geschäftsbereich 2 „Öffentlichkeitsarbeit“:
Dr. Peter Krawietz, BDK-Vizepräsident

Vorsitzender: Frank Tewes

Fachbereiche „Deutsche Fastnacht“ + „Neue Medien“:
Diana Gehrke, Andreas Noll, Erich Ströbel, Jochen Willner, Christoph Matthes, Stefan Regert, Christian Walter

Satz/Layout
Marzellen Verlag GmbH / Redaktionsbüro Tewes
Bachemer Str. 237, 50935 Köln
Telefon: 0221 / 430 45 01
E-Mail: redaktion@dat-wor-et.de

Druck
Warlich Druck, 53340 Meckenheim
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 16 vom 1.3.2019

Abonnement „Deutsche Fastnacht“
Überweisen Sie bitte 30 Euro auf das Konto des BDK bei der Sparkasse Südwestpfalz
IBAN DE68 5425 0010 0050 0060 06
SWIFT-BIC MALADE51SWP
Sie erhalten dann sechs Ausgaben drei Jahre frei Haus.

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß §6 MDStV:
Klaus-Ludwig Fess, BDK-Präsident
geschaeftsstelle@karnevaldeutschland.de

Titelbild
Frank Tewes
(Verleihung des Goldenen Ehrenrings)

Inhalt

3 **Editorial**
von BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess

6ff. **46. Präsidialtagung in Mannheim und Heidelberg**

12ff. **Gala-Abend zum Finale der Präsidialtagung**
Prächtige Gala im Heidelberger Frauenbad

16ff. **Verleihung des „Goldenen Ehrenrings“ an Alt-Bundespräsident Christian Wulff**

20 **Grußworte zu den 53. Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport**

22 **Grußworte zu den Norddeutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport**

24 **Grußworte zu den Süddeutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport**

26 **Neues aus dem Tanzturnier-Ausschuss**

32 **BDK intern – Klausurtagung in Homburg**

36 **Wenn die Würde zur Bürde wird**
Neues aus dem Deutschen Fastnachtsmuseum

38 **Politisch Lied, garstig Lied?**
Kultur-Ausschuss: Gedanken zum politischen Karneval

40 **Vermietung von Vereinsräumen in der Umsatzsteuer**
Informationen aus dem Steuer-Ausschuss

44ff. **Konfetti für Demokratie und Karneval**
Neues aus der BDK-Jugend

45 **Wettbewerb „Jugend in der Bütt“**

46 **So närrisch isst Europa**
Brauchtum: Ein närrisch-kulinarischer Streifzug

50 **Maler der Masken feierte Jubiläum**
In Gedenken an den 75. Todestag von James Ensor

52ff. **Aus den Landesverbänden**

56 **Karneval in Berlin**

58 **Brauchtum in sympathischer Atmosphäre**
Brauchtumsabend mit Vortrag über „Großkopfete“

60 **Neuwahlen beim Narrenkongress**
Landesverband Thüringer Karnevalvereine wählt Präsidium

67 **Se dun et #för Kölle**
Festkomitee stellt das Ehrenamt im Karneval in den Fokus

80 **Integration und Inklusion in der fränkischen Fastnacht**

Redaktionsschluss für Deutsche Fastnacht Nr. 135
15. März 2026

Der BDK dankt seinen Werbepartnern

ARAG
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

jeckdesk
JeckDesk / Pixocom GmbH

Krott GmbH & Co. KG 25 Jahre
Krott GmbH & Co. KG

METRO
Metro Deutschland GmbH

SELGROS
Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der „Deutschen Fastnacht“ auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter!

Druckprodukt CO2e-bilanziert & ausgeglichen
natureOffice.com/DE-229-YKYJL5H

FSC www.fsc.org MIX Papier | Fördert gute Waldnutzung FSC® C084390

NÄRRISCHE

FASCHINGS-PINS UND KARNEVALS-ORDEN FÜR IHREN VEREIN

by Pins & mehr GmbH & Co. KG



Pins & mehr GmbH & Co. KG
Lechstrasse 10.8
86415 Mering

Tel.: +49 (0)8233 - 79312-0
Fax: +49 (0)8233 - 79312-29
info@pinsundmehr.de

www.pinsundmehr.de

46. BDK-Präsidialtagung in Mannheim und Heidelberg





Die Zukunft des Kulturgutes Fasching-Fastnacht-Karneval behandelten die Teilnehmer an der 46. Präsidialtagung des BDK in Mannheim und Heidelberg (Foto ganz oben). Währenddessen führte der „Perkeo“, die Symbolfigur der nahe gelegenen Stadt Heidelberg, deren Partner durch seine Heimat (Foto unten).

Tradition und Wandel im engen Einklang

46. BDK-Präsidialtagung in Mannheim und Heidelberg – Weichenstellung für die Zukunft des närrischen Brauchtums

„Als Universitätsstadt, Wirtschaftsstandort und Verkehrsknotenpunkt zwischen Frankfurt und Stuttgart verbindet Mannheim nicht nur Regionen, sondern auch Menschen. Damit ist diese Stadt der ideale Ort für das, was auch unsere Arbeit im Verband ausmacht: Menschen zusammenzubringen – mit Herz, mit Haltung und mit einem klaren Ziel." In seiner Begrüßung zur 46. Präsidialtagung des Bund Deutscher Karneval (BDK) in Mannheim und Heidelberg brachte BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess das Hauptziel der Menschen zum Ausdruck, die das Kulturgut Fasching-Fastnacht-Karneval vertreten. Und so punktete die Tagung folgerichtig mit einer ausgewogenen Mischung aus Tradition, Reformwillen und zukunftsgerichtetem Denken.

Gastgeber war die Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalsvereine, die in engagierter Vorausarbeit ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt hatte. Zentrale Leitthemen waren: Rechtssicherheit und Haftungsfragen, Versicherungs- und GEMA-Themen, Jugendförderung sowie Brauchtumspflege im Spannungsfeld zu sportlichen Aktivitäten (Tanzturniere). Neben den offiziellen Beratungen standen Austausch, Begegnung und kulturelle Eindrücke im Vordergrund – ganz im Sinne des närrischen Mottos: „Gemeinschaft leben, Brauchtum bewahren, Zukunft gestalten."

„Diese Präsidialtagung ist mehr als ein fester Termin im Kalender – sie ist ein lebendiger Ausdruck unseres gemeinsamen Engagements. Ein Ort, an dem wir Ideen austauschen, Perspektiven öffnen und gemeinsam Zukunft gestalten. Genau das brauchen wir – besonders jetzt. Wichtig ist, dass wir Haltung zeigen, dass wir als Verband sichtbar bleiben – als Brückenbauer, als Kulturträger, als Orte des Miteinanders", appellierte BDK-Präsident Fess.

So waren die Vertreter der Landes- und Regionalverbände aus ganz Deutschland zusammengekommen, um über aktuelle Themen und Herausforderungen des organisierten Karnevals zu beraten. Dabei wurde deutlich: Der BDK befindet sich in einer Phase, in der Tradition und moderne Entwicklungen miteinander in Einklang gebracht werden müssen. Digitalisierung, gesellschaftlicher Wandel und gesetzliche Rahmenbedingungen beeinflussen zunehmend das närrische Vereinsleben.

Ein Schwerpunkt lag auf Rechtssicherheit, Nachwuchsförderung und Zukunftsfähigkeit der Mitgliedsvereine. So wurden etwa aktuelle Fragen zur Künstlersozialkasse (KSK) diskutiert – ein Thema, das viele Vereine betrifft. Erstmals in der Geschichte wurde ein Vertreter des BDK in den Beirat der Künstlersozialkasse (KSK) berufen. Für die kommenden fünf Jahre wird Präsident Fess – auf Berufung durch Bundesminister Hubertus Heil – dieses Amt für den BDK wahrnehmen. „Das ist ein großer Gewinn – denn die KSK spielt auch in unserem Umfeld eine Rolle wie bei der Beauftragung von Künstlern, Rednern, Musikgruppen, Fotografen, Grafikern und Moderatoren im Rahmen von karnevalistischen oder anderen Veranstaltungen", berichtete Fess.



„Menschen zusammenbringen – mit Herz, Haltung und einem klaren Ziel." So charakterisierte BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess das Kulturgut Fasching-Fastnacht-Karneval.









Weiterhin nahmen die Themen Versicherungsschutz und Sicherheitskonzepte bei Veranstaltungen breiten Raum ein.

BDK-Jugend: Aufbruch und Neuausrichtung

Ein zentrales Thema war zudem die Zukunft der BDK-Jugend. Nach Hinweisen des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Struktur des Jugendverbandes steht eine Neuordnung bevor. Ziel ist eine Rückkehr der BDK-Jugend in den Bund Deutscher Karneval als eigenständige Struktur mit eigener Finanzhoheit, um die Jugendarbeit stärker zu vernetzen, transparenter zu gestalten und die Mitwirkung junger Menschen im Karneval zu fördern. „Wir müssen unsere Jugend aktiv einbinden. Sie ist nicht nur die Zukunft, sie ist jetzt schon da – mit frischem Blick und einem natürlichen Anspruch auf Mitgestaltung. Lasst uns ihnen Raum geben – und gleichzeitig Werte vermitteln, auf die wir stolz sein können", so Fess. Die Botschaft war eindeutig: Die Jugend ist die Zukunft des Karnevals – sie muss gehört, gefördert und ernst genommen werden.

Berichte aus den Ausschüssen

Weiter im Mittelpunkt standen die Berichte aus den Geschäftsbereichen und Ausschüssen. So stellte auch der Kultur-Ausschuss die Weichen für die Zukunft: Brauchtum solle stärker mit Bildungsarbeit verknüpft werden, wie Ausschuss-Vorsitzender Bernhard Schlereth erklärte. Kooperationen mit Schulen, Museen, Kulturinstitutionen und Städten sollen helfen, karnevalistische Traditionen lebendig zu halten und in die Öffentlichkeit sowie in die junge Generation zu tragen. „Unser Brauchtum lebt von Geschichten, Symbolen und Ritualen", hieß es aus dem Ausschuss. „Sie sind Teil unserer kulturellen Identität – und die wollen wir auch künftig vermitteln."

Romana Wahner gab als kommissarische Leiterin einen Überblick über die Aktivitäten im Deutschen Fastnachtmuseum in Kitzingen sowie in der FastnachtAkademie. Ihre Vorgängerin Dr. Katrin Hesse hatte es sich nicht nehmen lassen, die Präsidialtagung zu besuchen und wurde feierlich von BDK-Präsident Fess mit einem Blumenstrauß verabschiedet.

Karneval und die Medienwelt

Wie der Karneval mit der modernen Medienwelt Schritt halten kann, war Thema des Medien-Ausschusses. So werden die Kommunikationskanäle künftig stärker digitalisiert, ohne dabei die Printmedien aus dem Blick zu verlieren. Unter anderem hat die Digitalisierung nun auch die „Deutsche Fastnacht" erreicht. Das Verbandsmagazin entsteht jetzt nicht nur als Printmagazin, sondern auch als digitales Blättermagazin auf der neuen Homepage des BDK. Der



digitale Transformationsprozess ist damit vorerst abgeschlossen. Die Zweigleisigkeit aus Printmagazin und digitalem Magazin macht die Berichterstattung stärker und erhöht die Reichweite um ein erhebliches Maß – diese Zweigleisigkeit wertet das Magazin weiter auf. Kombination und Vernetzung mit der Homepage und den sozialen Medien sind von zentraler Bedeutung für die Zukunft.

Das digitale DF-Magazin könne zukünftig mit „interaktiven Elementen" ausgestattet werden, wie Medien-Ausschuss-Vorsitzender Frank Tewes erläuterte – beispielsweise mit zusätzlichen Bildern, erweiterten Texten, Kurzvideos, ergänzenden Interviews, Bildergalerien, Links, QR-Codes und anderen Erweiterungen. Das macht den digitalen Ableger der DF noch attraktiver für potentielle Werbekunden.

Neue Homepage vorgestellt

Fachbereichsleiter Erich Ströbel stellte zudem die neue Homepage www.karnevaldeutschland.de in allen Details vor. Diese wurde von „Jeckdesk" entsprechend der Anforderungen des Medien-Ausschusses gestaltet und komplett neu aufbereitet. „Ein Schritt, der längst überfällig war – denn unsere bisherige Website war in die Jahre gekommen und konnte den Anforderungen einer modernen Verbandskommunikation zunehmend weniger gerecht werden. Die neue Seite präsentiert sich nun in einem frischen, zeitgemäßen Design und vor allem mit einer klaren, benutzerfreundlichen Struktur", lobte BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess das Ergebnis. Die Grundgliederung der neuen Homepage orientiert sich an der Struktur des BDK. Auch Zugriffe auf mobilen Endgeräten sind ab sofort möglich. Die Landes- und Regionalverbände haben zukünftig die Möglichkeit, Artikel aus ihrer Verbandsarbeit in die Homepage des BDK einzuspielen.

Zukunftsorientiert diskutierte auch der Tanzturnier-Ausschuss über einzelne Anpassungen der Turnierordnung, über die Petra Riegler berichtete. Im Interesse der aktiven Tänzerinnen und Tänzer und um das Risiko von Disqualifikationen nach § 18 Absatz 5b für Starter im Schautanz zu verringern, wurden mehrere neue Beschlüsse mit entsprechenden Erleichterungen gefasst. So dürfen Trainer und Betreuer künftig im Bereich der Treppe beim Transport von Requisiten und Kulissen helfen, solange sie die Bühne nicht betreten. Zudem dürfen Requisiten und Accessoires themengerecht genutzt, betreten und betanzt werden, sofern keine Gefahr besteht. Verboten sind Stapeln, Kletterhilfen und das Erklettern von Leitern oder Stangen.

Für die anstehenden 32 Qualifikationsturniere zur Deutschen Meisterschaft in der kommenden Turniersaison 2025/2026 verzeichnete der Ausschuss eine Rekordzahl an Anmeldungen: 5566 Anmeldungen gingen ein – über 1000 mehr als im Vorjahr. Die stark gestiegene Nachfrage nach Startplätzen überraschte die Organisatoren – mit dem Ergebnis, dass nicht allen meldenden Vereinen ein Start ermöglicht werden konnte. Um dieser Entwicklung besser gerecht zu werden und allen Beteiligten mehr Planbarkeit zu geben, ist es notwendig, geeignete Konzepte und Maßnahmen zu erarbeiten. Die größte Herausforderung für die übernächste Turniersaison 2026/2027 liegt somit in der frühzeitigen und vorausschauenden Planung der verfügbaren Startplätze. Noch in diesem



Hochkonzentriert und motiviert folgten die Teilnehmer und Verantwortlichen den Beiträgen, Reden und Vorträgen während der 46. Präsidialtagung in Mannheim.



BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess und Vize-Präsident Marco Anderlik verabschiedeten die ehemalige Leiterin des Deutschen Fastnachtmuseums, Dr. Katrin Hesse, mit einem Blumengruß.

Jahr 2025 werden Lösungsansätze diskutiert, um Wege zu finden, wie die hohe Nachfrage bestmöglich aufgefangen und fair verteilt werden kann.

Gleichzeitig bleibt Nachwuchsförderung ein zentrales Anliegen: Workshops und Schulungsturniere sollen künftig verstärkt angeboten werden, um jungen Tänzerinnen und Tänzern Perspektiven zu geben.

Darüber hinaus soll zur Jahreshauptversammlung 2027 eine überarbeitete Tanzturnier-Ordnung vorgelegt werden, die den aktuellen Anforderungen gerecht wird und die Vielfalt, Qualität und Fairness des karnevalistischen Tanzsports stärkt.

Recht, Steuern und Sicherheit im Fokus

Wichtige Impulse kamen überdies aus dem Rechts-Ausschuss und dem Steuer-Ausschuss. Berthold Habekuß aus dem Rechts-Ausschuss erinnerte an die zunehmende Bedeutung von Haftungsfragen – insbesondere an die Pflicht zur regelmäßigen Prüfung elektrischer Anlagen bei Veranstaltungen. Und der Steuer-Ausschuss kündigte praxisnahe Unterstützungen für Vereine an. Überdies kündigte BDK-Präsident Fess künftig Webinare zu Künstlersozialkasse, Sponsoring und Vereinsrecht an.

Neben diesen Fachthemen wurde die Bedeutung von Versicherungsfragen hervorgehoben. Neue Rahmenverträge, unter anderem mit der ARAG, sollen Mitgliedsvereine künftig besser absichern. Eine bundesweite Austauschplattform zur Veranstaltungssicherheit ist in Vorbereitung.

Ein starkes Zeichen für Inklusion

Bedeutende Ergebnisse erzielte der BDK darüber hinaus in einer gesonderten Arbeitsgruppe zum Thema „Inklusion und Integration". Aus dieser engagierten Arbeit heraus ist ein Inklusions-Leitbild des BDK entstanden, das ein klares Bekenntnis zu einer offenen, vielfältigen und barrierefreien Fastnachts- und Karnevalskultur darstellt. „Es ist heute wichtiger denn je, dass wir uns als Bundesverband intensiv mit diesem Thema befassen und Verantwortung übernehmen. Inklusion darf kein Randthema sein – sie gehört in die Mitte unserer Vereinsarbeit und unseres gesellschaftlichen Engagements", berichtete Klaus-Ludwig Fess.

Ehrungen standen in Mannheim ebenfalls auf der Tagesordnung. So wurden Rolf Schröder und in Abwesenheit Norbert Weiland zu Ehrenmitgliedern des BDK ernannt. Christian Wolny und Herbert Gabriel erhielt überdies zu ihrer letztjährigen Ernennung die dazugehörige Urkunde nachgereicht.

Ausblick: Gemeinsam stark für das Kulturgut

Die 46. Präsidialtagung hat gezeigt, wie viel Kraft in den Strukturen des organisierten Karnevals steckt – und wie groß die Bereitschaft ist, sich den Herausforderungen der Zeit zu stellen. „Karneval ist weit mehr als Spaß und Brauchtum – er ist auch Verantwortung, Organisation und Gemeinschaft. Und er braucht Strukturen, die ein Mitmachen ermöglichen", sagte BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess. Der BDK positioniere sich als moderner Dachverband, der Service und Beratung in den Mittelpunkt stellt – ohne seine Wurzeln aus den Augen zu verlieren. Anders gesagt: „Der Karneval bleibt bunt – aber er wird professioneller."

So endete die Präsidialtagung 2025 mit einem Gefühl, das alle Teilnehmenden verband: Stolz auf das Erreichte – und Vorfreude auf das, was kommt. „Wir stehen füreinander ein. Wir feiern gemeinsam, wir tragen Verantwortung – und wir gestalten Zukunft", bilanzierte Klaus-Ludwig Fess.

Frank Tewes

Fotos: Frank Tewes, Karlheinz Topp



Dank für jahrelange ehrenamtliche Mitarbeit: BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess (l.) ernannte Rolf Schröder (3.v.l.) zum neuen Ehrenmitglied des BDK. Herbert Gabriel (2.v.l.) und Christian Wolny (r.) erhielten zu ihrer letztjährigen Ernennung die dazugehörige Urkunde.

OFFIZIELLER PARTNER

Digitale Verwaltung, die keine Wünsche offen lässt

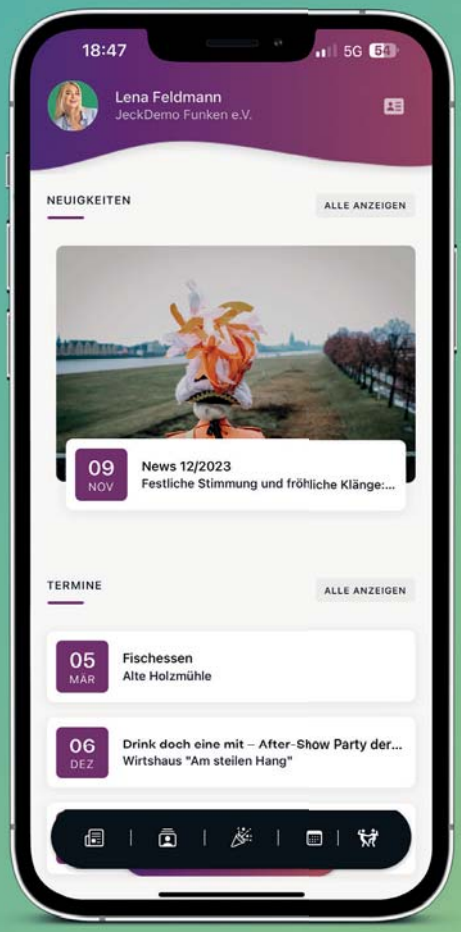
Damit dir in deinem Ehrenamt mehr Zeit für das bleibt, was zählt.

Mitgliederverwaltung in der Cloud
Immer und überall verfügbar und natürlich DSGVO-konform.

Smartphone-App
Nutzt unsere Smartphone-App und behaltet damit Überblick über Mitglieder, Veranstaltungen, Termine und Tickets!

Download on the App Store

GET IT ON Google Play



Digitale Vereinsstruktur

Bildet eure Vereinsstruktur ab und weist Mitglieder eigenen Gruppen zu. Optimiert euren Informationsfluss und benachrichtigt Mitglieder nur, wenn sie wirklich betroffen sind.

Kommunikation

Bereitet Newsletter vor und versendet diese automatisch mit voreingestelltem Datum. Erreicht eure Mitglieder kurzfristig per Push-Nachricht diekt auf dem Smartphone über unsere App.

Fullservice Ticketing

Verkauft Veranstaltungstickets kostengünstig über JeckDesk. Platziert Gäste direkt in digitalen Saalplänen oder haltet Kontingente über Wartelisten zurück.
Alle Einnahmen gehen direkt und ohne Umwege auf euer Konto.

VISA · AMERICAN EXPRESS · mastercard · SEPA · Klarna. · Pay · G Pay

Mehr Informationen unter
www.jeckdesk.de
oder unter **+49 221 669 696 20**

UNTER ANDEREM BEREITS DABEI:





Das Heidelberger Frauenbad war Schauplatz eines prachtvollen Galaabends, der den Höhepunkt zur Präsidialtagung bildete (Bild unten). Mit dabei: die Gruppe Stimmalarm (o.). (Fotos: Karlheinz Topp)

Galaabend sorgte für Stimmung

Prächtige Gala im Heidelberger Frauenbad – Berlin-Brandenburg Gastgeber im Jahr 2026

Der Ort machte einfach neugierig: Ins alte Schwimmbad, genauer: ins legendäre Frauenbad der Stadt Heidelberg hatte die Vereinigung der Badisch-Pfälzischen Karnevalvereine als Ausrichter der Präsidialtagung die Delegationen der Regional- und Landesverbände eingeladen. Es war nicht nur der Galaabend anlässlich des alljährlichen Treffens, sondern auch das 88-jährige Bestehen der zweitgrößten Dachorganisation im Bund Deutscher Karneval, der gefeiert werden sollte.

Allein der Name der Location erzeugte Neugier, so waren die über 300 geladenen Gäste gespannt, was sie dort erwartete. Am Abend der traditionellen Schlossbeleuchtung in der Stadt der ältesten Universität Deutschlands boten die Karnevalisten aus Baden und der Pfalz ihren Freunden einen Streifzug, gar Querschnitt ihrer Fastnacht im Südwesten von damals bis heute. Nach der Begrüßung durch Präsident Jürgen Lesmeister, der auch auf die beiden Jubiläen und auf den eigens geschaffenen Jubiläums-Pin einging, stand das gesellige Miteinander im Mittelpunkt.

Neben dem Jubiläum der Vereinigung, feiern die Karnevalisten in der Region von Worms bis nach Baden-Baden auch den 50. Geburtstag des „Haus der Badisch-Pfälzischen", dessen Empfang im November bevorsteht. BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess lobte bei der Begrüßung das großartige Engagement der einzelnen Mitglieder des Präsidiums, die an den beiden Standorten in Mannheim und Heidelberg Großartiges geleistet hatten, und dankte ihnen mit einer Ehrengabe des BDK. Besonders hob Fess neben der Tagungsorganisation das Rahmenprogramm für die Begleitpersonen, aber auch die beiden geselligen Abende im Perkeo-Keller der Stadt und im Bürgerhaus Emmertsgrund sowie die Verleihung des Ehrenrings an Alt-Bundespräsident Christian Wulff im historischen Ratssaal der Stadt Heidelberg, hervor. „Ihr wart ein würdiger und verlässlicher Gastgeber", sagte Fess.

Danach übernahm Vize-Präsident Andreas Müss das Mikrofon und führte die Gäste durch den kurzweiligen Galaabend, der mit einem Drei-Gang-Menü eröffnet wurde. Mit dem ersten Showact landeten die Organisatoren einen Volltreffer. Keine geringere als die „Grand Dame des Mainzer Karnevals" Margit Sponheimer machte zum Jubiläum eine Ausnahme und kehrte mit ihren 82 Jahren auf die Bühne zurück. Dabei hatte die Sängerin und Schauspielerin nach der Kampagne 2019/20 ihren











Rücktritt aus der aktiven Fasnacht erklärt. Lediglich beim 70. Geburtstag der Sendung „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht" am 28. Februar 2025 sang sie wieder ihren erstmals 1969 gesungenen Hit, „Am Rosenmontag bin ich geboren". Es war der Hit, mit dem Sponheimer an der Seite von Frank Golischweski am Klavier auch im Frauenbad die Stimmung zum Höhepunkt brachte. Aber auch Lieder wie „Gell, Du hast mich gelle gern" bis zu „Ein Mann muss man verwöhnen" ließ die Mainzer Ehrenbürgerin nochmals ihre Glanzzeiten aufleben.

Da folgte schon die Videobotschaft durch den rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Alexander Schweitzer, der es sich trotz zahlreicher Termine nicht nehmen ließ, der Vereinigung zu ihrem Geburtstag zu gratulieren, aber auch für die Fasnacht in Baden-Pfalz warb. Schweitzer machte zudem keinen Hehl daraus, dass er bei der TV-Sitzung der Vereinigung in diesem Jahr seine erste Narrenkappe erhielt, worauf er sehr stolz sei.

Zum festen Inventar der legendären Fernsehsitzung des Südwestrundfunks (SWR) zählt die Gruppe Stimmalarm, die auch im Frauenbad auf Hochtouren lief. Mit ihren einzigartigen Stimmen, mitreißenden Choreographien, kleinen akrobatischen Elementen und maßgeschneiderten Bühnenoutfits begeisterten die Mädels um Nina Schromm mit einer peppigen Show und ihren Cover Songs aus den Bereichen Pop, Rock, Musical und Schlager ebenfalls die geladenen Gäste. Da stand ihnen auch Ted Louis nicht nach. Der Niederländer ist ein Zauberkünstler der besonderen Art. Allerdings ohne Zylinder und Zauberstab. Er versteht es trotzdem wie kein Zweiter, Elemente aus der Zauberkunst mit Comedy zu kombinieren. Dafür holt er gerne einen Gast aus dem Publikum und lädt ihn zum Mitmachen ein. So schaffte es der gewitzte Showmaster mit holländischen Wurzeln binnen weniger Minuten beim Galaabend die Herzen der Besucher zu erobern. Bei ihm blieb kein Auge trocken, und die Lachmuskeln sorgten für mächtig Muskelkater.

Nach einem über dreistündigen stimmungsvollen Abend blieb BDK-Präsident Fess noch vor der Verabschiedung, den Ort und Ausrichter der nächsten Präsidialtagung bekanntzugeben: Im kommenden Jahr wird das Treffen vom 28. bis 30. August im Hotel „Berlin" in der Bundeshauptstadt von den Freunden des Landesverbandes Berlin-Brandenburg ausgerichtet. So gab der hiesige „Gastgeber" Jürgen Lesmeister seinem Kollegen Fred Witschel den Staffelstab mit dem Löwen, das Wahrzeichen der Vereinigung der Badisch-Pfälzischen Karnevalvereine, mit auf den Weg an die Spree. Witschel nutzte zugleich die Gelegenheit, die Freunde des Karnevals herzlich zum Besuch nach Berlin einzuladen.

Jochen Willner



Vor den Augen von BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess (l.) gab Jürgen Lesmeister (r.) den Staffelstab an Fred Witschel (M.) weiter.

EXKLUSIVE, HANDGEFERTIGTE MASSKLEIDUNG FÜR KARNEVAL



VON TRADITION ZUM HANDWERK

FRÜHBUCHERRABATT 2026
16 FEB - 31 MÄRZ

SALON ROGER

WWW.SALONROGER.EU
MAASEIK | BELGIEN
NAH AN DER GRENZE



Ausgezeichnet: Perkeo, die Heidelberger Symbolfigur (l.), und BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess (r.) überreichten dem ehemaligen Bundespräsidenten Christian Wulff den „Goldenen Ehrenring".



„Brückenbauer zwischen Politik und gesellschaftlichem Engagement“

Alt-Bundespräsident Christian Wulff erhält im Ratssaal der Stadt Heidelberg den „Goldenen Ehrenring“ des BDK

Fast drei Jahre nach seinem letzten Auftritt in der Alten Aula der Universität Heidelberg war Alt-Bundespräsident Christian Wulff wieder in die Stadt am Neckar zurückgekehrt. Da staunten die ersten Passanten, als das frühere Oberhaupt der Bundesrepublik Deutschland die letzten Meter über den Platz vor dem historischen Rathaus der Stadt spazierte und am Eingang von Prof. Dr. Karl A. Lamers, dem ehemaligen Bundestagsabgeordneten, als Vertreter der Stadt sowie der Symbolfigur der Stadt, Perkeo, erwartet wurden.

Wiedersehen in Heidelberg

Christian Wulff freute sich sichtlich auf das Wiedersehen mit Lamers. Beide wechselten bei strahlendem Sonnenschein einige Worte, ehe sie den Weg zum großen Ratssaal im zweiten Obergeschoss machten. Karl A. Lamers vertrat Oberbürgermeister Eckhard Würzner, der aus persönlichen Gründen nicht anwesend sein konnte. Flankiert wurden sie auf der Treppe von den Gardemädchen der Heidelberger Fasnacht.

Zum Sonderbotschafter ernannt

Der Besuch in der „Perle der Kurpfalz“ mit der ältesten Universität Deutschland hatte einen besonderen Grund. Im Rahmen der 46. Präsidialtagung des Bund Deutscher Karneval (BDK) nutzte die Dachorganisation des Karnevals die Gelegenheit, um den früheren Bundespräsidenten mit der sehr seltenen Ehrung mit dem „Goldenen Ehrenring“ auszuzeichnen und ihn zugleich zum Sonderbotschafter des



BDK zu ernennen. Der 66 Jahre alte gebürtige Osnabrücker ist nach der ehemaligen Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer sowie Björn Bluhm, dem Prokuristen der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, erst der dritte Preisträger.

BDK-Präsident Klaus Ludwig Fess würdigte Wulff als eine Persönlichkeit, die mit ihrer Präsenz, aber auch ihrer Haltung und ihrem Engagement für das gesellschaftliche Miteinander ausgezeichnet werde. „Christian Wulff ist ein Brückenbauer zwischen der Politik und dem kulturellen Engagement", sagte Fess und erinnerte an die Werte, für die der Karneval steht. „Wir brauchen mehr Persönlichkeiten, die sich für diese Werte einsetzen", würdigte Fess das beispielhafte Engagement des Politikers.

Den eigens mit Insignien der Fasnacht individuell von einem Goldschmied angefertigten Ehrenring steckte ihm aber nicht der Präsident selbst an den Finger. Für diese Aufgabe bat er vielmehr den „Perkeo" auf die Bühne. Mit viel Applaus übernahm die Symbolfigur der Heidelberger Fasnacht diese Aufgabe und zeigte sich ebenso gerührt wie der frühere Bundespräsident, der sich nahbar gab und sich nicht nur mit den Karnevalisten unterhielt, sondern auch mit Lisa Güthermann, der Mitarbeiterin der Stadt.

Stärke und Schwäche

In seiner Dankesrede mahnte Wulff Demut in der heutigen Zeit an. „Menschen, die glauben, die Demokratie setzt sich überall durch. Die größte Schwäche Europas ist Empathie. Aber sie ist auch eine große Stärke – denn ohne Empathie möchte ich nicht sein. Vergesst nicht die Empathie. Wir brauchen den Zusammenhalt", sagte Wulff und ließ die Geschichte Revue passieren. „Lassen Sie Zusammenhalt, Freundschaft und Tradition weiterhin leben", sagte Wulff, den die Anwesenden im vollbesetzten historischen Ratssaal der Stadt minutenlang mit stehenden Ovationen würdigten. Seine Überzeugung, dass Demokratie und Freiheit nicht selbstverständlich sind, und seine Bereitschaft, sich weiterhin dafür einzusetzen, unterstrich der damals jüngste Bundespräsident erneut beim Besuch bei den Karnevalisten.

Für die verhinderte Bundesratspräsidentin Anke Rehlinger übermittelte der Bevollmächtigte des Saarlandes beim Bund, Staatssekretär Thorsten Bischoff, die Grüße „seiner" Ministerpräsidentin. „Fasching ist ein Kulturgut, das uns verbindet, gerade in einer Zeit, wo wir vor gesellschaftlichen Herausforderungen stehen. Fasnacht ist mehr als nur ein Spaß, es ein Spiegel der Gesellschaft", sage Bischoff und erinnerte auch an den besonderen Auftrag in der Jugendarbeit. „Die Jugend lernt sich auszudrücken und ihr Talent zu entdecken", ergänzte Bischoff.

Jochen Willner









DEITERT®

ORDENTLICH FEIERN



mit Orden und Pins von Deitert!

JETZT ORDEN ANFRAGEN

www.deitert.de

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Düren

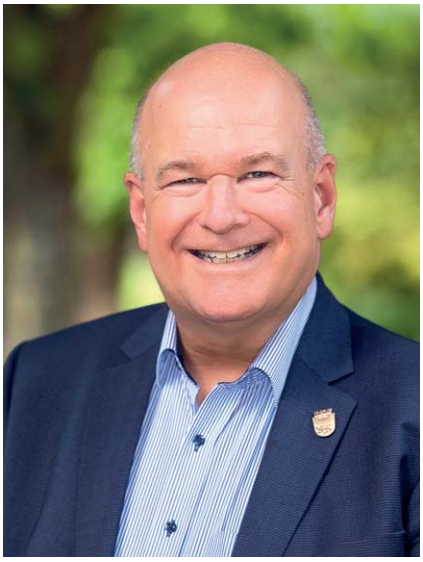
Liebe Freundinnen und Freunde des karnevalistischen Tanzsports,
verehrte Gäste, liebe Aktive,

es erfüllt mich mit großer Freude und mit Stolz, dass die KG Holzpoeze Jonge 1951 Düren e. V. die 53. Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport ausrichtet. Dieses herausragende Ereignis ist von solcher Bedeutung, dass es nicht in Düren selbst, sondern in der größten Multifunktionsarena Deutschlands, der Lanxess-Arena in Köln, stattfindet. Damit wird deutlich, welch hohen Stellenwert unser Brauchtum genießt und wie stark die Faszination des karnevalistischen Tanzsports weit über die Grenzen unserer Stadt hinausstrahlt.

Karneval, das ist mehr als Frohsinn, Gesang und Schunkeln. Karneval ist tief verwurzeltes Brauchtum, das unsere Gemeinschaft zusammenhält, Menschen verbindet und Brücken schlägt. Gerade der Tanzsport zeigt eindrucksvoll, dass es hier nicht nur um Tradition geht, sondern auch um sportliche Höchstleistungen: um Präzision, Disziplin, Eleganz, Dynamik und Teamgeist. Wer diese Meisterschaft erlebt, sieht eindrucksvoll, wie sehr Karneval auch Leistungssport ist.

Mein besonderer Dank gilt der KG Holzpoeze Jonge für ihr enormes ehrenamtliches Engagement. Mit unzähligen Stunden an Vorbereitung, mit organisatorischem Geschick und mit Herzblut haben die Verantwortlichen die Voraussetzungen geschaffen, damit diese Deutschen Meisterschaft in einem so glanzvollen Rahmen stattfinden können.

Allen Starterinnen und Startern wünsche ich von Herzen viel Erfolg, spannende Wettkämpfe, faire Wertungen und unvergessliche Momente. Den Gästen und Zuschauerinnen und Zuschauern wünsche ich begeisternde Auftritte und eine Veranstaltung, die uns allen in bester Erinnerung bleiben wird.



In diesem Sinne: Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.
Herzliche Grüße

Frank Peter Ullrich
Bürgermeister der Stadt Düren

Grußwort des Präsidenten des Regionalverbandes Düren

Liebe Tanzsportfreundinnen und -freunde,

es ist mir eine große Freude, Sie zu den 53. Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport willkommen zu heißen. Dieses Finale ist nicht nur der Höhepunkt der Turniersaison, sondern auch das größte Tanzsportereignis Deutschlands – ein Fest der Bewegung, der Emotionen und des gelebten Brauchtums.

Dass wir diese Meisterschaft in der eindrucksvollen Kölner Lanxess-Arena erleben dürfen, verdanken wir der außergewöhnlichen Einsatzbereitschaft der KG Holzpoeze Jonge Düren e.V. – den „Närrischen Dürener Wurmrittern". Sie sind seit Jahrzehnten feste Größen im Tanzsportgeschehen, haben zahlreiche große Turniere erfolgreich organisiert und verstehen es, mit Herzblut, Präzision und einem starken Teamgeist Veranstaltungen dieser Dimension auf die Beine zu stellen. Schon Anfang Januar 2026 richten sie das traditionsreiche 65. Grenzland-Turnier in der Arena Kreis Düren aus – ein würdiger Auftakt, bevor die letzten Vorbereitungen für die Deutsche Meisterschaft beginnen.



Über 2000 Tänzerinnen und Tänzer werden sich in Köln auf der großen Bühne präsentieren. Jede und jeder von ihnen hat sich zuvor in den Qualifikationen erfolgreich durchgesetzt und gehört damit schon zu den Besten unseres Landes. Alle, die hier auftreten, sind schon jetzt Gewinnerinnen und Gewinner: für ihre Disziplin, ihr Durchhaltevermögen, ihre Leidenschaft und ihren Mut. Der karnevalistische Tanzsport verbindet Tradition mit sportlicher Höchstleistung. Er ist fester Bestandteil unseres rheinischen Brauchtums und zugleich eine moderne, anspruchsvolle Sportart, die Kreativität, Körperbeherrschung und Teamgeist in einzigartiger Weise vereint. So wie eine packende Rede oder eine mitreißende Band den Karneval prägen, so ist auch der Tanz unverzichtbar – als Ausdruck von Lebensfreude, Disziplin und Gemeinschaft.

Ich bin überzeugt: Diese 53. Deutschen Meisterschaften wird uns allen unvergessliche Stunden bescheren – Momente, die zeigen, wie lebendig und vielfältig unser Brauchtum ist.

Mein Dank gilt schon heute allen Organisatorinnen und Organisatoren, den Helferinnen und Helfern hinter den Kulissen sowie den vielen Menschen, die mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz solche Veranstaltungen überhaupt erst möglich machen.

Freuen wir uns gemeinsam auf ein Meisterschaftswochenende voller sportlicher Höhepunkte, Emotionen und Begeisterung – und auf das, was uns unsere Freunde der KG Holzpoeze Jonge Düren e.V. mit großem Engagement bereitet haben.

Mit den besten karnevalistischen Grüßen des RVD Präsidiums

Ronald Reuter
Präsident Regionalverband Düren

53. Deutsche MEISTERSCHAFTEN

im karnevalistischen Tanzsport 2026



VERANSTALTER:

BDK – Bund Deutscher Karneval e.V.

AUSRICHTER:

Holzpoeze Närrische Jonge Düren 1827 Wurmritter

SA. 14.03.26
SO. 15.03.26

EINLASS: 07:00 UHR I BEGINN: 08:30 UHR

LANXESS arena
KÖLN

DM 2026
dm-2026.de

DER KARTENVERKAUF STARTET AM 31.03.2025, 11:11 UHR AUF DM-2026.DE

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Baunatal

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Begeisterte des karnevalistischen Tanzsports,

ich freue mich sehr, dass im März 2026 die Norddeutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport von der Großenritter Carnevals Gemeinschaft ausgerichtet werden und damit erneut in unserer heimischen Rundsporthalle stattfinden. Die Organisation einer Meisterschaft dieser Größenordnung ist eine besondere Herausforderung, doch mit den Baunataler Tanztagen hat die GCG über viele Jahre hinweg bewiesen, dass sie mit viel Engagement, Erfahrung und weit über 150 freiwilligen Helferinnen und Helfern ein Garant für bestens organisierte Veranstaltungen im Bund Deutscher Karneval ist.

Der karnevalistische Tanzsport verbindet auf einzigartige Weise Disziplin, Präzision, Teamgeist und Ausstrahlung. Ob Garden, Mariechen, Tanzmajore, Tanzpaare oder Schautanzgruppen – sie alle zeigen uns, dass sportliche Höchstleistung und künstlerische Kreativität Hand in Hand gehen können. Der Applaus für diese beeindruckenden Darbietungen gilt daher nicht nur der Perfektion auf der Bühne, sondern auch unzähligen Trainingsstunden voller Leidenschaft und Einsatzbereitschaft.

Baunatal ist weit über die Stadtgrenzen hinaus als Sportstadt bekannt. Mit modernen Sportstätten, einer lebendigen Vereinslandschaft und über 16 000 Mitgliedern in Sportvereinen wird der Gedanke von Bewegung, Gemeinschaft und Fairness mit Leben gefüllt. Dass die Rundsporthalle erneut Schauplatz eines so großen Tanzsport-Ereignisses ist, zeigt, wie sehr sich unsere Stadt für den Sport engagiert und wie willkommen Sportlerinnen und Sportler aus ganz Norddeutschland und darüber hinaus hier sind.

Allen Tänzerinnen und Tänzern wünsche ich zunächst eine erfolgreiche, faire und vor allem verletzungsfreie Turniersaison auf dem Weg zur Qualifikation für das Halbfinale. Denjenigen, die sich für die Norddeutschen Meisterschaften in Baunatal qualifizieren, wünsche ich schon jetzt ein großartiges Turnier mit vielen unvergesslichen Momenten und dem Erreichen der gesteckten Ziele. Den Organisatoren



danke ich herzlich für ihren enormen Einsatz. Und allen Gästen möchte ich ans Herz legen: Entdecken Sie neben dem Turnier auch unsere familienfreundliche Stadt mit ihren vielfältigen Freizeit- und Kulturangeboten.

Henry Richter
Bürgermeister der Stadt Baunatal

Grußwort des Präsidenten des Karneval-Verbandes Kurhessen e.V.

Liebe Freunde des Karnevalistischen Tanzsports,

herzlich möchte ich Sie im Namen des Präsidiums des Karneval-Verbandes Kurhessen zur 35. Norddeutschen Meisterschaft im karnevalistischen Tanzsport in Kurhessen willkommen heißen. Am 7. und 8. März 2026 werden zirka 1500 aktive Tänzerinnen und Tänzer mit ihren Trainerinnen und Trainern in Baunatal erwartet.



Besonders begrüßen möchte ich den Jurorenstab des BDK, der in den letzten Jahren immer ein glückliches Händchen für die spektakulären tänzerischen Leistungen bewiesen hat und wieder beweisen wird.

Für die Teilnehmer ist die Norddeutsche Meisterschaft eine von zwei Qualifikationsmöglichkeiten, um an der Deutschen Meisterschaft in Köln teilnehmen zu können. Aus meiner Sicht haben bereits alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Turnieres schon gewonnen, denn sie haben durch hartes Training und Durchhaltevermögen die Qualifikation erreicht.

Tanzen ist seit Menschengedenken Ausdruck eines gesteigerten Lebensgefühls. Es ist der lebensbejahenden Freude der Fastnacht, des Faschings und des Karnevals sehr verwandt. Ohne Tanz wäre das Brauchtum Karneval nur halb so schön. Der karnevalistische Tanzsport hält die Tradition des Karnevalsbrauchtums lebendig, und er bietet den Mitgliedern der Tanzgruppen viel Spaß und wichtige Erfahrungen. Schließlich lernen sie beim Training Werte kennen, die überall im Leben zählen: Fairness und Teamgeist, Leistungsbereitschaft und Zielstrebigkeit.

Großer Dank und Anerkennung gilt den turnierverantwortlichen Mitgliedern des Ausrichters Großenritter CG 1949 Baunatal, die nach 2003 und 2019 zum wiederholten Male dieses Turnier ausrichten.

Der Karneval-Verband Kurhessen dankt der Stadt Baunatal und dem Landkreis Kassel, ohne deren Unterstützung die Ausrichtung eines solchen Turniers nicht denkbar wäre. Ein stimmungsvolles Turnierwochenende wünscht Ihnen allen

Heiko Rudolph
Präsident Karneval-Verband Kurhessen

2026

35. Norddeutsche Meisterschaft

IM KARNEVALISTISCHEN TANZSPORT
07./08.03.2026 IN BAUNATAL

Rundsporthalle Baunatal
Beginn: 8:30 Uhr Eröffnung
9:00 Uhr Turnierbeginn

Kartenvorverkauf über unsere Homepage
www.ndm2026.de
Eintritt: ab 42 €, Kinder bis 6 Jahren frei

FILM- UND VIDEOVERBOT !

VERANSTALTER: BUND DEUTSCHER KARNEVAL
AUSRICHTER: GROSSENRITTER CARNEVALS GEMEINSCHAFT 1949 BAUNATAL
ABTEILUNG KARNEVAL IM GSV EINTRACHT BAUNATAL

Grußwort des Präsidenten des Fastnacht-Verband Franken e.V.

Liebe Freunde des karnevalistischen Tanzsports,

die Hochfrankenregion mit der Stadt Hof ist ein weiteres Mal Ziel der besten Tänzerinnen und Tänzer Süddeutschlands. Für alle Teilnehmer ist diese Süddeutsche Meisterschaft, in deren Rahmen die heiß begehrten Qualifikationen zu den 53. Deutschen Meisterschaften in der LANXESS arena in Köln ausgetanzt werden, eine Bühne für Einsatz, Leidenschaft und sportliche Höchstleistungen.

Die Ausrichtung des Turniers wurde ein weiteres Mal in die erfahrenen Hände der Verantwortlichen der Tanzsportgarde Coburger Mohr gelegt. Darauf kann der Verein mit Recht stolz sein. Die vielen ehrenamtlichen und hoch motivierten Helfer werden den Teilnehmern beste Wettkampfbedingungen und den Zuschauern einen schönen Rahmen für erlebnisreiche Stunden in angenehmer Atmosphäre schaffen.

Der karnevalistische Tanzsport genießt einen hohen Stellenwert in unseren Vereinen. Ich sage den Verantwortlichen in den Gesellschaften, den Trainerinnen und Trainern, Betreuern und Eltern, die sich mit hohem Engagement und großer Intensität der Jugendarbeit in den Vereinen widmen, herzlichen Dank. Für dieses außerordentliche ehrenamtliche Wirken zolle ich ihnen allen den größten Respekt. Dieser gemeinsame Einsatz für unsere trainingsfleißigen Tänzerinnen und Tänzer führt zu einem sehr guten Leistungsniveau im süddeutschen Raum. Vergessen wir nie, dass der karnevalistische Tanzsport Teil unseres Brauchtums und in diesem nicht wegzudenken ist.

Einen herzlichen Dank sage ich den Mitgliedern der Jury, die mit ihrer hohen Fachkompetenz und ihrem ehrenamtlichen Engagement den teilnehmenden Startern eine leistungsgerechte Bewertung gewährleisten.

Ich wünsche allen Aktiven, Fans und Zuschauern spannende Wettkämpfe, Freude an den tänzerischen Darbietungen sowie schöne und erlebnisreiche Tage in der Freiheitshalle Hof.



Als Präsident freue ich mich auf zwei ausverkaufte Veranstaltungstage.

Marco Anderlik
Präsident
Fastnacht-Verband Franken e.V.

Grußwort des Präsidenten der TSG Coburger Mohr e.V.



Liebe Freundinnen und Freunde des karnevalistischen Tanzsports,

als Ausrichter der 35. Süddeutschen Meisterschaft im karnevalistischen Tanzsport 2026, freuen wir uns, alle hierfür qualifizierten Solistinnen, Solisten, Tanzpaare, Garden und Schautanzgruppen, in den Altersklassen Jugend, Junioren und Ü 15, vom 07. bis 08. März 2026, in der wunderschönen Freiheitshalle Hof, begrüßen zu können.

Wir freuen uns auf ein gemeinsames, spannendes und schönes Turnierwochenende. Unser Organisations- und Kreativteam hat nach monatelanger Vorarbeit dafür gesorgt, dass sich alle Besucherinnen, Besucher, Tänzerinnen und Tänzer, in der Freiheitshalle wohlfühlen werden und es ihnen an nichts fehlen wird. Gemeinsam mit all unseren Helferinnen und Helfern, heißen wir alle herzlichst willkommen und wünschen den Aktiven viel Spaß und Erfolg.

Besonders bedanken wollen wir uns beim Bund Deutscher Karneval e.V., für das in unseren Verein gesetzte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Auf ein wundervolle Süddeutsche Meisterschaft 2026

Matthias Schikora
Präsident
TSG Coburger Mohr e.V.

07./08. März 2026

Hof



35. Süddeutsche Meisterschaft im Karnevalistischen Tanzsport

Sichert euch jetzt Tickets für die
35. Süddeutsche Meisterschaft 2026!
https://sdm26.de/

Tanzsportgarde Coburger Mohr

FREIHEITSHALLE HOF
... UND SIE MITTENDRIN

Mitteilungen aus dem Tanzturnier-Ausschuss

Gemeinsam für die Zukunft des karnevalistischen Tanzsports

Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle allen Trainerinnen und Trainern, Betreuerinnen und Betreuern, Vereinen, Ausrichtern und Juroren. Ohne eure ehrenamtliche Arbeit, euer unermüdliches Engagement und eure Leidenschaft wäre unser karnevalistischer Tanzsport nicht das, was er heute ist. Ihr investiert unzählige Stunden, geht mit uns neue Wege und liefert uns immer wieder wertvolle Inputs – dafür gebührt euch unser größter Respekt.

Unser Ziel bleibt klar: den karnevalistischen Tanzsport zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Dies gelingt nur durch Transparenz, offene Kommunikation und die Bereitschaft, neue Wege zu beschreiten. Testphasen und Experimente sind dabei unverzichtbar, denn nur so können wir Veränderungen realistisch bewerten und Fortschritt nachhaltig gestalten. Wir wissen, dass die gemeinsame Arbeit viel Zeit, Energie und Herzblut erfordert. Doch genau dieses Engagement macht unseren Sport lebendig, gibt immer wieder neue Impulse und stärkt ihn für die kommenden Generationen. Danke, dass ihr diesen Weg mit uns geht – gemeinsam gestalten wir die Zukunft des karnevalistischen Tanzsports!

Änderung der Portalöffnung für die zweite Turnierhälfte

Die ursprünglich für Sonntag, den 2. November 2025, geplante Portalöffnung für die zweite Turnierhälfte wird auf Donnerstag, den 6. November 2025, um 21:00 Uhr verlegt.

Diese Entscheidung hat mehrere Gründe: Am 2. November findet das Turnier in Baunatal statt, bei dem viele Vereine und Aktive eingebunden sind – eine gleichzeitige Portalöffnung wäre dadurch für viele erschwert worden. Außerdem ist der Turnierkalender zum Zeitpunkt der Planung oft noch nicht vollständig verfügbar. Mit der Verschiebung möchten wir Überschneidungen künftig vermeiden. Hinzu kommt, dass wir mit der Verlegung auf einen Werktagabend um 21:00 Uhr berücksichtigen, dass Sonntage für viele eine wichtige Zeit der Erholung und Familie darstellen. Der neue Zeitpunkt ermöglicht es, die Meldungen stressfrei nach Feierabend vorzunehmen.

Um Planungssicherheit zu schaffen, haben wir beschlossen, die Portalöffnungen künftig grundsätzlich auf einen Werktagabend um 21:00 Uhr zu legen. Damit möchten wir faire Bedingungen für alle schaffen und Konflikte mit privaten Terminen oder Turnierteilnahmen vermeiden.

Große Nachfrage bei den BDK-Tanzturnieren

Die Entwicklung der aktuellen BDK-Tanzturniere zeigt ein beeindruckendes Bild: Die Nachfrage nach Startplätzen ist so hoch wie nie zuvor. Für die erste Turnierhälfte der kommenden Saison haben uns bereits über 1000 Meldungen mehr als im Vorjahr erreicht. Das erfüllt uns mit Freude und zeigt die enorme Begeisterung für den Tanzsport.

Gleichzeitig bringt dieser Zuspruch auch Herausforderungen mit sich. Leider ist es derzeit nicht möglich, allen gemeldeten Starts einen Platz zu garantieren. Uns ist bewusst, dass dies zu Enttäuschungen führt. Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, wird sich der GB4 & TTA im Dezember 2025 intensiv mit der Thematik befassen. Ziel ist es, Konzepte zu entwickeln, die faire und transparente Rahmenbedingungen schaffen und zugleich möglichst vielen Startmöglichkeiten Raum geben.

Wichtige Hinweise für E-Mail-Anfragen

Täglich erreichen uns zahlreiche Anfragen rund um den Tanzsport – ein starkes Zeichen für die Lebendigkeit unserer Gemeinschaft. Damit wir eure Anliegen schnell und gezielt bearbeiten können, benötigen wir eure Mithilfe: Bitte gebt in jeder Nachricht den Namen eures Vereins sowie eine Telefonnummer an.

Diese Angaben sind entscheidend, weil sie eine schnellere Rückmeldung ermöglichen und Rückfragen oft in wenigen Minuten telefonisch geklärt werden können – statt durch längere E-Mail-Wechsel. So lassen sich Missverständnisse vermeiden und wir können euch bestmöglich unterstützen.

Wildcard-Regelung für Turnierausrichter

Ein besonderer Dank gilt unseren Turnierausrichtern. Sie investieren enormes Engagement, kümmern sich um Hallen, Turnierleitung, Technik und Verpflegung und sorgen so für reibungslose Wettbewerbe. Unterstützt werden sie von zahlreichen Helferinnen und Helfern – meist Eltern oder Vereinsangehörigen –, deren Motivation oft auch darin liegt, die eigenen Starter beim Heimturnier aktiv zu erleben.

Da im ersten Anmeldeverfahren über 1.000 Meldungen mehr vorliegen, als realistisch berücksichtigt werden können, ist nicht garantiert, dass Starter eines ausrichtenden Vereins einen Platz erhalten. Um hier einen fairen Ausgleich zu schaffen, haben wir für die Turniersaison 2025/2026 folgende Regelung eingeführt: Jeder Ausrichter erhält pro Altersklasse eine Wildcard, die einen garantierten Startplatz sichert. Meldet ein Verein mehrere Starter in einer Altersklasse, so liegt es in seiner Verantwortung, intern zu entscheiden, wer die Wildcard erhält.

Diese Regelung soll sicherstellen, dass Ausrichter ihre eigenen Starter präsentieren können, was wiederum die Motivation der Helferinnen und Helfer stärkt. Wir danken allen Beteiligten für ihr Verständnis und ihre Unterstützung – denn nur gemeinsam können wir unseren Tanzsport lebendig und erfolgreich gestalten.

Save the Date – Erster Workshop des BDK-Schulungsteams 9. und 10. Mai 2026 | Reilingen, Fritz-Mannherz-Hallen

Liebe Tanzsportfreunde,

wir freuen uns, euch heute einen besonderen Termin ankündigen zu dürfen: Am 9. und 10. Mai 2026 findet in den Fritz-Mannherz-Hallen in Reilingen der erste Workshop des neuen BDK-Schulungsteams statt. Dieses Wochenende steht ganz im Zeichen der fachlichen Weiterbildung, Inspiration und Vernetzung für alle Aktiven im karnevalistischen Tanzsport.

Vielfältiges Kursangebot

Unsere hochqualifizierten Dozentinnen und Dozenten bieten ein breit gefächertes Workshop-Programm:

- Gardetanz: Technik, Choreografie, Ausdruck und moderne Trainingsmethodik
- Schautanz: Ideenentwicklung, Dramaturgie, Themenumsetzung und Gruppendynamik
- Solisten weiblich & männlich: Techniktraining, Ausdrucksstärke, individuelle Förderung
- Tanzpaare: Synchronität, Partnerarbeit, Präsentation und Bühnenwirkung

Damit möchten wir allen Bereichen des karnevalistischen Tanzsports praxisnahes Wissen und neue Impulse vermitteln – von den Grundlagen über methodische Details bis hin zu kreativen Gestaltungsmöglichkeiten.



Mehr als „nur" Training

Begleitend zu den Kursen erwarten euch Informationsstände rund um den Tanzsport. Dort habt ihr die Möglichkeit, euch über aktuelle Entwicklungen, Materialien, Trends und Angebote zu informieren und direkt mit Fachleuten ins Gespräch zu kommen.

Warum teilnehmen?

Der Workshop richtet sich an Trainerinnen und Trainer, Betreuer, Tänzerinnen und Tänzer aller Alters- und Leistungsstufen. Er bietet die perfekte Gelegenheit,

- fachliches Wissen zu vertiefen,
- neue Impulse für das Training mitzunehmen,
- Ideen für die kommende Saison zu entwickeln und
- sich mit anderen Tanzsportbegeisterten zu vernetzen.

Mit diesem neuen Format möchten wir den karnevalistischen Tanzsport nachhaltig stärken und eine Plattform schaffen, die Weiterbildung, Austausch und Inspiration miteinander verbindet.

Save the Date!

Merkt euch den 9. und 10. Mai 2026 in Reilingen schon jetzt vor – weitere Informationen zu Anmeldung, Ablaufplan und Dozenten folgen in Kürze.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit euch den Auftakt dieses neuen Workshop-Formats zu gestalten und den Tanzsport durch Wissen, Kreativität und Leidenschaft weiter voranzubringen!

Sportliche Grüße
Euer BDK-Schulungsteam

Lizenzausbildung Trainer C und Lizenzerhalt 2026

Im Jahr 2026 bieten gleich drei LkT's die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Ausbildung zum Trainer C an. Geplant sind Lehrgänge in Karlsruhe (Baden-Württemberg), Kitzingen (Bayern) sowie in Gelsenkirchen (Nordrhein-Westfalen). Die Ausbildung umfasst vier Wochenenden sowie ein Prüfungswochenende. Das gemeinsame Basiswochenende für alle Teilnehmenden findet am 18./19. April 2026 in Herzogenaurach statt und beinhaltet die Grundschulungen für Garde- und Schautanz. Die genauen Termine können direkt bei den jeweiligen LkT's erfragt werden.

Alle Trainerinnen und Trainer, die Interesse an einer Ausbildung haben, sind herzlich eingeladen, sich mit ihren Fragen an den Lizenzausschuss zu wenden. Ansprechpartnerinnen sind: Daniela Schafarik (schafarik-gb1@karnevaldeutschland.de) sowie Sabine Greger (greger-gb1@karnevaldeutschland.de).

Bereits lizenzierte Trainerinnen und Trainer, deren Lizenz im Jahr 2026 oder 2027 zur Verlängerung fällig wird, können sich schon jetzt folgende Termine vormerken:

Für den Lizenzerhalt stehen im Jahr 2026 zwei Termine zur Verfügung – am 13./14. Juni 2026 in Wetzlar sowie am 11./12. Juli 2026 in Bischofsgrün. Die Einladungen hierfür werden im Januar 2026 per E-Mail versandt. Erst danach ist eine Online-Anmeldung möglich.

Vorschau auf 2027:

Der Lizenzausschuss plant für das Jahr 2027 eine neue Trainer B-Ausbildung. Die Termine hierfür sind vom 14. bis 17. Mai 2027 und vom 27. bis 30. Mai 2027.

Sobald eine entsprechende Sportschule gebucht ist, werden wir die Termine und den Veranstaltungsort auf der Homepage veröffentlichen. Interessierte können sich bereits jetzt bei den oben genannten Personen melden.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen und ein erfolgreiches Ausbildungs- und Fortbildungsjahr 2026.

Herzliche Grüße, euer Lizenzteam

Petra Riegler/Gerald Bleimaier

Zinnhannes®

Manufaktur



Hier gibt´s noch
mehr Orden

HZG mbH | Hauptstraße 1 | 55483 Krummenau | + 49 (0) 6543 9877-0
www.zinnhannes.de | info@zinnhannes.de

KAMELLE

US KÖLLE





Waffel-Mix
60 Stück, 4 Motive
3,99€
inkl. 7% USt., 6,65 € p. kg, Art. Nr. 1070



Aus Leidenschaft und Tradition.

Als einer der führenden Lieferanten für Wurfmaterial sind wir die erste Wahl für Jecken und Karnevalisten – ob mit eigenen Designs für Gesellschaften und Vereine oder mit unserer Riesen-Auswahl an Karnevals-Artikeln.

Sortiment entdecken. Jetzt scannen.

+49 02234 688444

info@wurfmaterial365.de

OB ALAAF ODER HELAU

Bei uns ist für jeden Jeck etwas dabei.



Wir sind die Spezialisten.

Ihr Partner für die 5. Jahreszeit. Gemeinsam machen wir Karneval unvergesslich.

www.wurfmaterial365.de

Krott GmbH & Co. KG
25 Jahre

Krott GmbH & Co. KG
Dr.-Gottfried-Cremer-Allee 21
50226 Frechen

Zukunft gestalten – Karneval mit Weitblick

BDK-Klausurtagung setzt klare Impulse für das karnevalistische Brauchtum von morgen

Wie bleibt der Karneval lebendig, inklusiv und zukunftsfähig? Mit dieser Frage beschäftigte sich die jüngste Klausurtagung des Bund Deutscher Karneval (BDK) in Homburg/Saar und setzte starke Zeichen für Erneuerung und Gemeinschaft.

Gemeinsam Zukunft denken

So trafen sich die Vorsitzenden der BDK-Ausschüsse zusammen mit dem Präsidium in der Bundesgeschäftsstelle des Verbandes zu einer intensiven Klausurtagung. Der Tag stand ganz im Zeichen strategischer Ausrichtung – mit dem Ziel, das karnevalistische Brauchtum nicht nur zu erhalten, sondern aktiv weiterzuentwickeln.

In produktiver und offener Atmosphäre diskutierten die Teilnehmenden zentrale Fragen rund um die Zukunft von Fasching, Fastnacht und Karneval. Dabei ging es nicht nur um organisatorische Aspekte, sondern auch um gesellschaftliche Verantwortung und neue Impulse für das kulturelle Miteinander.

Themen mit Weitblick: Inklusion, Integration, Innovation

In mehreren Arbeitsgruppen rückten zukunftsweisende Themen in den Mittelpunkt:

- Inklusion und Integration im organisierten Karneval
- Moderne Veranstaltungsformate, die Tradition und Gegenwart verbinden
- Gesellschaftliche Teilhabe, insbesondere für Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund

Die Diskussionen waren geprägt von Respekt, Engagement und einem gemeinsamen Ziel: den Karneval zu einem noch offeneren, vielfältigeren und lebendigeren Ort der Begegnung zu machen.

Ehrenamt stärken, Regionen vernetzen, Neues wagen

Ein weiterer Fokus lag auf der Stärkung des Ehrenamts – dem Herzstück jeder karnevalistischen Bewegung. Ebenso wurde der Austausch zwischen den Regionen gestärkt, um voneinander zu lernen und Synergien zu nutzen.

Innovative Ansätze für Veranstaltungen, die neue Zielgruppen ansprechen, wurden konkret entwickelt und erste Maßnahmen auf den Weg gebracht. Der BDK bekennt sich damit klar zu einem modernen, inklusiven Karneval, der seine Wurzeln ehrt und zugleich bereit ist, neue Wege zu gehen.



BDK-Präsidium und Ausschuss-Vorsitzende – die „Köpfe" des BDK – kamen zusammen, um das Kulturgut Fasching, Fastnacht, Karneval in eine richtungsweisende Zukunft zu führen.

Starkes Signal für gelebte Vielfalt

Die Klausurtagung machte deutlich: Der Karneval ist mehr als ein Fest – er ist Ausdruck gelebter Gemeinschaft, kultureller Vielfalt und gesellschaftlicher Verantwortung.

Der BDK setzt mit dieser Tagung ein kraftvolles Signal für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Verbandsarbeit und für die Weiterentwicklung eines Kulturguts, das Menschen verbindet – über Generationen, Regionen und Grenzen hinweg.

Karneval bleibt Kultur – und Kultur lebt vom Wandel

Mit einem klaren Blick nach vorn und dem Willen zur Veränderung geht der Bund Deutscher Karneval mutig neue Schritte. Denn eines steht fest: Fasching, Fastnacht und Karneval sind weit mehr als bunte Umzüge und ausgelassene Stimmung – sie sind Teil unseres kulturellen Gedächtnisses, unseres gesellschaftlichen Miteinanders. Und dieses Miteinander verdient eine starke, moderne Zukunft.

Erich Ströbel

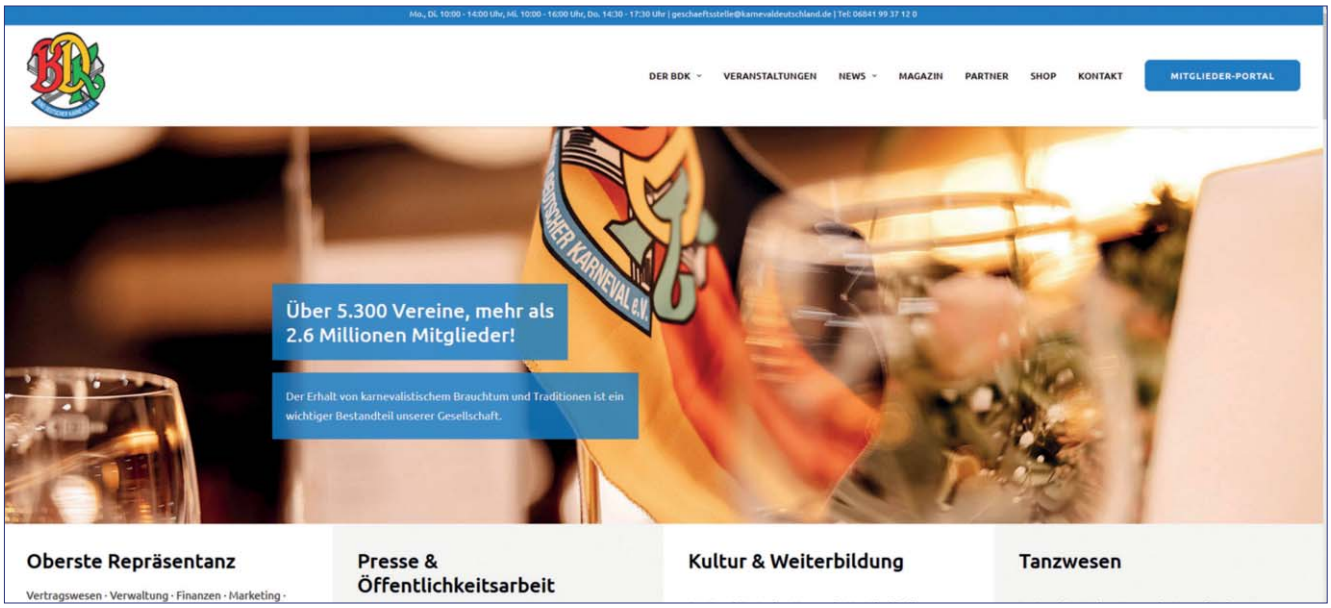


Lebhafte Diskussionen führten bei der Klausurtagung zu starken Ergebnissen.



Neue BDK-Homepage seit September online

www.karnevaldeutschland.de



Mit neuem Design, übersichtlicher Struktur und vielen aktuellen Informationen ist die neue Homepage des Bund Deutscher Karneval jetzt online! Interessierte können alles rund um den größten Bundesverband für Fasching, Fastnacht, Karneval in Deutschland entdecken. Dazu gehören vor allem:

- ✓ Aktuelles aus dem Bundesverband
- ✓ Informationen zur Gliederung des Verbandes
- ✓ Wer ist wofür zuständig? Alle Ämter und Ansprechpartner im Überblick
- ✓ Termine, Projekte, GEMA & mehr!

☞ Am besten sofort vorbeischauen und stets bestens informiert sein!

www.karnevaldeutschland.de

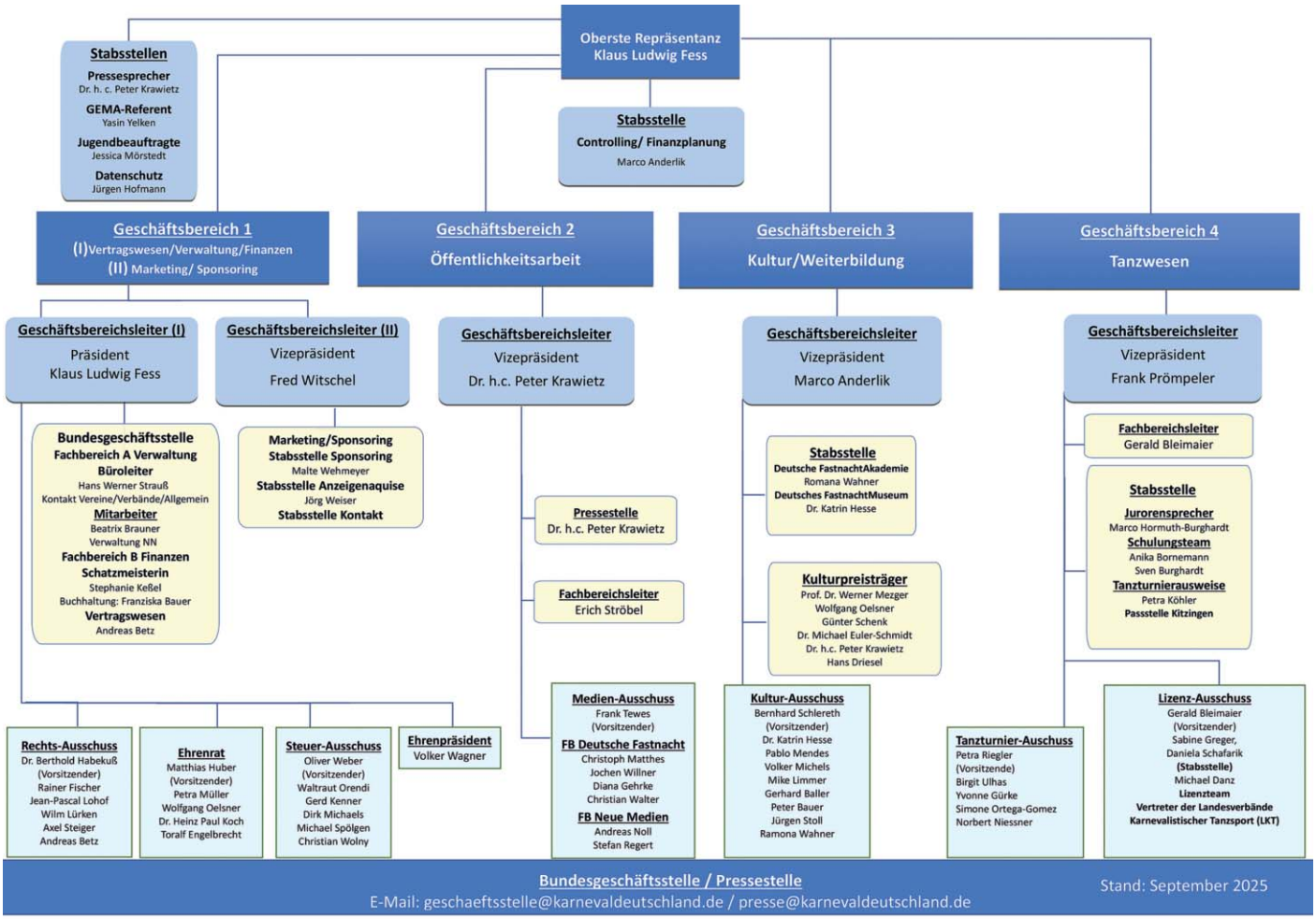
Fördermitglied werden für nur 60 Euro im Jahr

Fördermitglied werden – für 60,00€ im Jahr!

Wer jetzt Fördermitglied im Bund Deutscher Karneval für nur 60 Euro im Jahr wird, bleibt immer auf dem Laufenden, unterstützt aktiv das Brauchtum und zeigt enge Verbundenheit mit dem organisierten Karneval in Deutschland! Und es gibt noch weitere Vorteile:

- ✓ Exklusive Infos für Fördermitglieder
- ✓ Einladung zu Veranstaltungen
- ✓ Persönliches Engagement für den Erhalt unserer Fastnachtstraditionen

Hier geht's online direkt zum Förderantrag für Einzelpersonen:
https://karnevaldeutschland.de/wp-content/uploads/2025/07/FoerderMitglied_Einzelperson.pdf


Oberste Repräsentanz
Klaus Ludwig Fess
Stabsstellen
Pressesprecher
Dr. h. c. Peter Krawietz
GEMA-Referent
Yasin Yelken
Jugendbeauftragte
Jessica Mörstedt
Datenschutz
Jürgen Hofmann
Stabsstelle
Controlling/ Finanzplanung
Marco Anderlik
Geschäftsbereich 1
(I)Vertragswesen/Verwaltung/Finanzen
(II) Marketing/ Sponsoring
Geschäftsbereich 2
Öffentlichkeitsarbeit
Geschäftsbereich 3
Kultur/Weiterbildung
Geschäftsbereich 4
Tanzwesen
Geschäftsbereichsleiter (I)
Präsident
Klaus Ludwig Fess
Geschäftsbereichsleiter (II)
Vizepräsident
Fred Witschel
Geschäftsbereichsleiter
Vizepräsident
Dr. h.c. Peter Krawietz
Geschäftsbereichsleiter
Vizepräsident
Marco Anderlik
Geschäftsbereichsleiter
Vizepräsident
Frank Prömpeler
Bundesgeschäftsstelle
Fachbereich A Verwaltung
Büroleiter
Hans Werner Strauß
Kontakt Vereine/Verbände/Allgemein
Mitarbeiter
Beatrix Brauner
Verwaltung NN
Fachbereich B Finanzen
Schatzmeisterin
Stephanie Keßel
Buchhaltung: Franziska Bauer
Vertragswesen
Andreas Betz
Marketing/Sponsoring
Stabsstelle Sponsoring
Malte Wehmeyer
Stabsstelle Anzeigenaquise
Jörg Weiser
Stabsstelle Kontakt
Pressestelle
Dr. h.c. Peter Krawietz
Fachbereichsleiter
Erich Ströbel
Stabsstelle
Deutsche FastnachtAkademie
Romana Wahner
Deutsches FastnachtMuseum
Dr. Katrin Hesse
Kulturpreisträger
Prof. Dr. Werner Mezger
Wolfgang Oelsner
Günter Schenk
Dr. Michael Euler-Schmidt
Dr. h.c. Peter Krawietz
Hans Driesel
Fachbereichsleiter
Gerald Bleimaier
Stabsstelle
Jurorensprecher
Marco Hormuth-Burghardt
Schulungsteam
Anika Bornemann
Sven Burghardt
Tanzturnierausweise
Petra Köhler
Passstelle Kitzingen
Rechts-Ausschuss
Dr. Berthold Habekuß
(Vorsitzender)
Rainer Fischer
Jean-Pascal Lohof
Wilm Lürken
Axel Steiger
Andreas Betz
Ehrenrat
Matthias Huber
(Vorsitzender)
Petra Müller
Wolfgang Oelsner
Dr. Heinz Paul Koch
Toralf Engelbrecht
Steuer-Ausschuss
Oliver Weber
(Vorsitzender)
Waltraut Orendi
Gerd Kenner
Dirk Michaels
Michael Spölgen
Christian Wolny
Ehrenpräsident
Volker Wagner
Medien-Ausschuss
Frank Tewes
(Vorsitzender)
FB Deutsche Fastnacht
Christoph Matthes
Jochen Willner
Diana Gehrke
Christian Walter
FB Neue Medien
Andreas Noll
Stefan Regert
Kultur-Ausschuss
Bernhard Schlereth
(Vorsitzender)
Dr. Katrin Hesse
Pablo Mendes
Volker Michels
Mike Limmer
Gerhard Baller
Peter Bauer
Jürgen Stoll
Ramona Wahner
Tanzturnier-Auschuss
Petra Riegler
(Vorsitzende)
Birgit Ulhas
Yvonne Gürke
Simone Ortega-Gomez
Norbert Niessner
Lizenz-Ausschuss
Gerald Bleimaier
(Vorsitzender)
Sabine Greger,
Daniela Schafarik
(Stabsstelle)
Michael Danz
Lizenzteam
Vertreter der Landesverbände
Karnevalistischer Tanzsport (LKT)
Bundesgeschäftsstelle / Pressestelle
E-Mail: geschaeftsstelle@karnevaldeutschland.de / presse@karnevaldeutschland.de
Stand: September 2025


100 JAHRE
REU
seit 1923
Karnevals- und Faschingsorden
Durch die individuelle Fertigung eines geprägten oder gegossenen Orden ermöglichen wir ihnen eine persönliche und einzigartige Gestaltung.
POSEIDON
EULACHSCHRATZER
2025
FELLBACHER CARNEVAL CLUB 1981 e. V.
44
1981-2025
Lapping
LAS VEGAS
2025
11
Reu Münz- und Medaillenmanufaktur GmbH
Gmünder Str. 30 – 32
73540 Heubach
Telefon 07173 188-0
Email info@fritz-reu.de
www.fritz-reu.de

Wenn die Würde zur Bürde wird

Orden und Ehrenzeichen

Orden sind wichtig, haben Gewicht, und das im doppelten Sinn des Wortes. Mancher gebückt einher schreitende Karnevalist stöhnt nicht etwa unter der Last seiner Jahre, sondern unter der Last seiner Orden. Wer Narrenorden als Persiflage auf die Ordenssucht der Feudalzeit sieht, ist nicht auf der Höhe der Zeit. Längst sind Narrenorden eine durchaus ernste Angelegenheit und mancher Sonderorden wie zum Beispiel der „Orden wider den tierischen Ernst" ist begehrter als ein Bundesverdienstkreuz. Schließlich kommt der oder die Auserwählte bundesweit in die Medien und wird Mittelpunkt einer „Schicki-Micki-Gala".

Aber hier soll nicht von den „hohen" Narrenorden die Rede sein, sondern von jenen Glitzerstücken, die Jahr für Jahr vieltausendfach den verdienten – manchmal auch unverdienten – Narren um den Hals gehängt werden. Eine Vielzahl der Jahresorden landete im Laufe der Jahre im Deutschen Fastnachtmuseum. Was 1953 bei der Neugründung des Bundes Deutscher Karneval mit rund 400 Gesellschaften kein Problem war, ist heute, bei über 5300 Mitgliedsgesellschaften, nicht mehr möglich.



Im „Ordenskeller" des Deutschen Fastnachtmuseums: Bernhard Nägle und Wolfgang Neeser.
Foto: Hans Driesel

Orden – zentnerweise

Orden haben Gewicht, nicht nur ideell, sondern auch physikalisch. Die Zahl der Orden, die im Fundus des Deutschen Fastnachtmuseums lagern, ist längst im fünfstelligen Bereich angekommen. Die Frage, wohin mit dem karnevalistischen Edelmetall, war nicht nur eine Frage des Platzes, sondern auch der Statik. Viele Tausend Orden bringen viele Zentner auf die Waage.

Eine erste Lösung bot in den 1980er Jahren der Kitzinger Marktturm. Die Mauern, die im Erdgeschoss fast zwei Meter mächtig sind, springen von Stockwerk zu Stockwerk ein Stück zurück. Auf diese Mauerrücksprünge ließen sich problemlos die schweren Boxen lagern.

Nach Eröffnung des neuen Deutschen Fastnachtmuseums und der Räumung des Marktturmes stellte sich die Frage „wohin mit den Orden" aufs Neue. Der zum Glück trockene Gewölbekeller unter dem Haus bot sich als Lagerstätte und Arbeitsraum für die Ordensexperten Bernhard Nägle und Wolfgang Neeser geradezu an. Hier konnten sich die beiden ausbreiten, die Orden sichten, sortieren und zuordnen. Und ab und zu wird ein altes Stück, dem im Narrentreiben eine Verzierung herausgebrochen war, liebevoll restauriert.

Drei Jahre Vorarbeit

Die Vorarbeit für die Neuordnung der närrischen Glitzerstücke begann vor drei Jahren. Männer der ersten Stunde waren der jahrelange Gästeführer Dieter Kewersun und Wolfgang Neeser, seit Jahrzehnten unermüdlicher guter Geist des Hauses und immer zur Stelle, wenn es irgendwo mal „brennt".

Mit dem Wegzug von Dieter Kewersun fand sich mit Bernhard Nägle, jahrzehntelang im Karneval aktiv und ehemaliger Sitzungspräsident der Kitzinger Karnevalsgesellschaft, ein adäquater Nachfolger, um weiterhin Ordnung in die Ordenswelt zu bringen. Kein leichtes Unterfangen, denn Orden ist nicht gleich Orden. Neben der Massenware vom Fließband, die keinen musealen Wert hat, findet sich manches wertvolle Stück, auch aus der Frühzeit des romantischen Karnevals. Nicht selten ging ein Anhängsel, auf dem die Jahreszahl vermerkt war, verloren. Dann begibt sich Bernhard Nägle auf Spurensuche. Mails an entsprechende Gesellschaften werden manchmal beantwortet, manchmal leider nicht.

Orden – eine unendliche Geschichte

Der Erfolg der akribischen Arbeit kann sich sehen lassen: In den Kellerräumen unterhalb der Deutschen FastnachtAkademie lagern nun übersichtlich in langen Regalreihen über 300 sauber beschriftete Kästchen, Kästen und Boxen. Fastnächtliche (Ordens-)Geschichte. Auch Zeitgeschichte, die sich in manchen Orden mit politischen Motiven widerspiegelt.

Leider kann das Deutsche Fastnachtmuseum aus räumlichen und personellen Gründen keine Jahresorden der Gesellschaften mehr annehmen. Die Museumsleitung bittet um Verständnis und empfiehlt den Gesellschaften für ihre Orden eigene Archive einzurichten.

Hans Driesel

Eulenspiegel überall (fast) druckfrisch auf den Tisch

Romana Wahner, kommissarische Leiterin des Deutschen Fastnachtmuseums, präsentiert hier das zweite Buch aus der Ideenschmiede Deutsche Fastnacht-Akademie. Unter dem Titel „Narren, Schelme, Lustigmacher" geht es nicht um irgendwelche Spaßvögel, sondern um drei legendäre „Eulenspiegel" aus drei monotheistischen Kulturen: Hersch Ostropoler aus der jüdischen, Till Eulenspielgel aus der abendländisch-christlichen sowie Nasreddin Hodscha aus der islamisch geprägten Welt.



Das Buch wird von Grußworten hochrangiger Vertreter der drei Weltreligionen eröffnet: Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden Deutschlands, dem Würzburger Bischof Dr. Franz Jung sowie Dr. Sadiqu Al Mouslli, Zentralratsvorsitzender der Muslime Niedersachsens. Marco Anderlik, Präsident des Fastnachtverbandes Franken, zu dem neuen Projekt: „Mit dem Buch ‚Narren, Schelme, Lustigmacher' wird nun eine weitere tolle Idee von Romana Wahner mit tatkräftiger Unterstützung von Hans Driesel mit sehr schönen Texten umgesetzt. Es wird sehr anschaulich die Verbindung von drei monotheistischen Religionen mit Humor dargestellt. Mögen wir noch so unterschiedlich sein, Humor verbindet uns alle. Danke an unser Kreativ-Team." *(eb)*

Karnevalsorden
MTO
PINS, Medaillen, Ehrungen ...
Express oder personalisiert
MTO Metallwaren + Werbemittel GmbH & Co. KG
Dieselstraße 10 | D-75210 Keltern-Dietlingen
TEL +49 7236 9384-0 | info@mto-metallwaren.de
Viele hundert Muster online!
www.mto-metallwaren.de

Politisch Lied, garstig Lied?

„Na, Genosse, hat ihnen mein Vortrag gefallen?“ Ein fastnächlich gefärbter Blick über die nicht mehr vorhandene Mauer

„Früher war'n wir reiche Leute,
da fuhren wir mit Kraft durch Freude
durch das schöne Mittelmeer.
Heute sind wir arme Leute,
haben weder Kraft noch Freude,
und auch keine Mittel mehr.“
(Rüdiger Grunow)

Der politische Witz gedeiht in der Diktatur, er verkümmert in der Demokratie. Ein wahres Wort. Wir haben in unserer jüngeren Geschichte den „braunen“ Witz der Nazi-Zeit und den „roten“ Witz in DDR-Zeiten erlebt. Folgen wir heute noch einmal den Spuren des „roten“ Witzes. Dazu haben wir – Romana Wahner und ich – uns zu Dr. Rüdiger Grunow nach Closewitz, einem beschaulichen kleinen Ort im Norden von Jena begeben.

Rüdiger Grunow, Jahrgang 1939, Ehrenmitglied des Landesverbandes Thüringer Karnevalsvereine (und anderer Institutionen), lebt hier mit seiner Ehefrau Helga in einem gepflegten Anwesen.

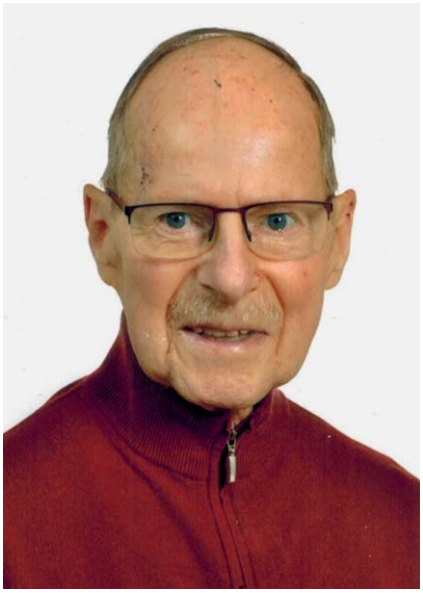
Kabarettist und Karnevalist

Irgendwann war mir der Name Rüdiger Grunow zu Ohren gekommen. Kabarettist, Karnevalist, Buchautor. Nach der Lektüre seines autobiografisch gefärbten Romans „Der lange Schatten – Leben mit der Staatssicherheit“ war ich auf diesen Mann neugierig geworden. Vier Jahre Zuchthaus hat er als junger Student durchlebt – Strafe für eine Flugblatt-Aktion. Beruflich war er danach seinen Weg gegangen, hat in Fertigungstechnik promoviert. Ein aufrechter Mann der für seine Überzeugungen steht. Ein Mann auch, der Welt nicht einäugig sieht. Er hat seinen Frieden mit dem Unrechtsstaat DDR gemacht, übersieht aber nicht, dass auch demokratische Staaten des Westens nicht immer rechtsstaatlichen Prinzipien folgen.

Rüdiger Grunow hat sich nicht nur um den politischen Karneval und das freie Wort in der Diktatur verdient gemacht. Da ist auch das kulturelles Engagement mit seinem Kabarett „Die Yenaer Spaßvögel“ und nicht zu vergessen die sportlichen Ambitionen, auch die seiner Ehefrau Helga. Zu den herausragenden Erinnerungen zählt die Teilnahme am Hawaii-Marathon Ende der 1990er Jahre. Helga Grunow stand als Marathon-Läuferin sogar schon auf dem Siegertreppchen. Selbst im Guinness-Buch der Rekorde findet sich der Name Rüdiger Grunow. Er zählte zu den hundert Läufern, die 1997 beim Rennsteiglauf eine 100km-Strecke (!) in 19 Stunden und 15 Minuten gemeinsam zurücklegten. Aber zurück zum Karneval.

Am Anfang stand Wasungen

Vor siebzig Jahren, also 1955, kam Rüdiger Grunow in Wasungen erstmals mit dem Karneval in Berührung. Von da an ließ ihn der Karnevals-Bazillus nicht mehr los und fand im Studentenkarneval ersten Ausdruck. „Lustiges närrisches Treiben“ nannte sich die Gemeinschaft. Der Name war Programm. Aber es ging nicht nur um harmloses „lustig“. Schlechte Politik fördert gutes Kabarett. Rüdiger Grunow wird aktiv – als Organisator, Prinz, als gefragter Redner.



Heutiges Passbild von Dr. Rüdiger Grunow.



Hans Driesel, künstlerischer Leiter des Deutschen Fastnachtmuseums.

In seinem Buch „Hofnarr in der DDR – Politische Satire im real existierenden Sozialismus“ zeichnet er ein interessantes Bild des politischen Kabaretts, auch der karnevalistischen Szene in der ehemaligen DDR. Da politisches Kabarett im DDR-Fernsehen ein Tabu darstellte, schossen in den 1950er Jahren Amateurkabaretts wie Pilze aus dem Boden. Ebenso Karneval-Klubs.

In den 1980er Jahren gab es in der DDR rund 500 Amateur-Kabaretts und 1500 Karnevalsvereine. Die Akteure galten als „Volkskünstler“ und unterlagen entsprechender Kontrolle. Voraussetzung für den öffentlichen Auftritt war die Anerkennung durch das Kreis-Kabinett für Kulturarbeit. Es gab angeblich keine Zensur, allerdings mussten Reden zur Genehmigung eingereicht, bei den Veranstaltungen fünf Plätze für Polit-Prominenz freigehalten werden. Davon ging immer mindestens eine Karte an die Staatssicherheit.

Bleibt die Frage: Was durfte gesagt werden? Grundprinzip war: Es ist alles erlaubt, was dem Sozialismus nicht schadet. Da bestimmte Probleme nicht angesprochen werden durften, gingen die Redner oft den Weg über die Allegorie, auch den Doppelsinn. Das Publikum in der Diktatur ist hellhörig, versteht sich mit dem Vortragenden aufs halbe Wort.

„Wie kann man mit einer Banane die Himmelsrichtung bestimmen?

Antwort: Man legt sie auf die Mauer, und wo danach gegriffen wird, ist Osten.“

Dieser, von Jürgen Göschka erzählte Witz brachte dem Büttenredner ein dreimonatiges Auftrittsverbot ein. Die Frage an Rüdiger Grunow, ob er aufgrund seiner kritischen Reden Repressalien erfahren habe, verneint er. Allerdings ergibt sich im Gespräch, dass er nicht selten angeeckt und wohl gelegentlich knapp einem Auftrittsverbot entgangen ist. So verließ bei einem Auftritt in Hirschberg der Ortspolizist den Saal mit der Bemerkung, das dürfe er sich eigentlich gar nicht anhören. Die Grenzen dessen, was erlaubt war, verliefen unterschiedlich, das war von den Funktionären abhängig. Grunow: „Eine meiner Reden, die in Jena unbeanstandet geblieben war, erregte im Kreis Lobenstein die Gemüter der Parteileitung, sodass ich auf die Schwarze Liste gesetzt wurde."

Rüdiger Grunow, der bis zu 100 Auftritte jährlich absolvierte, kann manches Histörchen erzählen. Einige Spitzen aus seinen Reden: „Ich komme gerade aus dem Westen zurück. Ich komme zurück! Ist das denn keinen Beifall wert?" Oder: „Nun bin ich wieder zuhause. Vieles ist hier wie drüben: Für Westgeld bekommst Du alles." Oder: „Wirtschaftswunder gibt's hüben wie drüben. Aber wie unsere Wirtschaft funktioniert, ist das größte Wunder." Oder: Der einzige, der lächelt, hängt an der Wand (mit Blick auf das allgegenwärtige Honecker-Portrait)." Oder: „Na, Genosse, hat ihnen mein Vortag gefallen?" (Grunow aus der Bütt heraus in Richtung eines Partei-Funktionärs.)

Die Stasi: Kommen Sie zu uns,

Es gibt keine Zensur, hieß es offiziell. Mit Wortkunst ließ sich aber vieles sagen. Rüdiger Grunow: „Man durfte nicht an den Grundfesten des Marxismus-Leninismus rütteln, vor allem keine Persönlichkeiten des Machtapparates beleidigen. Mit Wortkunst bzw. durch die Blume ließ sich fast alles sagen. Satire ist die Kunst, mit dem Florett zu fechten, nicht mit dem Holzhammer. Beschimpfungen sind keine Satire. Es geht auch eleganter. So sagte ich zum Reisen in den Westen: Wenn man in den Westen fahren durfte, schreibt man auch eine Karte an die Kollegen. Ich schrieb unter anderem: Ich habe mich im Westen genau umgesehen und habe mich für den besseren Teil Deutschlands entschieden. Als ich zurückkam, war meine Wohnung versiegelt. Da wusste jeder, was gemeint war. Oder,



Blättern in Erinnerungen: Hans Driesel, Rüdiger Grunow, Romana Wahner

Thema Schlaglöcher in den Straßen der DDR: Für Generalreparaturen gibt's ein Spezialrezept: Erich einladen – vor Erich kommt immer der Straßenbau."

Neben Prosa-Reden verfasste Rüdiger Grunow auch Gereimtes über die Ungereimtheiten der Welt, auch in der DDR. Zum Beispiel in Anlehnung an den Faust-Monolog:

„Zwar wurde mir aus Stasis Mund,
so mancherlei Geheimnis kund,
dass ich nicht mehr mit saurem Schweiß
zu sagen brauche, was ich nicht weiß.
...
Man steckt mich in den Kerker noch,
verfluchtes dumpfes Mauerloch.
Dabei tat ich, ich wiederholt' es
alles nur zum Wohl des Volkes."

„Interfimmel" – Wortspiele mit dem Wort „Inter":

Willst du heute etwas sein,
dann bring das Wörtchen „Inter" rein.
Den allergrößten Interwahn
gibt's jetzt auf unserer Autobahn.
Transitparkplatz für Westtouristen,
wo für den Fall, dass die mal müssten,
dort blaugefliest ein Interclo,
das stimmt sie heiter, macht sie froh,
denn in den verträumten Winkeln
kann man nur für Westmark pinkeln.

Rüdiger Grunow hatte auch nach der Wende der Welt einiges zu sagen. Schließen wir die Blütenlese mit den Schlussversen seiner Rede „Deutschland, einig Vaterland":

„Narren gibt es allemal
im Land, nicht nur im Karneval.
Bei Behörden, Polizei,
überall gibt's Narretei.

Nur Narrenkappen werden nicht getragen,
doch Uniformen, Schlips und Kragen,
und manchmal sogar Nadelstreifen.
Die Narren, gilt es sich zu greifen.

Und wenn wir sie zu fassen kriegen,
dann gilt's, die Dummheit zu besiegen.
Ich steh dafür mit Herz und Hand,
Deutschland, einig Vaterland."

Hans Driesel

Der Steuer-Ausschuss informiert über aktuelle Rechtsfragen und ausgesuchte Grundbegriffe für die tägliche Vereinsarbeit:

Vermietung von Vereinsräumen in der Umsatzsteuer

Überblick

Die Vermietung und Verpachtung von Grundstücken stellt für Vereine regelmäßig eine zusätzliche Einnahmequelle dar. In zahlreichen Vereinen werden Räumlichkeiten zur Anmietung angeboten, die ansonsten nicht durchgehend und dauerhaft genutzt werden.

Die Überlassung eines Grundstücks als Kern der Vermietung und Verpachtung kann auf unterschiedliche Arten erfolgen. Neben der langfristigen und auf Dauer angelegten Vermietung von Grundstücken kann auch die kurzfristige Überlassung eines Grundstücks oder Grundstücksteils vorliegen. Hierbei muss es sich nicht zwangsläufig um das gesamte Grundstück handeln. Auch die Überlassung von einzelnen Grundstücksteilen und Räumen stellt eine zu beurteilende Vermietung dar.

Umsatzsteuerlich ist die Überlassung eines Grundstücks im Regelfall umsatzsteuerbefreit. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Vermietung aber auch mit Umsatzsteuer erfolgen.

Die steuerliche Behandlung einer Grundstücksvermietung erfordert also insbesondere im Hinblick auf umsatzsteuerliche Besonderheiten Aufmerksamkeit und bedarf einer detaillierten Überprüfung des jeweiligen Sachverhalts bzw. der entsprechenden Überlassung.

Betreffende Vermietungen im Verein können beispielsweise durch kurzfristige Raumüberlassungen oder die langfristige Vermietung und Verpachtung von Immobilien entstehen. Beispiele hierfür stellen kurzfristige Überlassungen eines Raumes oder die langfristige Vermietung einer Vereinsgaststätte an den Pächter dar.

Vermietung und Umsatzsteuer – Optionsmöglichkeit

Vermietung und Verpachtung von Grundstücken sind grundsätzlich gemäß § 4 Nr. 12a UStG von der Umsatzsteuer befreit. Von diesem Grundsatz hat der Gesetzgeber unterschiedliche Ausnahmetatbestände vorgesehen.

„Nicht befreit sind die Vermietung von Wohn- und Schlafräumen, die ein Unternehmer zur kurzfristigen Beherbergung von Fremden bereithält, die Vermietung von Plätzen für das Abstellen von Fahrzeugen, die kurzfristige Vermietung auf Campingplätzen und die Vermietung und die Verpachtung von Maschinen und sonstigen Vorrichtungen aller Art, die zu einer Betriebsanlage gehören (Betriebsvorrichtungen), auch wenn sie wesentliche Bestandteile eines Grundstücks sind."

Bei Vorliegen einer umsatzsteuerbefreiten Grundstücksüberlassung besteht unter Berücksichtigung weiterer Voraussetzungen die Möglichkeit, auf die umsatzsteuerliche Freiheit zu verzichten und den Umsatz / die Vermietung mit Umsatzsteuer zu berechnen.

Die Optionsmöglichkeit (Option zur Umsatzsteuer), eine Vermietung mit Umsatzsteuer zu erbringen, wird regelmäßig bei Vorlage von hohen Vorsteuerbeträgen aus Eingangsleistungen im Rahmen der Umsatzsteuer relevanten Vereinssphären genutzt. Ob eine Optionsausübung sinnvoll und wirtschaftlich sein kann, hängt von der Höhe der Vorsteuer und der zukünftigen Nutzung ab.

Bei Umbauarbeiten oder Errichtungskosten beim Bau eines einschlägigen Objektes kann diese Optionsmöglichkeit durchaus sinnvoll sein.

Korrespondierend zur Abziehbarkeit der Vorsteuer aus Eingangsrechnungen wird die dem Mieter in Rechnung gestellte bzw. im Mietvertrag vereinbarte Umsatzsteuer im Rahmen der Umsatzsteuervoranmeldung / Umsatzsteuererklärung an das zuständige Finanzamt abgeführt.

Die entstandenen Vorsteuerbeträge aus den entsprechenden Rechnungen kürzt folglich die Umsatzsteuerzahllast.

Nicht selten kommt es hierbei zu einem Vorsteuerüberhang (Erstattung), wenn einschlägige Leistungen in Anspruch genommen wurden und hohe Rechnungen (z.B. aus dem Bau einer Immobilie) vorliegen.

Eine entsprechende Option muss im Mietvertrag rechtswirksam geschlossen sein.

Die Voraussetzungen zur umsatzsteuerlichen Optionsausübung (§ 9 UStG) sind wie folgt gegliedert:

– Umsatz (Vermietung) an einen anderen Unternehmer für dessen Unternehmen (§ 9 Abs. 1 UStG)

- Leistungsempfänger (Mieter) nutzt das Grundstück ausschließlich für Umsätze, die den Vorsteuerabzug nicht ausschließen.

Möglichkeiten der Vermietung – langfristig und kurzfristig

Die langfristige Vermietung von Grundstücken oder Grundstücksteilen kann beispielsweise durch die Überlassung einer Vereinsgaststätte vorkommen. Die kurzfristige Vermietung erfolgt oftmals durch die stundenweise Überlassung eines Veranstaltungsraumes (z.B. Vereinsheim, Partyraum).

Der Grundsatz der Umsatzsteuerfreiheit gemäß § 4 Nr. 12a UStG kommt nicht ausschließlich bei einer langfristigen Vermietung vor.

Auch bei der kurzfristigen Vermietung von Räumlichkeiten greift unter Umständen die Umsatzsteuerbefreiung gemäß § 4 Nr. 12a UStG, sofern kein Ausnahmetatbestand vorliegt und keine Optionsmöglichkeit (§ 9 UStG) besteht oder in Anspruch genommen wird.

Bei Beurteilung der Kurzfristigkeit ist zu beachten, dass sich die vom Gesetzgeber aufgeführten Ausnahmetatbestände unter anderem auf Wohn- und Schlafräume beziehen. Eine kurzfristige Raumüberlassung

(z.B. Veranstaltungsraum) ohne nennenswerte Zusatzleistungen und Betriebsvorrichtungen ist damit jedoch nicht gemeint.

Sollte eine Vermietung von Wohn- und Schlafräumen zu verneinen sein und keine Betriebsvorrichtungen / sonstige Vorrichtungen vorliegen, kommt die umsatzsteuerliche Befreiung wie vorstehend ausgeführt in Betracht.

Insbesondere bei Veranstaltungsräumen, die ein Verein neben den eigenen Veranstaltungen zusätzlich zur kurzfristigen Nutzung bereitstellt, sollten die umsatzsteuerlichen Besonderheiten beachtet werden. Auch hier besteht die Möglichkeit, die Überlassung mit Umsatzsteuer zu gestalten sofern die Überlassung zu Gunsten eines anderen Unternehmers für dessen Unternehmen erfolgt und dieser vorsteuerabzugsberechtigt ist.

Neben der kurzfristigen Überlassung einer Räumlichkeit (z.B. Vereinsheim) werden oftmals zusätzliche Leistungen erbracht. Ton- und Lichttechnik, Nutzung der Küche, Endreinigung etc. sind regelmäßig inkludiert.

Zu prüfen wäre hier und in ähnlich gelagerten Fällen, ob wesentliche Zusatzleistungen in der Gestalt angeboten werden, dass die eigentliche Zurverfügungstellung des Raumes als Leistung in den Hintergrund gerät. Sollten also ins Gewicht fallende Zusatzleistungen erbracht werden, die im Vergleich zur Vermietung im Vordergrund stehen, liegt nach Prüfung des jeweiligen Einzelfalls keine umsatzsteuerfreie Vermietung mehr vor.

Die Berechnung erfolgt sodann unter Berücksichtigung von 19% Umsatzsteuer.

Die Beurteilung von betreffenden Haupt- und Nebenleistungen ist einzelfallabhängig und sollte sorgfältig geprüft werden.

Das Finanzgericht München hat beispielsweise in einem Urteil vom 23.10.2012 (2 K 3457/09) entschieden, dass die Vermietung einer Stadthalle nebst weiteren Leistungen (Reinigung, Hausmeisterservice, Beleuchtung, Zurverfügungstellen von Stühlen und Tischen) eine umsatzsteuerfreie Grundstücksüberlassung darstellt.

Da die genannten Nebenleistungen in unmittelbarem wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Grundstücksüberlassung stehen und zur eigentlichen Hauptleistung (Grundstücksvermietung) nachrangig erscheinen, werden derartige Leistungen in diesem Zusammenhang als Nebenleistung zur Hauptleistung angesehen.

Unterschiedliche Nutzung – Auswirkungen auf den Vorsteuerabzug

Insbesondere im Hinblick auf einen geltend gemachten Vorsteuerabzug beim Bau/Umbau oder Erwerb von Veranstaltungs- und Mehrzweckräumen sollte die Nutzung der Immobilie genau betrachtet werden.

Gemäß § 15 des Umsatzsteuergesetztes (UStG) kann ein Unternehmer bestimmte Vorsteuerbeträge abziehen, sofern die Umsätze der Vermögensverwaltung, des steuerbegünstigten Zweckbetriebs / des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes der Umsatzbesteuerung unterliegen. Insofern hängt der Vorsteuerabzug also von der Steuerpflicht der erbrachten Leistung ab.

Voraussetzung für den Vorsteuerabzug ist zudem der Umstand, dass ein Verein als Unternehmer „eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbständig ausübt" (§ 2 (1) UStG), vorsteuerabzugsberechtigt ist und die empfangene Leistung für das eigene Unternehmen ausgeführt worden ist.

Ein umsatzsteuerlicher Kleinunternehmer i.S.d. § 19 Abs. 1 UStG ist von der Vorsteuerabzugsmöglichkeit (§ 15 UStG) ausgeschlossen.

Der Vorsteuerabzug kann sich demnach z.B. aus Anschaffungen und Aufwendungen innerhalb der Vermögensverwaltung, des Zweckbetriebes oder des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs ergeben.

Beispiel 1:

Der Verein XY e.V. (regelbesteuert, kein Kleinunternehmer) errichtet eine teilbare Veranstaltungshalle zur Ausrichtung von vereinsgeführten Veranstaltungen für 500 000,00 € zzgl. 95 000,00 € Umsatzsteuer.

Die Veranstaltungshalle soll zukünftig für eigene Veranstaltungen genutzt werden. Der Verein veranstaltet jährlich drei Damensitzungen, eine Herrensitzung und zwei Kostümsitzungen.

Die Umsatzsteuer in Höhe von 95 000,00 € kann als Vorsteuer in Abzug gebracht werden, da die Umsätze aus den durchgeführten Veranstaltungen der Umsatzsteuer unterliegen.

Hierbei ist von der geplanten Nutzung/den geplanten Umsätzen auszugehen. Zum Zeitpunkt des Leistungsbezuges muss der Unternehmer/der Verein also entscheiden, für welche Ausgangsumsätze er dieses Gebäude/den Gebäudeteil nutzen möchte.

Eine Aufteilung und anteilige Geltendmachung des Vorsteuerabzuges sind ebenfalls denkbar.

Sollten nun in der Folge kurzfristige Vermietungen (beispielsweise Geburtstagsfeiern/ Feten etc.) an Nichtunternehmer/ Kleinunternehmer oder Privatpersonen gegen Entgelt erfolgen und die Raumüberlassung im Vordergrund stehen, so erfolgt diese Überlassung umsatzsteuerbefreit gemäß § 4 Nr. 12a UStG.

Zu beachten ist in diesem Zusammenhang eine mögliche Berichtigung des Vorsteuerabzuges gemäß § 15a UStG.

Sofern eine Änderung der Verhältnisse innerhalb von 10 Jahren (Berichtigungszeitraum bei Grundstücken gemäß § 15a Abs. 1 UStG) vorliegt, erfolgt eine anteilige Berichtigung des ursprünglich geltend gemachten Vorsteuerabzuges (Ausnahme: Änderung der Verhältnisse zu weniger als 10% und die zu berichtigende Vorsteuer weniger als 1000,00 €).

Eine Änderung der Verhältnisse ergibt sich in diesem Zusammenhang durch Änderung der ursprünglich geplanten Nutzung mit der Folge einer möglichen Vorsteuerberichtigung.

Wir empfehlen bei Immobilien im Vereinsbereich und der entgeltlichen Überlassung eine genaue Betrachtung des Sachverhalts und die Hinzuziehung eines Steuerberaters. Insbesondere bei einem möglichen- oder erfolgten Vorsteuerabzug ist Vorsicht geboten, da die unterschiedliche Nutzung in der zeitlichen Folge des Berichtigungszeitraums die Gefahr einer Vorsteuerkorrektur birgt.

Der Inhalt wurde nach bestem Wissen erstellt; Haftung und Gewähr werden jedoch wegen Komplexität und ständigem Wandel der Rechtslage ausgeschlossen.



Konfetti für Demokratie und Karneval:

Wenn Narren Haltung zeigen

Karneval ist mehr als Konfetti und Kostüm. Er ist Ort für Freiheit, Kreativität und Gemeinschaft. Was viele nicht wissen: Karneval und Demokratie haben mehr gemeinsam, als es auf den ersten Blick scheint. Beide leben von Vielfalt, Mitgestaltung und Meinung – und beide brauchen Menschen, die sie aktiv mittragen.

Mit der Aktion „Konfetti für Demokratie und Karneval" zeigt die BDK-Jugend, wie politische Bildung in der Jugendarbeit kreativ, bunt und praxisnah funktionieren kann. Und warum gerade der Karneval ein idealer Ort ist, um demokratische Grundwerte zu erleben – spielerisch, gemeinsam und auf Augenhöhe.

Demokratie zum Mitmachen

In der Broschüre „Demokratie zum Mitmachen – kindgerecht, alltagsnah, karnevalistisch" finden sich vielseitige Methoden, Spiele und Übungen, die Themen wie Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung, Diversität, Engagement und Mitbestimmung greifbar und erlebbar machen – ideal für Gruppenstunden, Projekttage oder Freizeiten im Verein. Kinder und Jugendliche lernen dabei nicht nur, was Demokratie bedeutet, sondern auch, dass ihre Stimme zählt – im Verein und in der Gesellschaft.

Karneval als Bühne für Haltung

Die Aktion lädt ein, den Karneval auch als Ort für Verantwortung zu verstehen: Ein Ort, an dem Satire erlaubt ist – ein Raum, in dem Vielfalt sichtbar wird – ein Anlass, bei dem Menschen unterschiedlichster Hintergründe zusammenkommen.

Wer Karneval gestaltet, gestaltet auch Gesellschaft. Deshalb ist die Aktion „Konfetti für Demokratie und Karneval" kein politisches Statement von oben – sondern eine Einladung an alle, die Karneval feiern: Mitdenken. Mitreden. Mitgestalten.

Die Materialien richten sich an alle, die in der karnevalistischen Jugendarbeit Verantwortung übernehmen: Jugendleitungen, Betreuende, Trainerinnen und Trainer sowie Vereinsaktive. Ob im kleinen Verein auf dem Land oder im Stadtverband – jedem ist es möglich, die Methoden direkt anzuwenden.

Vorkenntnisse braucht es keine, nur Offenheit und die Bereitschaft, Kindern und Jugendlichen echte Beteiligung zu ermöglichen.

Download und Umsetzung sind leicht gemacht: Denn die Broschüre und das Postkartenset steht kostenlos als PDF-Download zur Verfügung. Alle Inhalte, Umsetzungsideen und vertiefende Informationen finden sich auf der Aktionsseite der BDK-Jugend: www.bdk-jugend.de/aktionen/konfetti-demokratie-karneval

Karneval ist Meinung und Verantwortung

Das Fazit ist klar: Karneval ist Meinung – und Verantwortung! Mit „Konfetti für Demokratie und Karneval" bringt die BDK-Jugend zusammen, was zusammengehört: närrische Lebensfreude – und klare Haltung gegen Ausgrenzung, Intoleranz und Gleichgültigkeit. Denn wer mit viel Konfetti wirft, kann auch Haltung zeigen. Und wer Karneval und das Brauchtum liebt, der gestaltet Zukunft – fröhlich, vielfältig, demokratisch.

Juleica 2025: Verantwortung zeigen, statt nur mitlaufen

Freitagabend, Vereinsheim, erster Ausbildungstag. Die Stühle sind gerückt, der Beamer läuft, das Flipchart ist beschrieben. Lisa, 18, wird bald eine Kindergarde betreuen. Tom, erfahrener Sitzungspräsident, frischt seine Juleica auf. Beide sind aus freien Stücken hier – weil sie mit Kindern arbeiten. Weil sie Verantwortung tragen. Und weil sie wissen: Gute Jugendarbeit braucht mehr als Erfahrung. Sie braucht einen klaren Wertekompass.

Die BDK-Jugend setzt seit Jahren auf die „Juleica" als ein bundesweit anerkanntes Qualifikationsformat. Mit 15 Präsenzwochenenden, 24 Online-Modulen und knapp 200 Teilnehmenden in der Grundausbildung – sowie 15 Online-Terminen und rund 80 Teilnehmenden in der Verlängerung – wurde im Jahr 2025 ein starkes Zeichen gesetzt für Verlässlichkeit und Qualitätsbewusstsein in der Kinder- und Jugendarbeit des organisierten Karnevals.



Engagiert, qualifiziert und motiviert zeigten sich die Teilnehmer an den Juleica-Schulungen 2025.



Juleica-Grundausbildung

Die Juleica-Grundausbildung richtete sich 2025 an junge Menschen, die im Karneval Verantwortung übernehmen – als Gruppenleitungen, Betreuerinnen und Betreuer, Garde-Verantwortliche oder Projektleitungen. Das Ausbildungskonzept kombinierte 15 Präsenzwochenenden mit 24 digitalen Modulen – flexibel, praxisnah, bundesweit zugänglich. Knapp 200 Teilnehmende nutzten die Angebote – und erhielten nicht nur Fachwissen, sondern auch wichtige Perspektiven in den Themen Gruppenpädagogik und Entwicklungspsychologie, Rechtliches Know-how und Kinderschutz, Beteiligung und Mitbestimmung, Kommunikation und Konfliktlösung sowie Karneval als kulturelle Bildung und Wertevermittlung.

Die Grundlage dafür bildet ein klarer Beschluss der BDK-Jugend: „Die Juleica-Ausbildung ist verpflichtend für alle, die in der Jugendarbeit Verantwortung übernehmen. Sie vermittelt nicht nur Wissen, sondern ein starkes Bewusstsein für Qualität und Verantwortung."

Auch wer seit Jahren engagiert ist, braucht neue Perspektiven. Daher boten 15 Online-Module zur Juleica-Verlängerung die Gelegenheit zur Reflexion, Weiterbildung und fachlichen Weiterentwicklung. Die Themen waren ebenso vielfältig: Recht, Kinderrechte und Kinderschutz / Gegen Vorurteile und Ausgrenzung: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit erkennen / Inklusion praktisch umsetzen: Vielfalt im Verein fördern / Hilfe in Krisen: Psychologische Erste Hilfe für Jugendleitungen / Wertschätzende Kommunikation: Empathisch, klar und altersgerecht sprechen.

Diese Form der Weiterbildung zeigt: Verlängerung ist kein bürokratischer Akt, sondern ein bewusster Schritt zu mehr Professionalität und Verlässlichkeit im Ehrenamt.

Um noch mehr interessierten und engagierten Karnevalistinnen und Karnevalisten einen Zugang zu wichtigen Themen der Jugendarbeit zu ermöglichen, hat die BDK-Jugend 2025 ein weiteres digitales Bildungsformat gestartet: die „Karneval-Fans Online-Akademie". Das Angebot richtet sich an alle, die sich unkompliziert und flexibel weiterbilden möchten – egal ob neu dabei oder schon lange im Ehrenamt. Mit abwechslungsreichen Themen, kurzen Lerneinheiten und praktischen Impulsen bietet die Akademie eine ideale Ergänzung zur Juleica.

Die Juleica ist das Fundament für eine verantwortungsvolle Jugendarbeit im Karneval. Sie macht sichtbar, was sonst oft unsichtbar bleibt: Menschen investieren Zeit, um mit Kindern und Jugendlichen sicher, kreativ und zugewandt zu arbeiten.

Kinderbuch für die Jugendarbeit

Kinderrechte sind wichtig und sollten jedes Kind erreichen. Das Kinderbuch „Kinderrechte – Bunt wie Konfetti“, herausgegeben von der BDK-Jugend, bringt dieses Thema auf eine spielerische und farbenfrohe Weise näher. Perfekt geeignet für die Jugendarbeit, motiviert es Kinder und Jugendliche, sich mit ihren Rechten auseinanderzusetzen und zu verstehen, wie wichtig sie sind.

Das Buch nimmt Kinder auf eine bunte Reise durch ihre Rechte mit. Mit lebhaften Illustrationen und einfachen, kurzen Geschichten erklärt es kindgerecht Themen wie Gleichberechtigung, Schutz vor Gewalt und das Recht auf Bildung. Jedes Recht wird wie Konfetti dargestellt – bunt, fröhlich und vielfältig. So wird jedes Kind dazu ermutigt, seine Rechte zu kennen und zu verteidigen.

„Kinderrechte – Bunt wie Konfetti“ ist ideal für den Einsatz in Vereinen, Jugendgruppen und sozialen Einrichtungen. Es bietet eine hervorragende Grundlage, um in Workshops oder Gruppenstunden das Bewusstsein für Kinderrechte zu fördern. Die Geschichten und Bilder sind kindgerecht gestaltet und eignen sich für verschiedene Altersgruppen.



„Kinderrechte – Bunt wie Konfetti“ ist der Titel eines neuen Buches, das ideal ist für den Einsatz in Vereinen und Jugendgruppen. Es bietet die Möglichkeit, Kinder auf ihre Rechte aufmerksam zu machen und sie in einem positiven Umfeld zu stärken.

Mit dem Buch können Vereine auf einfache Weise Themen wie Fairness, Schutz vor Diskriminierung und das Recht auf Mitbestimmung in die Jugendarbeit integrieren. Es bietet viele Anlässe für Gespräche, Diskussionen und kreative Aktionen.

Durch das Buch können Kinder in Rollenspielen oder kreativen Projekten ihre Rechte entdecken und lernen, wie sie für sich selbst und andere einstehen können.

Das Buch kann bei der BDK-Jugend bestellt werden: www.bdk-jugend.de

Ein Dialog, der trägt

Regionalkonferenzen 2025 mit Impulsen aus Süd, Ost und West

Wie geht es der karnevalistischen Jugendarbeit vor Ort? Welche Unterstützung brauchen die Landesverbände wirklich? Und wie können Strukturen so weiterentwickelt werden, dass Kinder und Jugendliche auch in Zukunft gehört und gesehen werden?

Antworten auf diese Fragen suchte die BDK-Jugend im Frühjahr 2025 bei ihren Regionalkonferenzen – einem Format, das sich seit mehreren Jahren bewährt hat. Was auch diesmal deutlich wurde: Wer gestalten will, muss gemeinsam denken.

Die Konferenzen fanden in Veitshöchheim, Berlin und dem rheinländischen Bergheim statt. Alle drei Veranstaltungen waren gut besucht und lebendig: Vertreter der Landesverbände diskutierten aktuelle Entwicklungen, formulierten Bedarfe und teilten Erfahrungen aus der Praxis.

Im Fokus standen Fragen aus dem Alltag der Verbands- und Vereinsarbeit: Wie gelingt die Gewinnung neuer Jugendleitungen? Welche Materialien werden gebraucht? Welche Formate stärken Mitbestimmung und Beteiligung? Und: Welche Rolle spielt Vernetzung – regional wie bundesweit?

Die Themen waren vielfältig, die Diskussionen konstruktiv. Viele Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, sich überregional auszutauschen, voneinander zu lernen – und Impulse für die eigene Arbeit mitzunehmen.

Ein zentrales Ergebnis: Die regionalen Unterschiede in der Jugendarbeit sind groß – und wertvoll. Während in den Regionen Süd und Ost vielerorts etablierte Jugendverbände bestehen, wird in anderen Teilen Deutschlands aktuell intensiv an neuen Strukturen gearbeitet. Was jedoch alle eint, ist das gemeinsame Ziel: Kindern und Jugendlichen im Karneval echte Teilhabe zu ermöglichen – heute und in Zukunft.

Die Regionalkonferenzen machten deutlich: Nachhaltige Jugendarbeit braucht Nähe. Und sie braucht Austausch, der ernst genommen wird. Ein Mitglied des Bundesjugendvorstands brachte es auf den Punkt: „Nur im Dialog mit der Basis können wir unsere Arbeit so gestalten, dass sie wirklich trägt – und unsere Werte von Gemeinschaft, Kreativität und Mitbestimmung lebendig bleiben.“ So fließen die Rückmeldungen aus den Konferenzen direkt in die weitere Arbeit der BDK-Jugend ein – von der Themenplanung über Fortbildungsformate bis zur Materialentwicklung.

Die Regionalkonferenzen 2025 haben bewiesen, wie kraftvoll der Austausch zwischen Bundesebene und Landesverbänden sein kann – wenn er ehrlich, nah und zielgerichtet geführt wird. Sie stärken nicht nur Strukturen – sondern auch Vertrauen. Und genau das braucht es, damit Jugendarbeit im Karneval auch in Zukunft gelingt.

Nachwuchstalente begeistern

Vorentscheide für „Jugend in der Bütt“ in den Regionen Süd und Ost

Die Vorentscheide des Bundeswettbewerbs „Jugend in der Bütt“ sind vorbei. In den Regionen Süd und Ost zeigten junge Talente, dass das gesprochene Wort im Fastnachtsbrauchtum lebendiger ist denn je.

Der Vorentscheid Süd fand in der stimmungsvollen Akademie der Fastnacht in Kitzingen statt. Aus einer beeindruckenden Zahl an Teilnehmern in den Altersklassen 2, 3 und 4 wählte eine fachkundige Jury die besten Gruppen und Solisten aus. Die Bühne wurde zur Plattform für eine wahre Talentflut. Die Vielfalt und das Können der jungen Rednerinnen und Redner waren überwältigend und ließen die Herzen der Zuschauer höherschlagen.

Auch der Vorentscheid Ost in der Jugendherberge Potsdam war ein voller Erfolg. Starter aller Altersklassen – sowohl Solisten als auch Gruppen – bewiesen, dass die



Tradition der Fastnachtsrede über Generationen hinweg gepflegt wird. Die Freude und das Strahlen in den Augen der Kinder und Jugendlichen waren ansteckend und spiegelten die Leidenschaft für das Brauchtum wider. Mit Wortwitz, Charme und Selbstvertrauen begeisterten die jungen Menschen ihr Publikum.

Für die Gewinner geht es jetzt nach Hof zum großen Finale des Bundeswettbewerbs.

WIR SIND KARNEVAL

MeinelMützen®

STADTGARDE
LUDWIGSHAFEN

Die Rheinischen Karnevals-Korporationen e.V.
gratulieren ganz herzlich zum Jubiläum

AFW
CREATIV
STICKEREI

AFW CREATIV-STICKEREI GMBH - KULMBACHER STRASSE 35 - D-95352 MARKTLEUGAST
FON: +49 (0) 9255-80775-0 - FAX: +49 (0) 9255-80775-29 - INFO@AFW-STICKEREI.DE - WWW.AFW-STICKEREI.DE

So närrisch isst Europa

Närrisch-kulinarischer Streifzug durch Europa



Autor Jürgen Stoll samt Schwellkopf aus der Mainzer Fastnacht.

„Lustig ist die Fasenacht,
wenn mei Mutter Küchle backt,
wenn sie aber keine backt,
dann pfeiff ich auf die Fasenacht."

Hierzulande hinlänglich bekannt sein dürften die zahlreichen zur Fastnachtszeit gebackenen und verzehrten süßen Backwaren – wie die Fastnachtsküchle, die Mutzen im Rheinland oder die Scherben im alemannischen Sprachraum. Das professionelle Bäckerhandwerk hält zudem zahlreiche Variationen von Berliner Pfannkuchen feil. So darf dem Zeitgeist entsprechend ein Dubai-Berliner im Angebot heute nicht fehlen. Mit Verlaub bleibt dem Puristen unter den Genießern die Lust hier eher im Halse stecken, als ihm das Wasser im Mund zusammenläuft.

Deftige und süße Speisen

Insbesondere im Verbreitungsgebiet der schwäbisch-alemannischen Fastnacht finden sich ergänzend hierzu recht deftige Fastnachtsspeisen, wie etwa die „Froschkuttelsuppe" in Riedlingen an der Donau. Tierschützer seien aber beruhigt. Die „Froschkuttelsuppe" hat mit den Amphibien sicherlich so viel gemein wie der „Halve Hahn" aus Köln mit Geflügel. Bestandteil der „Froschkuttelsuppe" sind die in Streifen geschnittenen Kutteln, der Pansen eines Wiederkäuers.

Doch wie sieht es bei unseren europäischen Nachbarn aus? Die französischen „Crêpes", in ihrer Urform mit Zucker bestreut, dürfen insbesondere bei den Kindern an „Mardi Gras" oder aber auch „Mi Careme" nicht fehlen. „Mi Careme" wird an „Laetare", der Hälfte der Fastenzeit gefeiert. Bei unseren Schweizer Nachbarn finden sich etwa tellergroße, goldgelb gebackene, luftig leicht und sehr zerbrechliche „Fastnachtschüecheli". Mit Puderzucker bestreut eine süße Verführung. Für die





Die französischen „Crêpes" gehören zu den beliebtesten Speisen der Narren in Europa.

„drey scheenschte Däg" am Schweizer Rheinknie stärkt sich der Basler auch gerne mit einer deftigen gebrannten Mehlsuppe oder einer „Zwiebel- oder Käsewäje", einem Zwiebelkuchen nicht unähnlich. Ein kollektives Risotto-Gelage findet sich an den Karnevalstagen in den Städten im Tessin. Die „Risottata" ist unverzichtbarer Genussmittelpunkt der Narretei in der italienischen Schweiz.

Wenig spektakuläre „Pancakes" finden wir an der Fastnacht im angelsächsischen Raum. Im Mittelpunkt stehen sie allerdings am „shrove tuesday", bei den in ganz England veranstalteten „Pancake Races". Hier





Mit Schürze, Pfanne und Pfannkuchen starten die englischen Frauen am „shrove tuesday" in die „Pancake Races".

gilt es für die Hausfrau eine Strecke von 315 Yards (ca. 380 Meter) mit Schürze, Pfanne und Pfannkuchen zu überwinden.

Bei unseren nördlichen Nachbarn in Dänemark und Schweden gilt die Prämisse: je süßer, desto lieber, weshalb auch Marzipan und eine Sahnecreme bei den „Fastelavnsboller" bzw. „Semlor" die Hauptrolle spielen. Im Prinzip handelt es sich um ein mit cremiger Masse gefülltes Fastnachtsküchle. „Puffel" oder „Pöffel" heißen die Fastnachtsküchle in Belgien.



Fastnachtskrapfen schmecken auch dem kleinsten Jeck auf der Welt.

Als „Masleniza" wird im Russischen die Fastnacht bezeichnet. Übersetzt wird diese als Butterwoche, welche wiederum auf die Verwertung in der Fastenzeit verpönter Lebensmittel verweist. Traditionell werden hier „Blinys" gebacken, kleine dünne Fladen, welche nach dem Backen mit Butter bestrichen werden. Deftige Varianten finden sich mit Hackfleisch gefüllt oder Fisch und Kaviar. Der Ausritt mit dem Pferdeschlitten gehört zum festen Bestandteil der „Masleniza" beispielsweise in Sankt Petersburg.

In Polen bereitet man zur Fastnacht die „Faworki" zu. Ein verschlungenes Fastnachtsgebäck, welches auch zur Namensgebung als Liebesschlaufe geführt hat. Namensgeber sollen die bunten Schleifen der Damen im Mittelalter gewesen sein. „Fank" heißen die traditionellen Hefebällchen beim ungarischen Karneval. Insbesondere beim „Busojaras", dem Karneval der „Schokatzen", einer südslawischen Bevölkerungsgruppe in Mohacz an der Drau, werden diese Bällchen mit den Besuchern geteilt. Zusammen mit dem traditionellen „Palinca", dem ungarischen Obstbrand.

Eine Sünde wert und dazu noch eine Kalorienbombe erster Ordnung sind die „Prinjolata", Maltas Karnevalskuchen. Das maltesische Wort „prinjiol", das Pinienkerne bedeutet, stand Pate für dieses äußerst beliebte närrische Dessert.

Die „Frittelle" (Fritole Veneziane) sind unverzichtbarer kulinarischer Teil der närrischen venezianischen Speisekarte. Tipps machen die Runde, welche Bäckerei oder Konditorei die besten bäckt. Zahlreiche klassische Rezepte wie die traditionelle „Frittelle venexiana" mit Rosinen, Pinienkernen und kandierten Früchten finden

heute eine Ergänzung in Kreationen mit weißer Schokolade oder Äpfeln. Doch Vorsicht... nach einhelliger Meinung besteht absolute Suchtgefahr.

Die „Chiacchiere“ sind knusprige zart frittierte Blätter aus einem sehr dünn ausgerollten Teig. Je nach Region tragen sie unterschiedliche Namen wie „lattughe“ in der Lombardei, „cenci“ und „donzelle“ in der Toskana, „frappe“ und „sfrappole“ in der Emilia, „crostoli“ im Trentino, „galani“ und „gale“ im Veneto sowie „bugie“ im Piemont.

Etwas handwerkliches Geschick erfordern die „Frisgjoli“ aus Sardinien. So wird dieses Gebäck mittels eines Spritzbeutels zu einer Spirale geformt und dann frittiert. Die Herstellung erinnert ein wenig an die Südtiroler „Strauben“.

Relativ bescheiden liest sich ein traditionelles spanisches Karnevalsgericht: „Torrijas“, in Milch, Zucker und Ei getränkte und dann in Öl frittierte Brotscheiben. Dieses Gericht gehört zur großen internationalen Familie der „Arme Ritter“. Aber auch in Spanien gibt es lokale Krapfen, „Bunuelos“ oder „Pestinos“ genannt.

Die „Punschkrapfen“ sind fester Bestandteil des österreichischen Faschings und erinnern eher an „Petit fours“. Überwiegend gefüllt mit der heimischen Marillenkonfitüre zählen auch sie zu den sicherlich kalorienreichsten Fastnachtsspeisen.

Zum Schluss sei noch ein kurzer Blick über den närrischen europäischen Tellerrand gestattet. Das Karnevalsfest des jüdischen Volkes, das Purimfest, beinhaltet kulinarische Bestandteile, wie die sogenannten „Hamantaschen“. Ein Gebäck, gefüllt mit zahlreichen Zutaten wie etwa Pflaumenmus, Walnüssen, Mohn, Honig und Rosinen. Das Purimfest erinnert an die Errettung der Juden vor der Vernichtung durch die Perser. „Haman“ war der Anführer der Perser. „Beteavon“ heißt das hebräische Wort für „Guten Appetit“.



Fasnachtsküchle sind ein traditionelles, frittiertes Fettgebäck, das zur Faschingszeit gegessen wird und dessen Name je nach Region variiert.



In der russischen „Masleniza“, der „Butterwoche“, werden „Blinys“ gebacken – das sind kleine dünne Fladen, die nach dem Backen mit Butter bestrichen werden.

Schier unüberschaubar sind die diesen fastnächtlichen Gebäcken zugrundeliegenden Rezepte. Oftmals lokal unterschiedlich, von Hausfrau zu Hausfrau verschieden. Geheimgehaltene Familienrezepte sichern die große Vielfalt der närrischen internationalen Kulinarik.

Sollte sich bei Ihnen nun aber bei dieser Aufzählung eine gewisse Wasseransammlung im Mund gebildet haben, scheuen sie sich nicht, einen Blick in das World Wide Web zu werfen.

Zahlreiche auch touristische Internetseiten der örtlichen Fremdenverkehrsämter halten überwiegend einfache Rezepte lukullisch-närrischer Gerichte bereit. Oder haben Sie Freunde, Bekannte oder Nachbarn aus den genannten Ländern, scheuen Sie sich nicht, diese anzusprechen. Gemeinsames Backen oder Kochen bei einem Gläschen Wein oder Bier mit anschließender Verkostung lässt die Entbehrungen der vorösterlichen Fastenzeit verschmerzen.

Guten Appetit!

Jürgen Stoll

METRO

GEMEINSAM FEIERN

Alles fürs *jecke Fest*

JECK ENTDECKEN:

metro.de/
karneval



Nur für Gewerbetreibende
METRO Deutschland GmbH
Metro-Straße 8
40235 Düsseldorf

Der Maler der Masken feierte Jubiläum

Ostende und Antwerpen gedachten des 75. Todestages von James Ensor

Flandern hat 2024 seinen „Vater der Moderne“, den Maler James Ensor, gefeiert. Er gilt als wichtigster Vertreter des belgischen Symbolismus, dessen fantastische und skurrile Kompositionen Kunstgeschichte schrieben. Besonders seine Maskenbilder fallen immer wieder ins Auge. Sein 75. Todestag war in Ostende, wo er zuhause war, und Antwerpen, dessen Königliches Museum für Schöne Künste die größte Sammlung seiner Bilder besitzt, Anlass für große Ausstellungen.

An der Nordsee in Ostende war James Ensor die meiste Zeit seines Lebens zuhause. In der Altstadt, nicht weit weg vom Strand. Dort hatte seine Mutter anfangs ein kleines Andenkenlädchen und ein paar Zimmer, die sie im Sommer an Badegäste vermietete. „Ich habe meine Kindheit inmitten von glänzenden perlmuttfarbenen Muscheln mit tanzenden, schillernden Reflexen und den bizarren Skeletten von Meeresungeheuern und -pflanzen verbracht. Diese herrliche Welt voll Farben, diese Überfülle von Spiegelungen und Strahlen hat aus mir einen Maler gemacht, der in die Farbe verliebt und von der blendenden Glut des Lichtes entzückt ist“, schrieb der 1860 geborene Künstler später einmal.

Erste Gemälde und Radierungen

Im Dachstuhl seines Elternhauses, wo er sich nach kurzem Studium an der Brüsseler Kunstakademie zurückgezogen hatte, entstanden erste Gemälde und Radierungen. Sein Vater, ein Alkoholiker, der stundenlang in den Cafés der Stadt verbrachte, hatte Ensors Ausbildung zum Maler gefördert, weniger seine Mutter. Er sei wie der Vater, beschimpfte sie ihn manchmal, der auch keiner richtigen Arbeit nachgehe.

Ensor malte viel. Doch seine anfangs realistisch geprägten Bilder, meist Landschaften und Porträts in düsteren Farben, lehnte das Kunstestablishment ab. Erst gegen Ende des Jahrhunderts, als er seinen Malstil geändert hatte, fanden seine Arbeiten mehr Käufer. „Die verärgerten Masken“, entstanden 1883, waren sichtbarer Ausdruck des Wandels. Ein Bild, das den betrunkenen Vater und die Mutter mit Hexenmaske zeigte. Die Maske war das Mittel, eigene Identität künstlerisch auszudrücken. Für Ensor wurde sie zum zweiten Gesicht, hinter der sich der ewige Junggeselle, der schon als Teenager Lust an Rollenspielen und Verkleidungen gefunden hatte, versteckte.

Ensor malte aus eigenem Erleben. Schließlich hatte er sich Jahr für Jahr ins





Zahlreiche Ausstellungen im Jahr 2024 (o.) erinnerten an den 75. Todestag von James Ensor, der als wichtigster Vertreter des belgischen Symbolismus zählt. Sein Grab liegt vor einer kleinen Kirche außerhalb des Stadtkerns von Ostende. Darauf erinnert eine Skulptur an den „Maskenmaler“ (Bild links).

närrische Treiben Ostendes gestürzt, in immer neuen Maskierungen aus dem elterlichen Fundus. Ein langer, schlanker Mann, den die Einheimischen wegen seiner Vorliebe für alles Morbide „Pierrot, den Toten" nannten. Tierische Laute, so überlieferten Zeitgenossen, hätten seine Streifzüge begleitet, dazu verrückte Gebärden, mit denen Ensor die Absurdität des Lebens deutlich machen wollte. Es waren Schreie eines Verzweifelten, der an sich selbst litt und im heimischen Mummenschanz für ein paar Tage zu gesunden hoffte.

Künstlerische Befreiung

Für Ensor wurden die Masken zu den Fratzen des Biedermannes. Zu Gesichtern von Falschspielern, deren Karten er gern neu gemischt hätte. In immer neuen Bildern entlud sich sein Zorn auf die bürgerliche Gesellschaft. „Diese Masken", schrieb er einmal, „gefielen mir auch, weil sie das Publikum verletzen, das mich so schlecht aufgenommen hatte." Künstlerisch aber waren sie für ihn wie eine Befreiung. „Die Maske", urteilte Ensor einmal, „bedeutet mir Frische des Tons, überspitzter Ausdruck, prächtiger Dekor, große unvermutete Geste, ungehemmte Bewegung, erlesene Turbulenz".

Ensors Wohnhaus in Ostendes Vlaanderenstraat ist heute Teil eines Erlebniszentrums, das die Welt und den Alltag des Malers dokumentiert. Mit all dem Krimskrams seiner Verwandten, den er einfach liegen ließ, als er das Haus 1917 von seinem Onkel erbte. Im ersten Obergeschoss



Eine Maske mit Blick ins Leere ist im früheren Wohnhaus von James Ensor zu sehen.

liegt der Blaue Salon Ensors, den er einst als Esszimmer und Empfangsraum, Atelier und Werkstatt nutzte. Das Mobiliar ist Großteils noch original – die Bilder, die hier einmal hingen, aber längst verkauft. Reproduktionen füllen heute ihren Platz – so wie eines der bekanntesten Bilder Ensors „Christi Einzug in Brüssel", in dem Christus auf einem Esel begleitet von vielen hundert Kostümierten und Maskierten Einzug in Belgiens Hauptstadt hält.

Dort am runden Tisch im Salon sitzt auch eine Maske mit Blick ins Leere, deren Kopf sich in der Tischplatte spiegelt. Es ist der Tod, wie die zum Skelett abgemagerten Finger zeigen. Schon als Twen hatte sich Ensor als Skelett an der Staffelei gemalt, als Überwinder all der Lebenswidrigkeiten, die sein Leben begleiteten. So verzweifelt, wie er sich manchmal selbst sah, war er nicht. So schenkte er mit dem „Bal du Rat mort" 1898 der Stadt einen der schönsten Maskenbälle Europas, dessen Bühnenbilder er meist selbst entwarf und der noch heute jährlich Anfang März gefeiert wird, freilich weniger exklusiv und aufregend als früher.

Ensors Grab liegt vor einer kleinen Kirche außerhalb des Stadtkerns. Dass er der heutigen Kunstwelt, die ihn mit immer neuen Ausstellungen und Büchern feiert, um Jahrzehnte voraus war, ist erst in den letzten Jahrzehnten richtig klar geworden. Zu seinem 75. Todestag waren zahlreiche seiner Werke in Ostende zu sehen, die die Bedeutung seiner Stillleben-Bilder auf die Entwicklung des Genres in Belgien beleuchteten.

Im Herbst 2024 übernahm Antwerpen die Regie der Feierlichkeiten, als es im Königlichen Museum der Schönen Künste einen Blick auf sein innovatives Schaffen warf. „In your wildest dreams. Ensor beyond Impressionism" lautete der Titel einer Ausstellung, die Ensors Meisterwerke mit wichtigen Inspirationsquellen wie Raffael und Monet sowie Bildern mit Edvard Munch, Jean Delville oder Emil Nolde in Beziehung setzte. Antwerpens Modemuseum näherte sich dem Maler mit der Schau „Ensor, Maskerade und make up", während sich im Fotomuseum die amerikanische Fotografin Cindy Sherman, die sich 2004 für ihr Projekt „Clowns" in verschiedensten Clownmasken fotografierte, von Ensors Maskeraden inspirieren ließ.

Günter Schenk



Den „Blauen Salon" in seinem Wohnhaus nutzte James Ensor zu Lebzeiten als Esszimmer, Atelier und Werkstatt. Das Mobiliar im heutigen Erlebniszentrum ist größtenteils noch original.

Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval

„Die Hofsänger im goldenen Mainz – seit 100 Jahren die Nummer 1“



Mit diesem Motto geht man in Mainz in die Kampagne 2025/26. Aus 300 Vorschlägen kamen 89 in die Endausscheidung. Vorgabe war ein Bezug zum 100. Geburtstag der Mainzer Hofsänger. Persönlichkeiten der Fastnachtsvereine und Garden, sowie Vertreter der Medienbranche, Wirtschaft und Politik wählten diesen Vorschlag zum neuen Kampagnen-Motto.

100 Jahre Mainzer Hofsänger (MHS) sind wahrlich ein guter Grund zu feiern. Seit einem Jahrhundert stehen sie mit ihrem Gesang auf unzähligen Mainzer Bühnen und bilden mit ihrem eindrucksvollen Stimmenpotential das Finale einer jeden Sitzung. Dabei dürfen ihre Evergreens „So ein Tag so wunderschön wie heute“, „Ole Fiesta“ oder „Sassa“, wenn das närrische Auditorium auf dem Kopf steht, Wunderkerzen anzündet oder heutzutage die Taschenlampen der Handys leuchten lässt, und nicht mehr zu halten ist, nie fehlen. In den anderen Fastnachtshochburgen Köln und Düsseldorf haben sie die Närrinnen und Narren (oder die Jecken) ebenfalls mit ihrem Gesang begeistert. Die Fastnacht stellt jedoch nur einen kleinen Teil des musikalischen Könnens und ihres Repertoires dar. Unvergessen sind die Konzerte im Ausland, als die MHS in mehrwöchigen Schiffsreisen mit ihrem „Fan-Club“ bis in die Karibik reisten. Und auch die Kirchenkonzerte, unter anderem auch die Konzerte in der Vorweihnachtszeit, zeugen von höchstem Niveau musikalischen Könnens und haben sich tief sich in die Herzen der Zuhörer eingeprägt. Bei solch großartigen Wirkens dürfen die Auftritte im Fernsehen, hier besonders bei den Sitzungen „Mainz bleibt Mainz – wie’s singt und lacht“ nicht fehlen.

Ein Sitzungspräsident sagte einmal, nach einem grandiosen Auftritt der Hofsänger vor vielen Jahren, in seiner Absage: „Oft kopiert, doch nie erreicht: Deutschlands Fastnachts-Chor Nummer 1 – die Mainzer Hofsänger!“

Horst Crössmann / Foto: Thomas Gottfried

Thema Kinderschutz

Landesverband Thüringer Karnevalsvereine

Schutzraum und Kompetenzort für Kinder und Jugendliche



Der Landesverband Thüringer Karnevalvereine (LTK) hat das Thema Kinderschutz in den vergangenen Jahren in den Mittelpunkt seiner Arbeit gestellt. Nach einem intensiven einjährigen Prozess wurde im Oktober 2025 das umfassende Kinderschutzkonzept des Verbandes veröffentlicht. Damit wird unterstrichen, dass Sicherheit, Vertrauen und ein respektvoller Umgang mit Kindern und Jugendlichen fester Bestandteil der Vereinsarbeit im Thüringer Karneval sind.

Ein wichtiger Meilenstein ist die Schaffung der Position einer Kinderschutzbeauftragten im Landesverband. Mit Lisa Bauer (Foto) übernimmt eine engagierte Ansprechpartnerin diese Aufgabe, die sich bereits erfolgreich zur Kinderschutzkonzeptberaterin qualifiziert hat. Ihr Ziel ist es nun, die Weiterbildung zur „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ zu absolvieren, um den Verband fachlich noch breiter aufzustellen. Damit verfügt der LTK über eine kompetente Struktur, die Prävention, Beratung und Schutzmaßnahmen im Bereich Kinderschutz langfristig sicherstellt und für die Vereine direkt anbietet.

Mit der Veröffentlichung des Kinderschutzkonzepts im Oktober 2025 setzt der Landesverband ein klares Signal: Der Schutz von Kindern und Jugendlichen hat im Thüringer Karneval höchste Priorität. Der LTK versteht Kinderschutz nicht als einmalige Aufgabe, sondern als dauerhaften Prozess, der das Vereinsleben bereichert und Vertrauen schafft.

Landesverband Ostbayerischer Faschingsgesellschaften

Erfolgreicher Jugendaktionstag in Steinberg am See

In der malerischen Umgebung von Steinberg am See im Landkreis Schwandorf in der Oberpfalz startete im August 2025 der erste Jugendaktionstag für Kinder aus den Mitgliedsvereinen des Landesverbandes Ostbayerischer Faschingsgesellschaften (LVO) im BDK. Organisiert und durchgefürt wurde die Veranstaltung durch die Jugendorganisation des LVO.

Nahezu 40 kreative junge Teilnehmer im Alter von sechs bis zwölf Jahren erlebten einen Tag voller Spaß, Kunst und Abenteuer. Das Ziel dieses Tages war: gegenseitiges Kennenlernen und die Stärkung der Gemeinschaft.

Der Vormittag war geprägt von Kreativität. Die Kinder gestalteten bunte Jutebeutel, bastelten fantasievolle Masken



und führten eine mitreißende Gruppen-Choreografie auf, die Freude und Zusammenhalt hervorrief. Am Nachmittag stand eine spannende Schnitzeljagd an, bei der knifflige Rätsel gelöst und Schätze gefunden wurden – viel Begeisterung und Teamgeist inklusive.

Die Landesverbandsjugend des LVO ist mit dem Verlauf des Tages sehr zufrieden und stolz auf das große Engagement der teilnehmenden Kinder. Die LVO-Jugend blickt bereits erwartungsvoll auf die nächste Auflage des Jugendaktionstags im kommenden Jahr und freut sich darauf, erneut zahlreiche Kinder aus Ostbayern begrüßen zu dürfen.

Ein Tag, der viele strahlende Gesichter hinterließ und das Gemeinschaftsgefühl der Jugend nachhaltig stärkten dürfte.

Ela Bierler
Foto: Tobias Storm

Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval

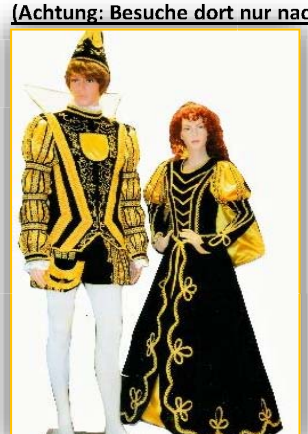
11 Mainzer Kindergrundrechte

Seit Jahrzehnten steht die 1856 gegründete Mainzer Klepper Garde (MKG) für die Förderung des Nachwuchses in der Mainzer Fastnacht. Dies dokumentiert sich in der seit mehr als 50 Jahren stattfindenden Sitzung „Jugend in die Bütt" sowie dem alljährlichen Klepper Wettbewerb, in dem Kinder das „Kleppern" erlernen. Dabei handelt es sich um das Erkennungszeichen der Garde, indem man mit Fingerfertigkeit auf zwei in den Fingern liegenden Holzbrettchen, dem Kleppern, schlägt. Nun hat die Garde elf Mainzer Kindergrundrechte vorgestellt:

§1 Alle Meenzer Mädcher und Buwe sin gleich.
§2 Im Vordergrund steht der Spaß für alle.
§3 Schutz auf Privatsphäre!
§4 Gewaltfreier und respektvoller Umgang miteinander!
§ 5 Zwangsküssen verboten!
§ 6 Bonbons für alle!
§7 Fotos unterm Rock verletzen die Intimsphäre.
§8 Stopp! Sexuelle Belästigung ist strafbar.
§9 Hilfe holen erlaubt. Du bist keine Petze!
§10 Fremdes Eigentum ist tabu.
§11 Alle dürfen mitmachen!

Karneval & Show
Monika u. Maik Lüdtke GbR
Aktienstraße 245, 45473 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 02 08/48 30 33 Mobil: 0176/57 89 85 32 Fax: 02 08/48 30 88
www.karneval-show-luedtke.com Mail: karneval-show-luedtke@t-online.de

Zweigstelle: Kleine Ellernstraße 16a, 37197 Hattorf am Harz
(Achtung: Besuche dort nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich!)







Ihr Ausstatter für Karneval, Tanz und Brauchtumspflege

Bitte fordern Sie unseren kostenlosen und unverbindlichen Katalog an

„E Oche sprengt än danzt de janze Welt“

Aachener Karnevalisten schlagen 2026 den Bogen zu den Weltreiterspielen

Das Motto 2026 des Aachener Karnevals lautet „E Oche sprengt än danzt de janze Welt“. Der FestAusschuss Aachener Karneval (AAK) hat seine Planungen für die kommende Session in passender Kulisse auf dem Soerser Sonntag des Aachener Reitturniers „CHIO Aachen“ der Öffentlichkeit präsentiert.

„Zu den großen Ereignissen in Aachen zählen alljährlich unser Öcher Fastelovvend sowie das CHIO als Weltfest des Pferdesports. Beide haben vieles gemeinsam. Beide sind starke Stränge in der DNA unserer Heimatstadt, die auch das internationale Ansehen Aachens mitbestimmen. Es sind zwei der friedlichsten Volksfeste, die man sich vorstellen kann, bei denen die Menschen aus der ganzen Welt gemeinsam tanzen, springen und feiern. In 2026 kommen noch die Weltreiterspiele dazu“, erklärt AAK-Präsident Frank Prömpeler warum man im Sessionsmotto 2025/26 den Bogen zu den Weltreiterspielen in der Heimatstadt schlägt.



Das Sessionsmotto in Aachen wurde auf dem Soerser Sonntag mit Maskottchen Karli präsentiert (Bild oben).



Der designierte Märchenprinz Phil Nic Meis traf sich auf dem CHIO erstmals mit Aachens designiertem Öcher Prinzen Lukas Brepols (Bild links).

Brauchtum mit Geschichte

Karneval in Aachen und der Region hat eine große Geschichte: Den Vorläufer des heutigen Öcher Fastelovvends gab es bereits seit 1133, als das Narrenschiff von Kornelimünster aus in die Narrenwelt segelte. Nach vielen Epochen mündete das sich vom Volk selbst gegebene Fest in Aachen 1829 in den preußisch organisierten Karneval. 2015 erfolgte die Aufnahme des Öcher Karnevals als Teil der ABCD-Jecken und des rheinischen Karnevals mit seinen verschiedenen Ausprägungen auf die Liste des immateriellen Kulturerbes der Deutschen UNSECO Liste und des Kulturerbeinventars des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die tief in der Geschichte der Stadt und Kultur verwurzelte Karnevalstradition unterstrich der Vorstand des AAK und brachte neben CHIO-Maskottchen Karli auch die Traditionsfigur des Öcher Marktweibs mit. Beide zieren das Ordensmotiv. „In der Soers tanzen und springen in den vielen Disziplinen aus der ganzen Welt die Reiterinnen und Reiter mit ihren Pferden durch das Stadion. Auf den Rängen und drumherum jubeln, tanzen und springen die kleinen und großen vom Pferdesport begeisterten Zuschauer und so ist es auch beim Öcher Fastelovvend, bei dem kleine und große Öcher Mäddche än Öcher Jonge mit Menschen egal woher Öcher Fastelovvend feiern und im Saal- und Straßenkarneval für Frohsinn, Heiterkeit und pure Lebensfreude sorgen“, betont Prömpeler.

Pferdesport- und Karnevalsveranstaltungen sowie das ehrenamtliche Engagement der Menschen im Öcher Fastelovvend und auf dem CHIO seien prägend für die gesamte Stadt und zudem ein Aushängeschild. Das Ordensmotiv wurde von Guido Diefenthal und Sascha Zartenaer von Orden Exklusiv gemeinsam mit dem Vizepräsidenten des FestAusschusses Friedhelm Rademacher entworfen. „Wir präsentieren aus dem zukünftigen Orden zunächst nur einen Teil des Motivs. Es wird besonders beweglich sein und sicher ein tolles Stück für jeden Ordenssammler“, betont Friedhelm Rademacher.

Designierter Märchenprinz

Der Arbeitsausschuss Aachener Kinderkarneval (AKiKa) schließt sich traditionell dem Motto des Dachverbandes an. Im Rahmen der Präsentation auf dem CHIO stellte AKiKa-Leiter Thomas Jägerberg auch den designierten Märchenprinzen

vor: Phil Nic Meis wird am 11. Januar 2026 feierlich proklamiert und regiert dann als Phil II. die närrischen Kinder.

„Phil lebt Karneval durch und durch. Er ist von klein auf im Karneval unterwegs und hat sich in den letzten Jahren als Mitglied im Hofstaat bewährt. Für uns war schnell klar: Phil ist der Richtige", freut sich Thomas Jägerberg.

Ohrwurm gesucht

Auch 2026 gibt es wieder den AAK-Mottoliedwettbewerb, bei dem der Ohrwurm für die Session gesucht wird. Alle dem AAK angeschlossenen Vereine mit ihren Musikgruppen, Einzelpersonen, Chören oder weiteren Künstlern können sich mit eigenem Text und eigener Musik bewerben.

„Der Text muss in Mundart – am liebsten Öcher Platt – oder Hochdeutsch geschrieben sein und sich um das Sessionsmotto drehen. Wünschenswert ist eine Stimmungsmelodie zum Schunkeln, Klatschen oder Mitsingen. Bewertungskriterien sind die musikalische Gestaltung, Stimmqualität und künstlerische Persönlichkeit", erklärt AAK-Chef Prömpeler. Über die Vergabe der Preise entscheidet eine AAK-Fachjury.



Beim sogenannten „ABCD-Treffen" kamen die Obernarren von Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf diesmal in der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn zusammen.

Darüber hinaus besuchten Vertreter des AAK, des Kölner Karnevals und des Karnevals in Düsseldorf Ende August die Stadt Bonn und den Festausschuss Bonner Karneval. In entspannter Atmosphäre war die Delegation im Posttower zu Gast. Dazu spendeten die Deutsche Post und DHL die Pflanzung von 800 Bäumen im Rahmen eines Klimaschutzprojektes. Nach einem Zwischenstopp an der Bundeskunsthalle klang der Abend auf der Rheinterrasse des Dorint Hotels & Resorts Bonn aus. Das Treffen dient alljährlich dem Kennenlernen und dem Austausch rund um das Brauchtum Karneval in der ABCD-Region und wird seit vielen Jahren reihum veranstaltet.

(www.aachenerkarneval.de)

Nina Krüsmann

Nina Krüsmann, Michael Forst (Fotos)



Karneval in Berlin

Berlin und Karneval: Wie vertragen sich die preußischen Tugenden wie Disziplin, Sparsamkeit und Bescheidenheit und der preußisch trockene, lakonische und selbstironische Humor, der sich durch treffende Prägnanz und Schlagfertigkeit auszeichnet, mit Faschingslust und karnevalistischem Treiben?

Überlieferungen städtischen Treibens in der Vor-Fastenzeit lassen sich oft nur auf indirektem Weg über verschiedene Träger des Brauchtums und ihr Wirken rekonstruieren. So sind es in den Städten wie Berlin im 13. Jahrhundert meist die Gilden, die als Brauchtumsträger fungierten. Aus dem 15. Jahrhundert sind die Umzüge der Viergewerke (Bäcker, Fleischer, Schuhmacher, Tuchmacher) von Berlin-Cölln zur Fastnacht überliefert.





Im Jahr 1905 feierte der „Verein der Rheinländer" seine Karnevalssitzung im Kreuzberger „Schlaraffia" (Bild oben, Quelle: Berliner Leben 1905). In der Session 2016 gab es noch einen Karnevalszug in Berlin (Bild links).

Höfischer Karneval des Adels

Mit Luthers Reformation im 16. Jahrhundert gab es viele Verbote, die sich in erster Linie an das gemeine Volk richteten. Dazu kamen der Dreißigjährige Krieg und der Calvinismus – was dazu führte, dass der wachsende Teil der Bevölkerung keine Fastenzeit und keine Vor-Fasten-Bräuche praktizierte. Erst unter König Friedrich I. (1688-1713) und seiner Gemahlin Sophie Charlotte, die den Carneval in Hannover gewohnt war, setzte sich in den Preußischen Residenzen der höfische Karneval wieder durch. Der Adel blieb allerdings unter sich.

Mit der Französischen Revolution (1789-1799), den Napoleonischen Kriegen (1799-1815), dem „Einritt Napoleons in Berlin" wurde der höfische Carneval zum Anachronismus. Erst als 1815 Napoleon endgültig besiegt wurde und Preußen sein Territorium bis in das gesamte Rheinland erweitert hatte, strömten durch die rasche Entwicklung von Industrie und Gewerbe neue Leute nach Berlin. Aus dem Rheinland waren es hauptsächlich Beamte, Kaufleute und Techniker. Berlin wurde bürgerlicher, und so kam es zu einer verstärkten Bildung bürgerlicher Vereine.

Karnevalsvereine sind jedoch erst mit der Einführung der Register ab 1870 nachzuweisen. So gelangte der Verein „Große KG ALAAF – Klub der Rheinländer in Berlin" erst 1875 in das Handelsregister und nach 1900 unter der Nummer 1983 ins Vereinsregister. Erwähnt wird ein Klub der Rheinländer aber schon 1845. Ob das der gleiche Verein war, wer weiß?

1894 gründete sich der Verein der Rheinländer (VdR), dann der Rheinische Verein, von dem wir nur aus Zeitungsartikeln wissen. Das Treiben der Vereine war streng reglementiert. Ort und Zeit der Veranstaltung sowie das Eintrittsgeld waren vorgeschrieben. Auch die Strecken der Umzüge wurden behördlich festgelegt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg fanden der ALAAF-Klub und der VdR wieder zusammen, aber die Karten waren neu gemischt: Gerade der Karneval sollte mithelfen, nach den dunklen Kriegsjahren Licht in die Herzen der Menschen zu bringen. Der Kreuzberger Bürgermeister Willy Kressmann brachte 400 Berliner Geschäftsleute dazu, einen Karnevalsverein zu gründen. So wurde 1949 die „Berliner Große Karnevals-Gesellschaft" aus der Taufe gehoben, die ganz groß „Karneval nach Berliner Art" anbot. 1950 gründeten sich in Neukölln zwei weitere Vereine, die Berlin-Neuköllner Karnevalgesellschaft „Fidele Rixdorfer" und die Berliner Narrenzunft. 1953 gab es mit der Charlottenburger Karnevalsgesellschaft Blau-Gelb im Westteil und dem Carneval Club „NARVA" im Ostteil zwei weitere Vereine. Unter Federführung der Berliner Große Karnevals-Gesellschaft wurde 1956 der Rat der Berliner Karnevalsgesellschaften gegründet.

Im Jahr 1961 gründete sich der „Landesverband Berlin im Bund Deutscher Karneval", der ordentlich als Verein eingetragen wurde. 1965 wurde der damalige Präsident des Landesverbandes, Wolfgang Roeb, in den Vorstand des Bundes Deutscher Karneval berufen.

Es gründeten sich weitere Vereine in Berlin. Von den bis heute 43 namentlich Bekannten waren allerdings nicht alle Mitglieder im Landesverband. Im Jahr 1987 fand eine Präsidialtagung des Bundes Deutscher Karneval in Berlin statt, ein Jahr später dann die Deutschen Meisterschaften in den karnevalistischen Tänzen.

Die Vereine im Osten der Stadt, die Ost-Berliner Carneval-Clubs, waren sowohl organisatorisch als auch finanziell an ihre Träger-Betriebe gebunden. Ihre Veranstaltungen hatten ihren eigenen Reiz, waren kleine Fluchten aus dem „System", das mehr oder weniger versteckt kritisiert wurde. Auch die „Piefigkeit" wurde hier abgelegt. Es ging eher locker zu. Das karnevalistische Treiben fand immer unter dem misstrauischen Auge der Staatssicherheit und der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) statt.

Bereits vor der Öffnung der Grenzen 1989 konnte Wolfgang Roeb am DDR-Präsidententreffen in Neubrandenburg teilnehmen und knüpfte dabei erste wichtige Kontakte. Sie machten es möglich, dass sehr früh nach dem Mauerfall über die künftige Struktur des Karnevals auf dem Gebiet der ehemaligen DDR gesprochen wurde. Auch wenn man sich im März 1990 bei der Regionalwerkstatt des Bezirkes Cottbus in Jessen mit der Gründung des Karnevalverbandes Lausitz auf einen regionalen Verband geeignet hatte, bildeten sich sehr schnell in Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern Landesverbände. Der „Karnevalverband Berlin-Brandenburg im Bund Deutscher Karneval" (KVBB) war Nachzügler und gründete sich einige Tage, nachdem der Bund Deutscher Karneval „Deutschland einig Narrenland" verkündet hatte. Der damalig neben dem KVBB existierende Landesverband Berlin im Bund Deutscher Karneval geriet einige Jahre später ins Taumeln. Er verhob sich mit einem Versuch, die Karnevalszüge in Berlin wiederzubeleben und war 1996 bankrott. Seine Nachfolge trat das Festkomitee Berliner Karneval an, jedoch als ein Regionalverband im KVBB.

Erst 2001 konnten die Berliner Karnevalsvereine wieder Umzüge stemmen. Doch schon 2017 sollte alles wieder vorbei sein. Es waren keine Sponsoren mehr zu finden, die die hohen Kosten tragen konnten. Seitdem nehmen Berliner Prinzenpaare an Karnevalszügen in Cottbus, Mainz, Düsseldorf oder wie 2020 in Aachen am Rosenmontagszug teil.

Mit der Pandemie fiel der Berliner Karneval in einen Dornröschenschlaf, aus den ihn „Ein Paar Prinzen" für die Session 2023 wachküsste. Mit „III P" als närrischen Oberhäuptern aus Berlin und Brandenburg wurde in der Session 2024 wieder ein Experiment gestartet, das gut gelang und das „3 x Elfte Jubiläum" des KVBB mit in die Berlin-Brandenburger Säle trug.

Mit Klaus II. und Marion I. wurde für die Session 2025 dann wieder ein traditionelles Prinzenpaar gekürt. Die beiden stammen aus Werder (Havel) in Brandenburg. Der Gemeinschaftsgedanke lebt weiter.

In der kommenden Session 2026 wird das Festkomitee Berliner Karneval das 150-jährige Jubiläum des Vereinskarnevals in Berlin, beruhend auf der nachweislich ersten Eintragung eines Karnevalsvereins im Jahr 1875 ins Handelsregister, feiern. Startschuss sind der Prinzenball und die Inthronisation des Prinzenpaares am 8. November 2025.

Jürgen-Peter Ulrich, Fred Witschel



Brauchtum in sympathischer Atmosphäre

Brauchtumsabend mit einem exzellenten Vortrag über „Großkopfete“

Nach der traditionellen Wanderung am Sonntagabend, den 5. Januar 2025, vom Zunfthaus zur FG-Scheuer, lag in dieser bereits ein Berg Birkenreisig im großen Raum der Narrhallascheune bereit. Im Eingangsbereich dampfte die traditionelle Grünkernsuppe, die Ute Schwing mit ihrem Team schon am 11. 11. zubereitet und nach der Fastnachtseröffnung eingefroren hatte. Und auch ein Vesper-Büffet war für die Teilnehmer des traditionellen Rutenbindens aufgebaut. Nach dem gemeinsamen Essen hieß Narrhalla-Vorsitzender Herbert Schwing zunächst die auswärtigen Gäste herzlich willkommen: Jürgen Stoll, stellvertretender Vorsitzender des Kultur-Ausschusses im BDK, Ute Schwarz als Vize-Präsidentin des Landesverbands Württembergischer Karnevalsvereine (LWK) sowie Heike Schiele, Vorsitzende der LWK-Jugend.



Jürgen Stoll (Bild unten) vom BDK-Kultur-Ausschuss sprach in seinem Vortrag unter anderem über die „Tomatenschlacht“ in Spanien (Bild unten l.), während der stellvertretende Narrhalla-Vorsitzende Uwe Ristl (ganz u.) über die Tradition des Rutenbindens (l.) referierte.

Riesen in Mythologie und Gegenwart

Stoll hielt den etwa 45-minütigen Hauptvortrag zum Thema „Großkopfete – Großmasken in Europa“. Mit reichlich Lichtbildern führte er kenntnisreich von Riesen in der griechischen Mythologie bis zu überdimensional großen Figuren in der Gegenwart. So ging der BDK-Funktionär unter anderem auf den „Koloss von Rhodos“, echte „Riesen“ wie beispielsweise Basketball-Superstar Dirk Nowitzky und auf das Zur-Schau-Stellen von besonders kleinen und großen Menschen auf Jahrmärkten im vergangenen Jahrhundert ein. Er zeigte Riesen-Figuren der deutschen Fastnacht, aber auch traditionelle Riesen-Kostüme aus Ländern wie Belgien, Italien und Spanien.

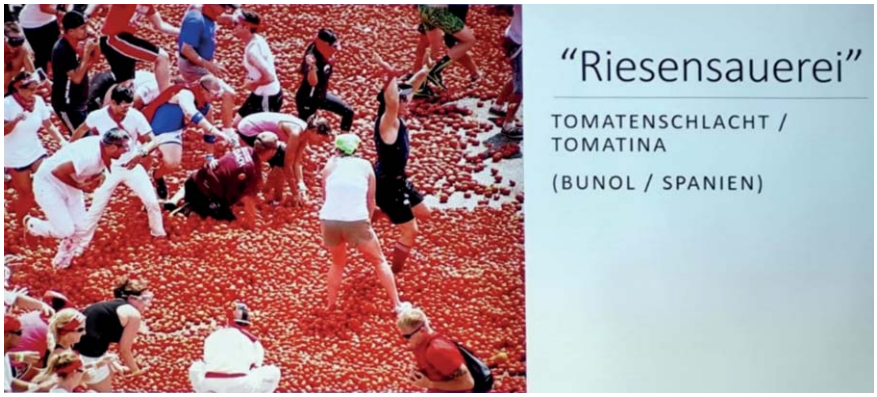


Gegen Ende seines Vortrags sprach er über die „Riesensauerei“ in Buñol (Spanien), nämlich eine „Tomatenschlacht“ mit unzähligen (über)reifen Tomaten, und eine „Orangenschlacht“ in Italien.

Uwe Ristl, stellvertretender „Narrhalla“-Vorsitzender, erläuterte anschließend die Tradition des Rutenbindens in der letzten der elf Rauhnächte. Die Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönig sei besonders mystisch. Deshalb habe man das Birkenreisig für die Ruten zwischen dem 3. und 5. Januar geschlagen und binde dieses Utensil für den Huddelbätz in der Nacht zum Dreikönigstag – der letzten Rauhnacht.

Martin Bernhard
Textbearbeitung/Bilder: Henry Pfündel







Tollitäten zu Gast in Bonn

Ausgelassene Stimmung herrschte beim Tollitätenempfang des Regionalverbands Rhein-Sieg-Eifel, ausgerichtet und organisiert vom Festausschuss Bonner Karneval und seiner Präsidentin Marlies Stockhorst. Mit Regionalverbands-Präsident Horst Meurer hieß sie die zahlreichen Gäste willkommen.

Der Empfang in den Räumlichkeiten des Bonner Festausschusses versammelte über 30 Tollitäten und Karnevalsfreunde aus der Region. In festlichem Rahmen wurde allen geladenen Tollitäten der Verbandsorden des Regionalverbands als Wertschätzung für ihr Engagement zur Erhaltung des karnevalistischen Brauchtums und der Förderung von Toleranz und gegenseitigem Respekt verliehen.

Ein besonderer Moment des Abends war die feierliche Übergabe der Präsidentenkette des Regionalverbands. Diese symbolische Geste wurde von Ehrenpräsident Dieter Wittmann vorgenommen, der seinem Nachfolger Horst Meurer viel Erfolg wünschte – ein bewegender und historischer Moment, der nicht nur die Kontinuität des Regionalverbands unterstrich, sondern auch den Übergang in eine neue Ära des Karnevals in der Region markierte.

Das harmonische Zusammensein der Karnevalisten und der gesellige Abschluss machten diesen Abend zu einem wahren Höhepunkt der närrischen Saison.





Neuwahlen beim Narrenkongress

13. Geschäftsführendes Präsidium des Landesverbandes gewählt

In der Ilmenauer Festhalle ging der nunmehr 12. Narrenkongress des Landesverbandes Thüringer Karnevalvereine (LTK) über die Bühne. An dieser Veranstaltung, bei der neben der Mitgliederversammlung auch Seminare zum Brauchtum, zum Musikschnitt, zu Technikfragen, zur Vereinssoftware „JeckDesk“ sowie ein Rahmenprogramm mit einer Stadtführung stattfanden, nahmen etwa 500 Vertreter aus 97 Mitgliedsvereinen des LTK teil.

Vor der Wahl des neuen Präsidiums zog LTK-Präsident Christoph Matthes ein Resümee über die vergangenen 1099 Tage. In seiner Rede zeigte er nicht nur die Erfolge auf, sondern machte deutlich, dass diese nur durch das Zusammenwirken Vieler, sei es im Präsidium oder auch in den Fachausschüssen, möglich war. Dies wurde auch dadurch deutlich, dass Matthes nicht auf die Arbeit in den Fachausschüssen einging, sondern dies den Ausschussvorsitzenden in ihren Berichten überließ.



Das 13. geschäftsführende Präsidium des LTK setzt sich zusammen aus (v.l.): Ronny Täubner, Juliane Möser, Alexander Ebert, Angela Clement, Präsident Christoph Matthes, Lisa Bauer, Vizepräsident Frank Herrmann und Tobias Wolf. Nicht im Bild ist Kathrin M. Wagner als Protokollerin. Fotos: Anna-Lisa Fischer

Neue Aufgabenverteilung

Um die Arbeit noch effektiver zu gestalten und die neuen Ziele umsetzen zu können, wurde durch eine Änderung der Satzung und nachfolgender Ordnungen die Aufgabenverteilung des neuen Präsidiums beschlossen. So gibt es künftig nur noch einen Vizepräsidenten, der als echter Stellvertreter des Präsidenten fungiert. Mit der Erweiterung des Präsidiums um einen weiteren Beisitzer ist die Koordination aller Ausschüsse und Arbeitsgruppen sichergestellt. In seiner Rede erklärte der wiedergewählte Präsident Christoph Matthes, dass er die größer werdenden Aufgaben gern mit seinen Präsidiums- und Fachausschussmitgliedern meistern möchte und sich für alle LTK-Mitgliedsvereine und die weitere Stärkung des Brauchtums Fasching-Fastnacht-Karneval einsetzen wird.

Der emotionalste Moment war jedoch im Rahmen des anschließenden abwechslungsreichen und gelungenen Programms, das durch den gastgebenden Ilmenauer Karnevalsklub (IKK) gestaltet wurde. Nachdem das langjährige Präsidiumsmitglied und neu ernannte LTK-Ehrenmitglied Dr. Rolf Frielinghaus, in seiner Bütt als Ilmenauer Straßenkehrer ein Resümee über 40 Jahre zog, marschierte der gesamte IKK auf die Bühne. Anschließend erhielt Frielinghaus den BDK-Verdienstorden in Gold mit Brillanten.

An dieser Stelle gilt dem Ilmenauer Karnevalklub der Dank des LTK und dessen Mitgliedsvereinen für die Organisation und Durchführung dieses Narrenkongresses.

Ausschuss organisiert Museumstag

Am internationalen Museumstag am 18. Mai 2025 beteiligten sich auch in Thüringen zahlreiche Museen unter dem Motto „Museen entdecken". Der Brauchtumsausschuss des Landesverbandes Thüringer Karnevalvereine nutzte diesen Aktionstag, um die Türen des Karnevalmuseums im ehemaligen Damenstift in Wasungen zu öffnen. Zahlreiche Besucher von Alt bis Jung kamen in die Ausstellung, um die faszinierende Welt des Karnevals und die Vielfalt der Traditionspflege zu entdecken oder alte Erinnerungen wachzurufen.

Für die zahlreichen Fragen standen allen voran Theo Heinemann und Rainer Voigt zur Verfügung. Unterstützt wurden sie von Angelika Dahmen. Besonders viel Interesse weckte der Erbsbär, die älteste bekannte Ganzkörpermaske im Kulturkreis. Die Ausstellung bot zudem einen beeindruckenden Einblick in die historische Vielfalt des Karnevals, mit einer Vielzahl von Masken, Orden und Kostümen, die die Tradition und den Spaß des Brauchtums widerspiegeln. Und sie zeigte anschaulich die Kreativität der Karnevalisten unter den besonderen Bedingungen in der DDR. Der Museumstag war ein voller Erfolg und zeigte einmal mehr, wie lebendig und bedeutend die Karnevalskultur in Thüringen ist. Am Tag zuvor hatten die Mitglieder des Kultur-Ausschusses des BDK das Museum ebenfalls besucht. Auch hier kamen ausdrücklich positive Resonanzen. Im Jahr 2026 am 17. Mai soll das Museum ebenfalls zum internationalen Museumstag geöffnet werden. Hier soll es eine Ganztagsbetreuung des Landesverbandes Thüringer Karnevalvereine geben. Dabei sollen sich alle Ausschüsse mit Infoständen und die Mitglieder in Form eines kleinen Programmes präsentieren. Auch die Sonderausstellung „Karneval in der DDR" wird ihren Weg aus Braunschweig zurück in die Heimat finden.





Am internationalen Museumstag öffnete auch das Karnevalsmuseum in Wasungen seine Türen.



Sicherheit, Brauchtum, Ehrenamt gemeinsam gestalten

Landesverband Thüringer Karnevalvereine initiiert Gespräche mit Innenminister Georg Maier

Hinter den Kulissen des Thüringer Karnevals wächst seit Jahren ein organisatorischer Kraftakt: steigende Sicherheitsanforderungen, komplexe Genehmigungen, höhere Kosten und wachsende Verantwortung für Ehrenamtliche. Der LTK, der hunderte Vereine im Freistaat vertritt, erkannte diese Probleme früh. Viele Vorstände waren sich einig: So lässt sich Karneval langfristig kaum noch bewältigen. Während Ideen und Kreativität reichlich vorhanden sind, steigen Druck und Auflagen. Sicherheitskonzepte, Rettungswege, Versicherungen und teure Sicherheitsdienste überfordern zunehmend die Vereine.

Um Lösungen zu finden, initiierte der LTK zwei „Runde Tische". Diese Treffen markieren einen Meilenstein – nicht nur wegen der Ergebnisse, sondern auch wegen des neuen Miteinanders von Politik, Verwaltung und Ehrenamt.

Der erste Runde Tisch fand im „Haus zur Narrenschelle" in Erfurt statt. Staatssekretär Andreas Bausewein leitete die Gespräche. „Unsere Vereine wollen Sicherheit – und sie leisten Enormes. Aber der Punkt ist erreicht, an dem Ehrenamt ohne Unterstützung nicht mehr funktioniert", betonte LTK-Präsident Christoph Matthes. Statt Schuldzuweisungen prägten Offenheit und Lösungsorientierung den Abend. Handlungsempfehlungen für Ordnungsbehörden und Beratungsangebote wurden vereinbart – ein Auftakt voller Zuversicht.

Der zweite Runde Tisch drei Monate später im Erfurter Rathaus führte den Dialog weiter. Innenminister Georg Maier brachte konkrete Ergebnisse mit: ein Betrag bis zu 500 000 Euro pro kommunale Kooperation aus dem Landesausgleichsstock für sicherheitsrelevante Anschaffungen wie Absperrungen oder Zufahrtssperren – ein Erlass zur Vereinheitlichung von Sicherheitskonzepten, der Rechtssicherheit und Planbarkeit schafft – und neue Fördermöglichkeiten für Vereine sowie Abbau bürokratischer Hürden.

„Wir wollen Brauchtum fördern, bewahren und weiterentwickeln. Mit dem neuen Förderprogramm nehmen wir Kommunen finanzielle Last ab und schaffen Planungssicherheit für Vereine", so Minister Maier.

Das Besondere der „Runden Tische": Politik, Verwaltung und Ehrenamt begegneten sich auf Augenhöhe. Der Gemeinde- und Städtebund Thüringen sowie die Staatskanzlei sagten ihre Unterstützung zu. Die Lösungen stärken nicht nur den Karneval, sondern auch andere Volksfeste. Diesen Weg will der LTK fortsetzen.

Der Thüringer Karneval hat eine große Vergangenheit – und dank der Initiative des LTK nun auch eine gesicherte Zukunft.

„Wir haben viel vor!"

Carolin Brand ist neue Jugendverbandskoordinatorin im LTK – Hobby zum Beruf gemacht

Viele Menschen träumen davon, ihr Hobby zum Beruf zu machen. Für Carolin Brand ist dieser Traum Wirklichkeit geworden. Ihre Reise begann in ihrem Heimatverein in Ichtershausen. Als echtes Karnevalskind stand sie dort viele Jahre in verschiedenen Rollen auf der Bühne. Heute gibt sie ihre Leidenschaft und ihr Wissen als Trainerin an Kinder, Jugendliche und Erwachsene weiter.

„Als ich auf Instagram die Ausschreibung des LTK zur Jugendverbandskoordinatorin sah, klopfte mein Herz: Sollte es wirklich möglich sein, Pädagogik und Karneval zu vereinen? Und siehe da – es hat geklappt! Jetzt darf ich mich Jugendverbandskoordinatorin des Landesverbands Thüringer Karnevalvereine nennen", sagt sie.

Das bedeutet kurz gesagt: „Ich arbeite im Hintergrund, damit Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unvergessliche Momente mit der LTKjugend erleben. Ob Workshops, Freizeiten oder kreative Projekte – wir haben viel vor!"

Brand plant und organisiert Workshops, Ausflüge und Freizeiten – von der Idee bis zur Umsetzung inklusive Fortbildungen für Trainer und Betreuer. Dazu unterstützt sie die Vernetzung der Vereine untereinander und mit Partnern wie Jugendämtern oder anderen Jugendverbänden. „Über den Landesjugendring stehen wir im Austausch über Politik, Fördermittel und Jugendthemen. Ziel ist: voneinander lernen, gemeinsam Projekte umsetzen und eine starke Stimme für die Jugend im Karneval bilden. Ebenso kümmere ich mich um die Entwicklung neuer Formate und Projektideen wie Freizeiten, Mitmachaktionen, Social-Media-Kampagnen", erklärt sie.



Mit ihrem Start wurde die neue Geschäftsstelle in Erfurt eingerichtet. Bei einer Klausurtagung lernte sie die Fachausschussmitglieder kennen, war im Thüringer Landtag, arbeitete mit Menschen aus ganz Thüringen zusammen und wirkte schon bei öffentlichen Auftritten mit: „Ich freue mich riesig darauf, mit allen ins Gespräch zu kommen, Ideen zu entwickeln und Pläne für unsere Zukunft zu schmieden."

Historischer Wechsel an der Spitze

Nach 24 Jahren hat das Eschweiler Karnevalskomitee eine neue Spitze

Während der diesjährigen Rathauserstürmung am Karnevalssamstag verkündete Komiteepräsident Norbert Weiland, dass er sein Amt noch in diesem Jahr zur Verfügung stellt. Weiland war seit 1979 Mitglied des geschäftsführenden Komitees und lenkte seit 2001 als Präsident mehr als zwei Jahrzehnte die Geschicke des Eschweiler Regionalverbands.

Zum Nachfolger wählten die Stimmberechtigten auf der Jahresschlusssitzung im Juli einstimmig den bisherigen Vizepräsidenten Achim Schuster. Der 54-Jährige, Vorsitzender der KG Narrenzunft Pumpestich und ehemaliger Zeremonienmeister von Prinz Stefan III., ist damit erst der dritte Präsident seit 1970.

Neuer Ehrenpräsident

Das ist ein historischer Moment für das Karnevalskomitee und ganz Eschweiler, der für einen ungewöhnlich großen Andrang bei der Jahresschlusssitzung sorgte und den Beginn eines neuen närrischen Kapitels markiert. Zahlreiche Weggefährten und Vertreter befreundeter Regionalverbände waren gekommen, um Norbert Weiland für seine Verdienste zu danken. Als sichtbares Zeichen des Respekts wurde er zum Ehrenpräsidenten des Karnevalskomitees ernannt und erhielt darüber hinaus von Bürgermeisterin Nadine Leonhardt die Goldene Verdienstmedaille der Stadt Eschweiler. Im Rahmen der Ergänzungswahlen wurden zudem die Ämter für die beiden Vizepräsidenten neu besetzt. Künftig stehen dem neuen Präsidenten Maik Pfeifer von der KG Ulk Hehlrath und Oliver Stollenwerk von der KG Die Löwengarde Eschweiler als Vizepräsidenten zur Seite.





Einen historischen Moment erlebte der Vorstand des Karnevals-Komitees der Stadt Eschweiler: Nach dem Rücktritt von Norbert Weiland wurde Achim Schuster zum neuen, erst dritten Präsident des Komitees gewählt.



Mächtig viel Freude bei niedersächsischer Karnevalsgala

„Einbeck Helaaf“ und „Niedersachsen Helau“ ertönten oft in der Multifunktionshalle, der neuen Narhalla der Gesellschaft der Karnevalsfreunde Einbeck. Im Rahmen der 77. Jubiläumssession standen zahlreiche Höhepunkte an – einer davon war die Ausrichtung der 46. Karnevalsgala des Karneval-Verbands Niedersachsen. Von weither reisten Delegationen an, rund 350 Gäste und 100 Mitwirkende sorgten für eine außergewöhnliche Veranstaltung.

Schon zu Beginn zeigte sich die große karnevalistische Vielfalt. KVN-Präsidium mit Präsident Karl-Heinz-Thum und GdKE-Präsident Jan Störmer zogen, begleitet von der Einbecker Funkengarde und zahlreichen Standartenträgern mit dem Niedersachsenlied, ein. Von Beginn an war die Stimmung gut, Darbietungen wurden mit großem Beifall belohnt und oft Zugaben gewünscht.

Aus dem Rheinland mitgebracht

Jan Störmer freute sich, dass so viele Narren den Weg in den Süden Niedersachsens nach Einbeck gefunden hatten. Vor 77 Jahren siedelten sich Rheinländer in Einbeck an und brachten ihren geliebten Karneval mit. Mit ihrem närrischen Treiben steckten sie unzählige Einheimische an.

„Der Karneval lebt in Einbeck“, betonte Störmer. Ein Leben ohne ihn sei möglich, aber sinnlos. Darauf ließ er mehrfach das neutrale „Einbeck Helaaf“ ertönen, eine Mischung aus dem Kölner „Alaaf“ und dem norddeutschen „Helau“.

Landrätin Astrid Klinkert-Kittel gratulierte zum GdKE-Jubiläum und zur Ausrichtung der niedersächsischen Karnevalsgala. „Wenn keine Narren auf der Welt wären, was wäre dann die Welt?“, zitierte sie Johann Wolfgang von Goethe. In herausfordernden Zeiten sei es wichtig, Humor und Freude zu bewahren und sie zu verbreiten. Viele Aktive engagieren sich in den Karnevalsvereinen in Niedersachsen. Auch in der Region lebe der Karneval und es existieren jedes Jahr besondere Veranstaltungen, die Menschen verbinden.





KNV-Präsident Karl-Heinz Thum und GdKE-Präsident Jan Störmer begrüßten die Gäste in der „Narrhalla“ zur 46. niedersächsischen Karnevalsgala (Bild oben).

Nach dem Einzug des Präsidiums und Grußworten startete das mehrstündige Programm mit vielen Höhepunkten. Das Publikum war begeistert. Außergewöhnliche Tanz- und Gesangsdarbietungen sowie Redebeiträge wechselten sich ab.

Die Ehre des ersten Programmpunktes oblag der GdKE-Funkengarde. Mit ihrem Können begeisterten die Akteure, wie auch „Die Zwei“ vom Karnevalsverein Lehre. Mit eigenen Texten zu bekannten Melodien sorgten Karen Ohnheiser und Sabine Thiele für Stimmung. Unter anderem sangen sie: „Karneval muss echte Liebe sein, bei Karneval ist keiner allein.“

Matthias Thäle vom Apelerner Karnevals-Club befasste sich in seinem Redebeitrag mit seiner Reise in den Süden zur Karnevalsgala nach Einbeck. Warum er hier sei, fragte er sich, doch war er dann angetan vom „Juwel in Süd-Niedersachsen“.

Tanzmariechen verzauberten das Publikum wie auch die Royal Garde des Karnevalvereins Lehre. Der Chor des Komitees Braunschweiger Karneval, bei einigen Wettbewerben schon erfolgreich, sorgte mit Gesang für Stimmung. Blau-Gelb Buchholz und Hannoverscher Carneval Club stellten eine Prinzenehrengarde. Großes Können bewiesen die „Phoenixgarde“ der Braunschweiger Dance Company und „The greatest Showman“ vom Pöhlder Carneval Club. Weitere Höhepunkte – darunter die Showtanzgruppe der Karnevalsfreunde Hollenstedt mit einem fetzigen „Weltraumabenteuer“, Sänger Lion Gäbel, die „Prosecco-Schwalben“ und die Einbecker „Trampeltiere“. Das Männerensemble faszinierte mit Power, Eleganz und Hebefiguren.

Das mehrstündige Programm hatte immer wieder besondere und spezielle Momente und Darbietungen, die begeisterten. Oft wurde die Narhalla zum Beben gebracht. Zum krönenden Abschluss stand das Finale an, bei dem alle Aktiven noch einmal ihren verdienten Beifall erhielten.

Christian Blawe
Fotos: Hans-Gert Weseloh, Diana Triebel, Malte Wehmeyer



Stolz präsentierten sich die 18 Fahnenträgerinnen vor ihrem Einmarsch zu den 52. Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport.

Erlebnis pur ... für alle

Niedersächsische Vereine stellten Fahnenträgerinnen bei der DM 2025

Zu den 52. Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport in der ZAG-Arena in Hannover hatten 18 Mädchen aus dem Verbandsgebiet des Karneval-Verbandes Niedersachsen einen großen Auftritt.

Der KVN stellte für das „Opening" an beiden Tagen jeweils die Fahnenträgerinnen für die 16 Fahnen der Bundesländer sowie zwei Trägerinnen der Deutschlandfahnen. Nach einer Ausschreibung des KVN konnten die Vereine Freiwillige melden.

Nach Meldeschluss wurden die nach Reihenfolge eingegangenen Meldungen nominiert. Die Teilnehmer kamen aus den Vereinen: „Die Leinespatzen", Langenhagener KG Blau Weiß, Gesellschaft der Karnevalsfreunde Einbeck, Ballenhäuser Karnevals Club, Hol Fast Wedel, Karnevalsgesellschaft Waterkant, Karnevalsverein „Lachende Bütt" Wiefelstede, Apelerner KarnevalsClub und dem Komitee Braunschweiger Karneval.

Nach einem emotionalen Einmarsch standen die Mädchen mit „Fury in the Slaughterhouse", dem Sänger Darwin Prakash und dem Kinderchor der Staatsoper Hannover auf der Bühne, um mit allen gemeinsam die Nationalhymne zu singen. Gänsehaut pur – für alle war es ein unvergessliches Erlebnis.

Karl-Heinz Thum





Wichtige Themen behandelt

Schulungen und Informationsveranstaltungen über mehrere Themenkomplexe

Erfolgreich hat der Karnevalverband Kurhessen in jüngster Vergangenheit mehrere Schulungen und Informationsveranstaltungen durchgeführt, darunter ein Büttenrednerseminar, eine Online-Schulung zum Thema „Kindeswohl im Sport“ und eine Veranstaltung zum Thema „GEMA und Künstlersozialabgabe (KSA)“.

Für das Büttenrednerseminar in Kassel hatten Verbandspräsident Heiko Rudolph und sein Vize Dietrich Geißer den langjährigen Büttenredner Marcus Leitschuh, bekannt durch zahlreiche Auftritte im nordhessischen Karneval und in der Fernsehsendung des Hessischen Rundfunks „Nordhessen feiert Karneval“ als „Der Fullefischer“ von der KG „Die Pääreschwänze“ in Kassel, gewonnen. Hohes Interesse an der Schulung machte deutlich, welche Bedeutung Wortbeiträge für die Veranstaltungen der einzelnen Vereine haben.

Auch gab es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich selbst zu präsentieren und Fragen und Antworten zu stellen. Nach über fünf Stunden ging ein Schulungstag zu Ende, an den die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sicher gern zurückdenken werden. Präsident Rudolph überreichte Marcus Leitschuh als „Dankeschön“ ein von BDK-Kulturpreisträger Peter Krawietz handsigniertes Buch mit dem Titel „Spiritualität der Narren“.

Ein auch im karnevalistischen Tanzsport außerordentliches wichtiges Thema „Kindeswohl im Sport“ wurde im September 2025 anlässlich einer zweistündigen Online-Veranstaltung behandelt. Die Sportjugend des Landessportbundes Hessen bearbeitete das Thema mit 30 Teilnehmern aus elf Mitgliedsvereinen des Verbandes. Anika Walldorf als Referentin verstand es ausgezeichnet, viele Informationen und Handlungsanweisungen mit Beispielen aus der Praxis zu vermitteln. So ist bereits die nächste Schulung geplant. Am 22. November 2025 findet in Lohfelden mit dem Thema „Kindeswohl und Aufsichtspflicht“ eine Präsenzschulung statt.



Mehrere Schulungen und Informationsveranstaltungen zu wichtigen und spannenden Themen richtete der Karnevalverband Kurhessen aus – hier ein Büttenrednerseminar in Kassel.

Dem wichtigen Thema „GEMA und Künstlersozialabgabe (KSA)“ widmete der Karnevalverband Kurhessen ebenfalls eine Informations- und Schulungsveranstaltung, die in Fulda stattfand. Dazu war nicht nur der Referent des BDK für GEMA und Sonderaufgaben, Yasim Yelken, sondern auch BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess persönlich angereist – letzterer im Rahmen seiner „Sommertour“ durch Deutschland.

Themen der Veranstaltung waren das Anmeldeverfahren bei der GEMA über das Online-Portal, welche Tarife und Nachlässe es für die Brauchtumsveranstaltungen, Veranstaltungen mit Live- Musik oder Tonträger gibt und was die GEMA an weiteren Neuigkeiten zu berichten hatte. Thema war darüber hinaus, ab wann Vereine als Veranstalter abgabepflichtig zur Künstlersozialversicherung (KSK) sind.

Der Verband dankt für den informativen Austausch und die vielen Hinweise, die zu dem Themen gegeben wurde.

Dietrich Geißer





Seminarleiter Marcus Leitschuh gab den Teilnehmern des Büttenrednerseminars hilfreiche und interessante Einblicke. Als Dank überreichte ihm Verbandspräsident Heiko Rudolph unter anderem ein von BDK-Kulturpreisträger Peter Krawietz handsigniertes Buch.

Se dun et #förKölle

Festkomitee stellt das Ehrenamt im Karneval in den Fokus

In Köln finden jedes Jahr hunderte Sitzungen statt, mehrere hunderttausend Menschen besuchen sie. Hinzu kommen weit über eine Million Menschen, die beim Kölner Rosenmontagszug, den Schull- un Veedelszöch oder bei einem der fast 50 Züge in den Veedeln am Rand stehen. Der Karneval bewegt nicht nur die Stadtgesellschaft, sondern auch Gäste aus der ganzen Welt. Dahinter stehen 140 Karnevalsgesellschaften und unzählige Jecke, die planen, organisieren und ausführen – und das fast vollständig im Ehrenamt. Eine große Verantwortung, die das Festkomitee Kölner Karneval in der Session 2026 besonders würdigt: Das Motto „ALAAF – Mer dun et för Kölle“ macht auf die Menschen aufmerksam, die sich für Köln engagieren.





Wagenbegleiter im Rosenmontagszug (oben) oder Heinz, der an Demenz erkrankte Menschen mit seinem Erinnerungskoffer besucht (links) haben eines gemeinsam: Sie handeln ehrenamtlich... „för Kölle“.

Fotos: Festkomitee Kölner Karneval/Belibasakis + „Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Köln und das südliche Rheinland“

Über 16 Millionen Ehrenamtler

Diese Bemühungen sind nicht nur auf den Karneval beschränkt: Deutschlandweit setzen sich schätzungsweise 16,42 Millionen Menschen freiwillig für andere ein, in Köln dürften es rund 200 000 sein. Sie gestalten das Stadtleben aktiv mit und sind dort zur Stelle, wo staatliche und kommerzielle Anbieter nicht präsent sind. Der karnevalistische Dachverband nutzt die Session, um diesen Menschen und ihren Ämtern zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen.

Dazu wird die Kampagne #förKölle genutzt: Angelehnt an den Mottoslogan stellt sie bis Aschermittwoch unterschiedliche Personen vor, die ein Ehrenamt in Köln ausüben. Auf den Kanälen Instagram und Facebook gibt es spannende Einblicke in die Aufgaben der Ehrenamtlichen und die Arbeit ihrer Vereine. Da ist Heinz, der mit dem FC-Erinnerungskoffer an Demenz erkrankte Menschen besucht. Da sind Hundeausführerin Anne, die sich für den Tierschutz in Köln einsetzt, Holger und Detlef, die bei der Cologne Pride Teil des Awareness-Teams sind, die Kindertanzgruppenleitung Maja oder Resi, die den Gremberger Treff leitet, ein Treffpunkt für Senioren – die Liste ließe sich unendlich fortsetzen. Sie übernehmen wichtige Aufgaben und sind da, wo sie gebraucht werden. #förKölle gibt den Menschen hinter dem Begriff „Ehrenamt“ ein Gesicht und ermöglicht zusätzlich spannende Einblicke in die Vielfalt ihrer Arbeit. Bis zum Ende der Karnevalssession Mitte Februar kann man sich selbst, einen Freund oder ein Familienmitglied vorstellen. Einzige Voraussetzung ist ein Ehrenamt in Köln. Alle Teilnahmebedingungen sind unter www.koelnerkarneval.de/foerkoelle zu finden.

Mit der Unterstützung der Kölnerinnen und Kölner wird so die Sichtbarkeit des Ehrenamts erhöht und langfristig mehr Aufmerksamkeit auf diese Ämter gelenkt. Wie vielfältig die Tätigkeiten sind, zeigt der Blick auf den Fastelovend: Neben den Karnevalisten, die in Gesellschaften organisiert sind und Sitzungen, Partys oder den Rosenmontagszug auf die Beine stellen, sind zehntausende Kölner im Schul- und Pfarrkarneval oder bei der Vorbereitung der unzähligen Veedelsumzüge aktiv. Im Karneval, aber auch in weiteren Teilen der Gesellschaft bauen unverzichtbare Strukturen auf den freiwilligen Einsatz von Menschen. Eins verbindet sie: Se dun et all för Kölle!



BSF-Jubiläumsgarde anlässlich 22 Jahre „Schwaben weissblau“ (Foto: © BR/Ralf Wilschewski)

Eine Geschichte voller Emotionen und neuer Anfänge

Von der „Schwaben weissblau“-Jubiläumsgarde zur BSF-Verbandsgarde

Als im Vorjahr die Idee entstand, zum 22-jährigen Jubiläum der beliebten BR-Sendung „Schwaben weissblau, hurra und helau“ eine einmalige Jubiläumsgarde zu gründen, war zunächst vieles ungewiss. 22 Tänzerinnen aus 22 verschiedenen Vereinen des Bayerisch-Schwäbischen Fastnachtsverbandes (BSF) sollten gemeinsam einen Tanz auf die Bühne bringen – ein kühner Plan, der auf Anregung von Uli und Leni Rahm sowie Laura Spies ins Leben gerufen wurde.

Die Resonanz war überwältigend: Mehr als 60 Mädchen nahmen an den Castings im Mai und Juni 2024 teil. Nach sehr anspruchsvollen Übungen – Rad, Spagat, Standspagat und mehr – blieben am Ende jene 22 übrig, die Teil dieses außergewöhnlichen Projekts werden durften.



Hart trainierten die Tänzerinnen der BSF-Verbandsgarde das ganze Jahr. (Foto: BSF-Archiv)

Von da an begann eine intensive, aber auch wunderschöne Reise. In neun Trainings, die reihum bei den Vereinen der Tänzerinnen stattfanden, wuchs aus einer bunt gemischten Gruppe ein echtes Team zusammen. Schon nach wenigen Wochen stand die Choreografie, doch das Besondere war der Weg dorthin: gegenseitige Unterstützung, Fleiß und die gemeinsame Begeisterung für den Tanz.

Der große Auftritt in der Stadthalle Memmingen im Februar 2025 wurde zum Höhepunkt. 22 Tänzerinnen in 22 verschiedenen Kostümen betraten die Bühne – das Symbol für die Vielfalt des Verbandes. Nach drei Minuten voller Energie und Präzision endete der Tanz in einer Schlussstellung, die Gänsehaut hervorrief. Der gesamte Saal erhob sich, Standing Ovations erfüllten den Raum, und Tränen der Freude mischten sich mit unbändigem Stolz. Es war ein Moment, den keiner der Beteiligten je vergessen wird.

Ein neues Kapitel beginnt

Doch dieser Erfolg sollte kein einmaliges Erlebnis bleiben. Nach reiflicher Überlegung fiel die Entscheidung: Aus der „Schwaben weissblau"-Jubiläumsgarde soll etwas Dauerhaftes entstehen. So wurde die BSF-Verbandsgarde ins Leben gerufen.

Im Mai und Juni 2025 fanden erneut zwei Castings statt. Am Ende standen 17 Tänzerinnen fest – junge Frauen, die nicht nur durch Talent, sondern vor allem durch ihren Ehrgeiz überzeugten. Die Zusammensetzung ist vielfältiger denn je, denn viele von ihnen stammen aus Vereinen, die bislang noch nicht vertreten waren.

Die Karten wurden neu gemischt und eine neue Reise begann. Einmal im Monat trifft sich die Gruppe zu intensiven Trainings. Der Rest wird eigenständig erarbeitet – mit Videos, die die Tänzerinnen an die Trainerinnen schicken, um Fortschritte zu zeigen und Schwierigkeiten zu meistern. Für viele bedeutet das Neuland, doch alle stellen sich den Herausforderungen mit beeindruckender Disziplin.

Vorfreude auf die Fernseh-Aufzeichnungen

Schon jetzt ist spürbar, dass hier etwas Großes entsteht. Die Leidenschaft, mit der die Tänzerinnen arbeiten, steckt auch die Trainerinnen an: Man geht voller Energie ins Training – und kommt noch motivierter wieder heraus.

Die BSF-Verbandsgarde ist damit mehr als nur eine neue Formation. Sie ist das Ergebnis einer Idee, die im Jubiläumsjahr von „Schwaben weissblau" geboren wurde und ein starkes Zeichen für Zusammenhalt, Ehrgeiz und die Freude an der Fastnacht. Besonders groß ist die Vorfreude auf die Fernseh-Aufzeichnungen zur nächsten Ausgabe der Sendung „Schwaben weissblau, hurra und helau" am Freitag und Samstag, den 6. und 7. Februar 2026, in der Stadthalle Memmingen, bei denen diese neue Garde erstmals gemeinsam vor den Kameras stehen wird. Der BSF ist stolz und gespannt darauf, wie dieses junge, dynamische Team das Publikum begeistern wird.

Leni Rahm



WARLICH DRUCK
MECKENHEIM GMBH

warlich.de | Am Hambuch 5 | 53340 Meckenheim

„Mainz war eine Reise wert“

Jahreshauptversammlung: IGMK ist weiterhin mitgliederstärkster Regionalverband im BDK

Auch 2025 darf die Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval (IGMK) für sich in Anspruch nehmen, mit 567 Mitgliedsvereinen der mitgliederstärkste Regionalverband im BDK zu sein. Dies stellte Vereinspräsident Dietmar Jerger in seinem Geschäftsbericht mit Freude, aber auch mit Stolz fest. Sieben Vereine durften als neue Mitglieder begrüßt werden.

Diesmal fand die Jahreshauptversammlung (JHV) der IGMK in der Fastnachtshochburg Mainz statt. Hier hat der Verband auch seinen Sitz. Als Gastgeber fungierte die „Mutter aller Mainzer Garden“, die 1837 gegründete Mainzer Ranzengarde, mit deren Präsident Lothar Both an der Spitze; er ist zugleich auch Vizepräsident der IGMK.





Präsident Dietmar Jerger überreichte den Jahresorden an den Beigeordneten der Stadt Mainz, Karsten Lange (Bild oben). Bei der Jahreshauptversammlung referierte unter anderem Björn Bauer von der ARAG (l.).

Ehrenamtliches Engagement

Pünktlich um 10:11 Uhr startete die Jahreshauptversammlung im dekorativen Vereinsheim der Füsilier Garde – der Füsilier Halle – im Mainzer Stadtteil Gonsenheim. Hier sind gleich vier Fastnachtsvereine beheimatet: der Gonsenheimer Carneval Verein (GCV), die Eiskalten Brüder (EBG), der Carneval Verein Gonsenheimer Kleppergarde (CVKG) und die Füsilier Garde (FG).

Nach den Grußworten von Karsten Lange (Beigeordneter der Stadt Mainz), dem neugewählten Bezirksvorsitzenden des Bezirks I (Mainz/Rheinhessen) Thomas Gill sowie des ausrichtenden Vereins durch Lothar Both folgte man der Tagesordnung.

Präsident Dietmar Jerger erstattete nun seinen Geschäftsbericht, in dem er das großartige ehrenamtliche Engagement aller im Präsidium Tätigen unterstrich. Nur so könne gewährleistet werden, dass der Mitgliedsbeitrag für die Vereine seit Jahren und auch in naher Zukunft gleichbleibend mit dem bescheidenen Beitrag von jährlich 30 Euro weiter gehalten werden könne und trotz ständig steigender Kosten nicht erhöht werden müsse.

Im Rahmen seines Geschäftsberichts erteilte Jerger dem Sonderbeauftragten Sicherheit Simeon Dimitriadis das Wort der über den Stand der Sicherheitsvorschriften in Hessen informierte. Nach dessen Bericht erstattete Schatzmeister Uwe Eilers (Oberursel) einen ausgewogenen Kassenbericht. Diesem war zu entnehmen, dass die IGMK auf finanziell gesunden Füßen steht. Der Beifall der Versammlung war Eilers sicher. Die Entlastung durch die Kassenrevisoren war daraufhin die logische Schlussfolgerung. Nach einer Aussprache zu den Berichten erfolgte die Entlastung des Präsidiums.

Neues aus dem Bund Deutscher Karneval (BDK) wusste dessen Vizepräsident, sowie Ehrenpräsident der IGMK, Dr. Peter Krawietz (Mainz-Gonsenheim), dem interessierten Auditorium mitzuteilen. Besonderes Interesse fand der Hinweis Krawietz‘, sich im Zweifelsfall bei Fragen zu GEMA-Gebühren immer an den Beauftragten des BDK wenden zu wollen.

Im Anschluss daran erfolgte die Wahl eines neuen Kassenrevisors. Uwe Merz (KG ULK Mainz-Laubenheim) wird im kommenden Jahr die Buchhaltung des Verbands auf ihre Richtigkeit mit überprüfen.

Björn Bauer, Fachreferent Sportversicherung Betrieb der ARAG, referierte zu dem für alle Vereine wichtigen Thema „Entwicklung des Versicherungsbedarfes in Karneval Deutschland“. Sein wissenswertes Referat zeigte, wie man Kosten einsparen kann.

Nachdem die Möglichkeit für die Mitgliedsvereine bestand, aktuelle Fragen an das Präsidium zu richten, wurde der Austragungsort der Jahreshauptversammlung 2026 festgelegt. Die Weinbaugemeinde Flonheim in Rheinhessen wird 2026 Gastgeber der JHV sein.

Ein sichtlich froh gelaunter Präsident Dietmar Jerger schloss um 12:22 Uhr die überaus harmonisch verlaufene JHV in Mainz. Beim Verlassen des Tagungsorts äußerte ein Delegierter: „Die Reise zur JHV nach Mainz war wieder eine Reise wert.“

Horst Crössmann

Umweltpreis für Dragoner Garde

Für viele Vereine und Garden ist soziales Engagement eine vornehme Pflicht. Nun schenken die Karnevalisten auch dem Umweltschutz besondere Beachtung.

Die Hechtsheimer Dragoner Garde (HD) – ihr zackiger Gardegruß lautet übrigens „Dragoner Voraus" – verzichtete beim diesjährigen Rosenmontagszug auf Wurfmaterial, um die auftretenden Müllmengen zu reduzieren. Statt der Süßigkeiten setzten die Hechtsheimer Dragoner aus dem Stadtteil Mainz-Hechtsheim somit ein Zeichen für mehr Bewusstsein und nachhaltigen Umgang während der Tollen Tage in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt.

Aus den Händen des Mainzer Oberbürgermeisters Nino Hasse nahm der Dragoner-Präsident Michael Licht nun den mit einem Betrag von 333 Euro dotierten Preis – er wurde zum ersten Mal ausgelobt – dieser Tage entgegen. Das Mainzer Stadtoberhaupt lobte die Aktion mit den Worten, dass die Dragoner gezeigt hätten, dass Tradition und Umweltbewusstsein durchaus Hand in Hand gehen könnten. Auch in der Mainzer Bevölkerung fand der Verzicht auf die Süßigkeiten recht großen Zuspruch.

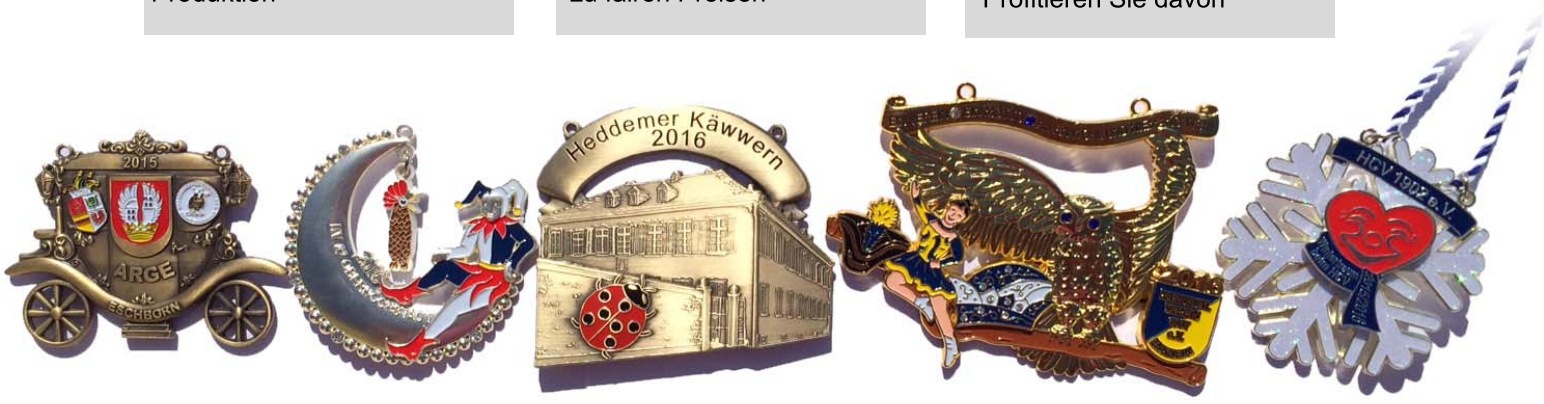


Über den Umweltpreis freuten sich die Dragoner um Präsident Michael Licht.

SERVICE
Alles aus einer Hand:
Designvorschläge und Produktion

QUALITÄT
Wir wollen, dass Sie strahlen!
Hochwertige Orden zu fairen Preisen

ERFAHRUNG
Wir kennen das Geschäft seit über 100 Jahren!
Profitieren Sie davon



W.A. JÄGER GmbH
Metall- und Kunstprägeanstalt
Orden, Medaillen, Abzeichen, Pokale & Gravuren

RUFEN SIE UNS EINFACH AN!
Telefon: +49 (0) 69 884844
Kaiserstr. 65 - 67
D-63065 Offenbach
www.w-a-jaeger.de
info@w-a-jaeger.de



Sonderorden zum Jubelfest

Mainzer Freischützen-Garde feiert ihr 125-jähriges Jubiläum

In der Kampagne 2025/26 gilt es in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt ein großes Jubiläum zu feiern: 125 Jahre Mainzer Freischützen-Garde (MFG). 1901 wurde sie unter den Namen Buren Garde von einem Kreis gleichgesinnter Freunde gegründet, wohl ein Relikt längst vergangener Kolonialzeiten. Daran erinnert heute nur noch ein Teil der Uniform der Freischützen, der Südwester Hut rechts aufgesessen mit seinen Federn besetzt in den Farben der Mainzer Fastnacht. Im Jahre 1911 erfolgte die Umbenennung in Mainzer Freischützen-Garde.

Männer und Frauen vereint

Aus dem Geschehen in der Fastnacht ist die Traditionsgarde nicht mehr wegzudenken. Sie vereinigt sowohl Männer als auch Frauen in ihrem Kreis. Und dass die Moderne längst Einzug gehalten hat, belegt die Tatsache, dass beide höchsten Ämter in der MFG mit Frauen besetzt sind. Angelika Berg als Vorsitzende und Nina Stumps als Kommandeuse leiten mit großer Liebe zur Sache und besonnener Hand die Geschicke der Freischützen, deren Gardegruß „Gut Schuss“ lautet. Zu erkennen ist die Garde an ihrem Hut sowie an einer grünen Uniform-Jacke und blauen Hosen. Die Frauen fungieren als Marketenderinnen und tragen einen blauen Rock. An den Tollen Tagen wird die Garde in Mainz mit einem Spielmannszug sowie einem Musikzug mit klingendem Spiel vervollständigt. Dann erklingt auch der Erkennungsmarsch der Freischützen „Waidmannsheil“.



Ein adrettes Bild gibt die Mainzer Freischützen-Garde auch in der Straßenfastnacht ab.

In der Saalfastnacht verweisen die Gardemitglieder stolz auf die „Große Gardesitzung im Kurfürstlichen Schloss“, der „Gut Stub vun Meenz“. Sie wird in jeder Kampagne ebenso veranstaltet wie der Kindermaskenball sowie zwei „Närrische Kreppel Kaffees“ für die Senioren. Zudem gibt es seit kurzem die „Närrische Weinprobe“, die sich voller Erfolg herausgestellt hat.

Anlässlich des Jubiläums hat man einen Sonderorden in einer limitierten Auflage von 111 Exemplaren aufgelegt. Dieser soll die Narren an den 125. Geburtstag erinnern.

Horst Crössmann



ARAG. Auf ins Leben.

ARAG

Unser Neuer ist narrensicher

Jecke, aufgepasst! Unser optimierter Webauftritt für Vereine und Verbände ist online – jetzt mit mehr Infos speziell für Karnevalsvereine. Schnell, intuitiv und auch mobil komfortabel aufrufbar: **www.ARAG.de/karneval**



„Tanz dein Leben“

Süddeutsche Meisterschaft im karnevalistischen Tanzsport 2025 in Saarbrücken

Die diesjährige Süddeutsche Meisterschaft im karnevalistischen Tanzsport, die unter dem inspirierenden Motto „Tanz dein Leben“ stand, fand in der malerischen Kulisse des Saarlandes statt. An zwei aufregenden Tagen kamen rund 6200 Zuschauer sowie eine Vielzahl von talentierten Tänzern, darunter Kinder, Jugendliche und Ü15-Teilnehmende. Die Veranstaltung war nicht nur ein Wettkampf, sondern ein Fest der Gemeinschaft und des karnevalistischen Geistes.

Fulminantes Spektakel

Die Eröffnung der Meisterschaft war ein fulminantes Spektakel, das die Zuschauer in seinen Bann zog. Ein eindrucksvolles Opening, das Bilder und Erinnerungen an vergangene Meisterschaften präsentierte, setzte den perfekten Rahmen. Der eigens komponierte Titelsong „Tanz dein Leben“ von der Haus- und Hofband des VSK, „Die Konsorten“, sorgte für eine mitreißende Atmosphäre. Die Gardisten trugen stolz die Fahnen der einzelnen Bundesländer, während ein Flashmob mit Tänzerinnen der Saarlandgarde das Publikum zum Mitmachen animierte. Es war ein unvergesslicher Anblick und ein herausragendes Bild, als 3600 Besucher und Aktive gemeinsam sangen und tanzten.

Die Moderation der Veranstaltung übernahmen die beiden charismatischen Turniersprecher Yannis Beining und Ariela Eiloff. Gemeinsam schafften sie es, die Zuschauer und Aktiven durch die beiden Tage zu führen und die Stimmung stets aufzulockern.

Insgesamt traten an diesem Wochenende 2100 Aktive in fünf Disziplinen in den Altersklassen Jugend und Junioren sowie in sechs Disziplinen in der Altersklasse Ü15 gegeneinander an. Die Darbietungen wurden von neun engagierten Juroren bewertet, die mit Herzblut und Leidenschaft ihre Einschätzungen abgaben. Unter der Leitung der Obfrauen Petra Riegler und Yvonne Gürke wurde stets betont, dass das Wohl und der Spaß der Tänzer und Tänzerinnen im Vordergrund stehen sollten. Diese Philosophie spiegelte sich in der positiven Atmosphäre wider, die während der gesamten Veranstaltung herrschte.



Insgesamt wurden 16 Süddeutsche Meister gekürt. Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch aus der Politik, der der Veranstaltung zusätzliche Bedeutung verlieh. Die Schirmherrschaft übernahm Ministerpräsidentin Anke Rehlinger, Kulturministerin Streichert-Clivot übernahm in ihrer Vertretung die feierliche Eröffnung der Veranstaltung am Samstag. Am Sonntag begrüßte der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Saarbrücken Uwe Conradt alle Aktiven und Zuschauer in seiner Stadt und überbrachte herzliche Worte der Unterstützung. Zahlreiche weitere Minister und Landtagsabgeordnete, die Pokale gesponsert und überreicht haben, waren anwesend und zeigten damit ihr Engagement für den karnevalistischen Tanzsport.

Empfang in der Staatskanzlei

Im Rahmen der Meisterschaften fand zudem ein Staatsempfang in der Staatskanzlei des Saarlandes statt, was die enge Vernetzung von Politik und Kultur im Saarland unterstreicht.

Die Veranstaltung wurde des Weiteren von zahlreichen befreundeten Verbänden unterstützt, die ihre Aktiven tatkräftig anfeuerten und die Gemeinschaftsgefühle stärkten. Dank gilt den 300 ehrenamtlichen Helfern, ohne die dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre. Ihr unermüdliches Engagement in verschiedenen Bereichen, sei es beim Thekenverkauf, Auf- und Abbau oder der Betreuung der Gäste, war unbezahlbar und trug maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung bei.

Ein herzliches Dankeschön geht an das Orgateam der SDM, das Präsidium des VSK und den gesamten TSA. Unzählige Meetings, Telefonate in der Frühe, spät abends oder in der Nacht begleiteten die Verantwortlichen in den vier Wochen vor der Veranstaltung. Behörden hatten unzählige Fragen, über Zuschauerkarten wurde verhandelt, Kabinenpläne änderten sich ständig, Brötchenbeläge wurden ausgerechnet und kalkuliert und zu guter Letzt war noch eine Disziplinverschiebung von Samstag auf Sonntag zu meistern. An den Tagen selbst haben Tausende Schritte, Fragen beantworten, Putzen, Staubsaugen,



Brötchen schmieren, Kuchenstücker schneiden, Kaffee kochen, Essen ausgeben, Weinschorle mixen, Fluchtwege einhalten, Aktive trösten, sich mit ihnen freuen, Kabinenaufteilung organisieren, Ehrengäste betreuen, dominiert.

Nach einem emotionalen Wochenende bleibt zu sagen: „VSK – We are family." Das Saarland hat sich mit der SDM 2025 in die Herzen der breiten „Tanzcommunity" getanzt.

Abschließend danken die Organisatoren allen Partnern, die zum Gelingen beigetragen haben. Dazu zählen das Team der Saarlandhalle, Victors Residenzhotel, Midlife Media, Garde2000 und viele weitere, die über ihre Grenzen hinausgegangen sind, um dieses Event zu einem besonderen Erlebnis zu machen. Zu danken ist jedem, der dazu beigetragen hat, dass die Süddeutsche Meisterschaft im karnevalistischen Tanzsport 2025 ein Erfolg wurde.



88 Jahre für den Leverkusener Karneval

Prinzengarde Leverkusen feierte in der Session 2025 ihr närrisches Jubelfest

Nach langen 23 Jahren karnevalistischer Durststrecke war es 1935 so weit: Die „Roten Funken" riefen die Wiesdorfer Karnevalsvereine in die traditionsreiche Gaststätte „Wacht am Rhein", um über nichts Geringeres als einen Karnevalszug für 1936 zu beraten. Und siehe da – der rheinische Frohsinn ließ sich nicht lange bitten. Aus dieser Versammlung entstand die „Arbeitsgemeinschaft der Karnevalsfreunde der Stadt Leverkusen", die spätere Wiege des heutigen „FLK" – des Festausschusses Leverkusener Karneval.

Mit viel Herzblut wurden Musikgruppen organisiert, prächtige Wagen gebaut und sogar ein funkelnder Prinz samt glänzendem Prunkwagen auf die Beine gestellt. Der Zug wurde ein rauschender Erfolg. Doch so viel Jubel und jecke Freude brachten auch reichlich Arbeit mit sich – allen voran rund um den Prinzen und sein Gefolge. Schnell war klar: Für den Prinz brauchte es eine Garde!



Auf eine lange, ereignisreiche und großartige Historie blickt die Prinzengarde Leverkusen zurück. 2025 feierte sie acht mal elf närrische Jahre im Leverkusener Karneval. Das historische Bild zeigt die Prinzengarde aus dem Jahr 1947 mit Prinz Karl I. (Richter).

Eine Garde für den Prinzen

So trafen sich am 4. Februar 1937 die Herren der Arbeitsgemeinschaft in der „Höhnerjaß" (damals eine kleine Seitenstraße der Nobelstraße) und unterschrieben die Gründungsurkunde der Prinzengarde Leverkusen. Damit war der Startschuss gefallen. Nur wenige Wochen später, am 24. Februar, fand die erste Mitgliederversammlung im Vereinslokal „Rheinischer Hof" statt. Der Name war geboren: Karnevalsgesellschaft Prinzengarde Leverkusen-Wiesdorf. Zum ersten Präsidenten wurde Willi Bausch gewählt, und der Monatsbeitrag betrug stolze 1,- DM – wohl investiert in jecke Freud'!

Von nun an war die Prinzengarde das Herzstück des Leverkusener Karnevals: Bis 1977 stellte und proklamierte sie alle Prinzen der Stadt – viele davon aus den eigenen Reihen. Erst nach der Gebietsreform der 1970er Jahre ging diese Aufgabe ab 1978 in die Hände des FLK über.

Doch die Prinzengarde ließ sich dadurch nicht unterkriegen! 1980 legte sie sich eine schmucke Uniform zu, die das stolze Begleiten der Prinzen zu einem besonderen Bild machte. Ab 1990 verstärkte der Bayer-Spielmannszug die Begleitung – Musik, Mütze und Marsch vereint.

Das Jubiläumsjahr 2003 brachte nach 26 Jahren endlich wieder einen Prinzen aus den eigenen Reihen hervor: Prinz Peter II. (Peter Schmitz) führte die Garde und die Stadt durch eine unvergessliche Session. Zum 77. Jubiläum 2014 wurde die Prinzengarde dann vom Festausschuss zum Traditionskorps ernannt – eine Ehre, die zeigt, wie tief sie im Leverkusener Fastelovend verwurzelt ist. Und als wäre das nicht genug: Mit Prinz Heinz VII. (Heinz Haase) stand erneut ein Mann aus den eigenen Reihen auf dem närrischen Thron.

Im 88. Jubiläumsjahr 2025 ließ es die Garde erneut richtig krachen: Eine aufwendig gestaltete Chronik mit der gesamten Geschichte und allen Prinzen Leverkusens wurde präsentiert. Und die Krönung? Marco Hafermann, Wachemitglied und Senator, stieg als Prinz Marco I. ins närrische Rampenlicht – ein weiterer Beweis dafür, dass die Prinzengarde seit fast neun Jahrzehnten das Herzblut des Leverkusener Karnevals darstellt.

Peter Schmitz

Kanone voll Konfetti und Bonbons

„Friedens-Berta 55/42“ des Karnevalvereins Kaiserslautern hat einen neuen Platz in Speyer

Die Kanone sei einst ein Geschenk des früheren Kommandierenden des Western Areal Command, General Reber, gewesen. Nachdem sich die „Friedens-Berta“ mehr als 70 Jahre lang im Eigentum des Karnevalvereins (KV) Kaiserslautern befunden hatte, wurde sie vom langjährigen Vorsitzenden des Vereins, Udo Bröckelmann, beim Sommerfest an die Verantwortlichen des Präsidiums der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine übergeben. Die Kanone hat jetzt einen festen Platz im Museum der Vereinigung in Speyer bekommen. Das Museum ist Sitz des zweitgrößten Landesverbandes im Bund Deutscher Karneval (BDK).

Bröckelmann räumte bei der Übergabe an den Präsidenten der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine, Jürgen Lesmeister (Ramstein-Miesenbach) und Geschäftsführer Gerald Bleimaier (Bellheim) ein, dass sich die Kaiserslauterer Karnevalisten nur schweren Herzens von ihrer „Friedens-Berta“ trennen konnten. „Aber die Platzsituation und die damit verbundenen Auflagen um den Brandschutz machten solch eine Entscheidung notwendig“, erklärte Bröckelmann.

Lesmeister räumte ein, dass er überrascht über die Anfrage gewesen sei. „Ich dachte schon, eine Kanone, oh je“, erzählte der Präsident. Aber Geschäftsführer Bleimaier, der Macher im Museum der Pfälzisch-Badischen Karnevalvereine in Speyer, sei von der Idee begeistert gewesen und habe schnell einen Platz für die Kanone im Sinn gehabt.



Uwe Bröckelmann, Jürgen Lesmeister und Gerald Bleimaier (v.l.) bei der Übergabe der „Friedens-Berta“, einer Kanone, die ausschließlich mit Konfetti und Bonbons beladen wird.

Bei der „Friedens-Berta“ handele es sich um ein umgebautes Geschütz, das ausschließlich mit Konfetti und Bonbons geladen und nur zu Friedenszwecken genutzt wird. Sie wurde dem Karnevalverein zufolge in der Lauterer Panzerkaserne nach Plänen von Oberst Cramer und Hans Willig gebaut. Die Feuertaufe bestand die Kanone demnach im Jahr 1953 bei der Begegnung der Zweibrücker Freunde und der Lauterer Narrhallesen sowie anlässlich eines Empfangs der Düsseldorfer Narren in Kaiserslautern. In den Jahren danach habe die „Friedens-Berta“ den Karnevalverein auf allen Umzügen begleitet und wegen ihrer gewaltigen Kraft bei einem Umzug in der Eisenbahnstraße manche Fensterscheiben zerbersten lassen. Das habe dazu geführt, dass sie am 11. November 2024 nur noch zur Kampagneneröffnung mit drei Konfettisalutschüssen im Einsatz war.

Jochen Willner



Wartturm feiert 50. Bestehen seit der Übergabe

Die „Schatzkammer“ der Badisch-Pfälzischen Fasnacht hat eine feste Heimat

Es darf als ein Glücksfall bezeichnet werden, dass der Wartturm und damit das Haus der Badisch-Pfälzischen Fasnacht seit fünf Jahrzehnten seinen festen Platz hat. Denn der vom Verfall bedrohte Turm der einstigen Speyerer „Feldbefestigung“ durfte nur aufgrund denkmalpflegerischer Auflagen wiederaufgebaut werden. Für die Stadt Speyer war es ein Muss, um an die letzten Zeugen der mittelalterlichen Landwehr zu erinnern. Daraus wurde aber mehr. Der Turm ist seit 1975 die Schatzkammer wertvoller Requisiten und Zeugnisse teils jahrhundertalter Pflege des Fasnachtsbrauchtums der Badisch-Pfälzischen Karnevalvereine. Einmalige Orden, Uniformen bekannter Kurpfälzer Garden, Kostüme von Tanzmariechen und Tills aus vergangenen Tagen, Dokumente und Darstellungen von früheren Fasnachtsumzügen, Fahnen, Protokollbücher und Aufzeichnungen, aber auch Liederhefte und Programme füllen dort Regale und Vitrine.





Der karnevalistische Nachlass von Ministerpräsident Bernhard Vogel (Bild oben, 2.v.l.)) ist jetzt im Wartturm, dem „Haus der Badisch-Pfälzischen Fasnacht“, in Speyer beheimatet (Bild links: Eingang zum Wartturm).

Geschichte des Brauchtums

Sie sind ein Stück Geschichte des Brauchtums im Verbandsgebiet. Die Geschichte soll nicht nur erhalten, der Öffentlichkeit zugänglich, sondern auch fortgeführt werden. Am 11.11.1975 pünktlich um 11:11 Uhr übergab die Stadt Speyer vertreten durch den damaligen Ersten Beigeordneten Karl-Heinz Jossé den wieder aufgebauten, innen wie außen gründlich renovierten Warttum der Vereinigung. Damals unterzeichneten Jossé und der damalige Präsident Dr. Werner Pfützer an Ort und Stelle einen Pachtvertrag, der den „Narrenturm“ der Vereinigung für einen jährlichen Mietzins von 111,11 Mark und der Auflage „solange Speyer Sitz der Vereinigung ist“ überließ. Der vorherige Präsident Wilhelm Fleischmann hatte noch mit der Stadt Speyer die ersten Verhandlungen geführt und die Pläne zur Nutzung erörtert. Fleischmann lag es am Herzen, dass die Geschichte der Fasnacht ihren festen Platz in Speyer bekam. Der damalige Bäckermeister führte die zu seiner Zeit einzige Speyerer Karnevalsgesellschaft (SKG) und hatte 1956 aus Liebe zur Fasnacht das „Narrenstübchen“ in seiner Heimatstadt aus der Taufe gehoben. Fleischmann, Fasnacht, Speyer – das gehörte damals untrennbar zusammen.

Dr. Werner Pfützer – ein unermüdlicher Förderer

Dazu kam, dass Dr. Werner Pfützer sich als großer Förderer des Wartturmes erwies. Er hielt als Präsident der Vereinigung Badisch Pfälzischer Karnevalvereine von 1974 an die Fäden in der Hand und machte die Renovierung des Speyerer Wartturms und 1987 den Erwerb und den Umbau des angrenzenden Gebäudes und heutigen Fasnachtsmuseums „Haus der Badisch Pfälzischen Fasnacht“ zu seinem persönlichen Anliegen. Nicht anders ist es derzeit Geschäftsführer Gerald Bleimaier. Auch im fünfzigsten Jahr seines Bestehens steht das Gebäude vor einer Modernisierung. „Wir gestalten das Haus um, haben uns Unterstützung des Museumsverbands Rheinland-Pfalz durch die Expertise der Verantwortlichen Alice Mura ins Haus geholt“, informiert Bleimaier. „Weniger ist mehr“, fasst er den museumspädagogischen Ansatz zusammen. Das heißt für die Narren konkret: aus- und aufräumen, sichten, neu zusammenstellen, QR-Codes anlegen und Objektbeschreibungen verfassen, digitalisieren, informieren, präsentieren.

Kürzlich durfte sich die Vereinigung über den karnevalistischen Nachlass des früheren Ministerpräsidenten Bernhard Vogel freuen. Zu den neuen Objekten zählen dank des Vogel’schen Erbes nun 1600 weitere Orden, 46 Narrenkappen, zahllose Mützen sowie Uniformjacken. Bernhard Vogel

war seit 2000 Träger des Saumagenordens der Schifferstadter „Schlotte“. Dem Politiker war in Aachen 1983 der „Orden wider den tierischen Ernst“ verliehen worden, er musste sich 1996 vor dem Stockacher Narrengericht verteidigen und er war es 2002 den Narren in Franken wert, ihren Sonderorden „Wider die Neidhammel“ der Nürnberger Luftflotte des Prinzen Karneval zu tragen. Diese renommierten Auszeichnungen, dazugehörige Kopfbedeckungen und zahlreiche weitere Orden sind nun in Speyer zu bestaunen.



Ein originaler Thron für den Kurfürsten der Schwetzinger Carneval-Gesellschaft ist ebenfalls im Wartturm in Speyer zu sehen.

Warttum – Befestigungsring der Stadt Speyer

Die Geschichte um den Wartturm ist aber deutlich älter. Er wurde 1451 im Zuge des Ausbaus des äußeren Befestigungsringes der Stadt Speyer, die im Mittelalter eine große Bedeutung hatte und wie alle Städte in jener Zeit von bösen Feinden und räuberischen Horden heimgesucht wurden. Die „Wormser Warte“, wie der Turm damals hieß, war in den Wirren von Kriegen und Feldzügen mehrfach zerstört worden. Dass der Turm immer wieder seine Bedeutung hatte, zeigt der Blick in das vorherige Jahrhundert, wo dieser als „Chauseehaus“ für die Straßenwärter diente. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Turm zerstört. Was blieb, war eine Ruine. Trotzdem erinnerten Denkmalschützer und die Stadt Speyer an die letzten Zeugen der mittelalterlichen Landwehr und plädierten immer wieder für einen Neuaufbau des Turmes. Das war die Geburtsstunde für den Wiederaufbau und auch der erste Schritt zum Narrenturm, dem „Haus der Badisch-Pfälzischen Fasnacht“. Es ist die Schatzkammer der fastnächtlichen Requisiten aus Baden-Pfalz geworden. Es ist der Stolz der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine, die das Brauchtum auch bald einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen wollen.

Jochen Willner



Integration und Inklusion
in der fränkischen Fastnacht

Integration und Inklusion sind entscheidend für den Zusammenhalt und die Zukunft jeder Gesellschaft. Sie bedeuten, dass Menschen unabhängig von Herkunft, Sprache, Alter, Behinderung oder sozialem Hintergrund aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Durch Integration wird Zugehörigkeit gefördert, während Inklusion noch einen Schritt weitergeht: Sie stellt sicher, dass Vielfalt nicht nur akzeptiert, sondern aktiv als Bereicherung gesehen wird und niemand ausgeschlossen bleibt. Gemeinsam tragen beide Konzepte dazu bei, dass alle Menschen gleiche Chancen haben, Verantwortung übernehmen können und sich als Teil einer solidarischen Gemeinschaft fühlen – eine wichtige Grundlage für eine offene, demokratische und starke Gesellschaft. Ehrenamtliche Arbeit schafft hierfür Begegnungsräume, in denen Vielfalt als Stärke erlebt wird, gegenseitiges Verständnis wächst und so die gesellschaftliche Teilhabe gestärkt wird.





Im Jahr 2023 wurden die „Schwanenritter Nürnberg" für ihren Inklusionsfasching in Mittelfranken geehrt (Bild oben), während die Wargolshäuser Karnevalsgesellschaft aus Unterfranken für einen integrativen Tanz des Männerballetts ausgezeichnet wurde (Bild links).

Fotos: Susanne Speckner, Klaus Wicklein

Orte des Miteinanders

Der Fastnacht-Verband Franken (FVF) begleitet, unterstützt und fördert diese Entwicklung intensiv. Die fränkische Fastnacht ist ein Ort der Begegnung, der Freude und des Miteinanders, weshalb Inklusion und Integration immer auch im Fokus der eigenen Arbeit, aber auch in der seiner Mitgliedsvereine stehen. Sie verfolgt stets das Ziel, allen Menschen die Chance zu geben, den Karneval mitzuerleben, aktiv mitzugestalten und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu erfahren. Durch diesen Einsatz sollen Perspektiven geöffnet, Barrieren beseitigt und Zugänge zum Brauchtum für alle ermöglicht werden.

Für außerordentliches Engagement verleiht der FVF jährlich in den Bezirken Ober-, Mittel- und Unterfranken einen Preis für Mitgliedsvereine, die sich um diese so bedeutenden Themen verdient gemacht haben. Dies kann im Rahmen eines Projektes bzw. einer Veranstaltung sein, aber auch die Inklusion und Integration im Vereinsleben an sich bedeuten. Die dem FVF angeschlossenen Vereine bewerben sich mit ausführlichen Unterlagen, aus denen hervorgeht, wie und in welchem Umfang Integration und Inklusion im Verein besonders gelebt werden. Es muss sich dabei um bereits realisierte Projekte handeln. Das geschäftsführende Präsidium des FVF wählt daraus einen Preisträger pro Bezirk aus, der den Preis und die dotierten 333,33 Euro für die Vereinsarbeit erhält. Verliehen wird der „Inklusions- und Integrationspreis der fränkischen Fastnacht" jeweils an den drei Tagungen der Bezirke im Herbst.

Erfreulicherweise haben sich in den vergangenen vier Jahren eine Vielzahl an fränkischen Fastnachtsvereinen um den Preis beworben, was hier nicht nur die große gesellschaftliche Bedeutung der Thematik unterstreicht, sondern auch zeigt, dass Integration und Inklusion in den Vereinen schon jahrelang gelebte Realität sind. Unterschiedliche Aktivitäten und Veranstaltungen wurden dabei durchgeführt. 2022 erhielt die „Die Gilde Giemaul" Heidingsfeld den Preis für die „Würzburger BUNTE-SITZUNG". 2023 waren es die Schwanenritter Nürnberg für den Inklusionsfasching, die KG Narhalla Rot-Weiß Marktredwitz mit dem T.I.L.L.-Fasching (Toleranz, Integration, Liberalität, Lebensfreude) und die Wargolshäuser Karnevalsgesellschaft für einen integrativen Tanz des Männerballetts. Im Jahr 2024 wurden die FG Geissbock Neustadt/Aisch, die FG Schwarzenbacher „Bottich g×waaf" und der FC Germania Unterafferbach ausgezeichnet. Und 2025 waren es die FG Buckenhofer SEKU-Narren, die Effects 2012 Coburg mit ihrer integrativen Tanzgruppe „Special Effect's" sowie die Gauaschacher Carnevals-Abteilung mit der Integration von Tänzerinnen mit Handicaps in die Tanzgarden.

Sebastian Bretzner

15 Jahre – so ein Zirkus

„Manege frei!“ und herzlich willkommen hieß es bei „Karneval macht Ferien“ im nunmehr 15. Ferienlager des Karneval-Landesverbandes Sachsen-Anhalt. 52 Kinder waren nach Nebra ins Ferienlager mitgefahren. Erwähnenswert: Jugendbetreuer Marc hatte endlich wieder eine „eigene Gruppe“, bestehend aus zwei Jungs.

Direkt am ersten Tag wurden alle Kinder vom Betreuerteam in bunten Kostümen empfangen. Mit dabei: Clowns, ein Elefant, ein Tiger, Seiltänzer und natürlich der Zirkusdirektor persönlich. Einige Kinder waren zum ersten Mal dabei, viele „alte Hasen“ wollten aber auch dieses Jahr wieder eine abenteuerreiche Woche in Nebra erleben. Die Zimmer wurden eingerichtet, die Eltern mit einem Schmatzer verabschiedet, und am Abend startete der erste Höhepunkt: die Show vom Zirkus Trumpf.



Mächtig viel Spaß hatten Kinder und Jugendliche beim Ferienlager mit dem „Zirkus Trumpf“.

Ereignisreiche Aktivitäten

Was im Ferienlager nicht fehlen durfte, war Spiel und Spaß im Nebraer Schwimmbad. Mit knackiger Bräune und Tanlines ging die Woche wie immer viel zu schnell vorbei. Die Märchenstunde mit Bürgermeisterin Antje von Nebra war ebenso ein Highlight, und die Betreuer stellten dabei ihre Schauspielkünste unter Beweis. Ein besonderer Moment war der Besuch vom MDR Fernsehen während unserer Generalprobe. Für gute Stimmung sorgte zudem der gemütliche Grillabend, organisiert vom Roitzscher Carnevalsverein. Musikalisch wurde es bei der Gesangsstunde mit Ulf, Dirk, Christian und Sarah. Und wer es gerne spannend mag, kam bei der schaurigen Nachtwanderung mit dem Bennunger Karneval Club voll auf seine Kosten. Der Besuch des Eiswagens stand auch wieder auf dem Programm. Dabei wurden die Kinder vom neuen Vorstand des HSKV um Jörg Boll eingeladen. Am Finaltag präsentierten die Kinder ihrem Publikum das Ergebnis ihres harten Trainings – ob Hula-Hoop, Tuch, Ring, Seiltanz, als Clowns, Akrobaten oder mutige Piraten. Natürlich wurde auch der hart einstudierte „Betreuertanz“ vorgeführt. Schon jetzt sind Kinder und Betreuerteam bereit und freuen sich auf das 16. Ferienlager im nächsten Jahr!

Das Team (Silke, Romy, Karin, Celine, Maria, Enie, Marc, Uwe-Uwe und Juri)



WICHT
FASHION COLLECTION

INDIVIDUELLE BEKLEIDUNG
für VEREINE, SHOWGRUPPEN
und ORCHESTER

Blazer, Smokings, Westen, Sakkos, Hosen
und Komiteekappen
für Damen, Herren, Kinder und Jugendliche
in allen Konfektionsgrößen

Wicht Gmbh • Wolferöder Weg 15c
06295 Lutherstadt Eisleben • Deutschland
Tel.: +49 3475 67 27 0 • Fax: +49 3475 67 27 20
E-Mail: kontakt@wicht-fashion.de
www.wicht-fashion.de

Landesverband Württembergischer Karnevalsvereine

Närrisches Großereignis auf den Fildern im Januar 2026

Vom 16. bis 18. Januar 2026 wird Leinfelden-Echterdingen zum Schauplatz eines besonderen Ereignisses: Die Gesellschaft zur Förderung von Tanzsport und bodenständigem Brauchtum „Die Filderer" Leinfelden-Echterdingen richtet das 43. Landesnarrentreffen des Landesverbands Württembergischer Karnevalvereine (LWK) sowie das 29. Freundschaftstreffen des Bundes Deutscher Karneval (BDK) aus.

Bereits zum siebten Mal wird das BDK Freundschaftstreffen an das jährlich stattfindende Landesnarrentreffen des LWK angegliedert – ein Zeichen für die erfolgreiche und bewährte Zusammenarbeit innerhalb der närrischen Verbandswelt. Neben den Mitgliedsvereinen des LWK sind zahlreiche Vereine aus den BDK Südverbänden sowie der Närrischen Europäischen Gemeinschaft (NEG) eingeladen, um auf den Fildern ein unvergessliches närrisches Wochenende zu verbringen. Die BDK Freundschaftstreffen bieten hierfür den idealen Rahmen: In ungezwungener, heiterer Atmosphäre entstehen neue Kontakte, bestehende Freundschaften werden vertieft, und die Hästräger erhalten die Möglichkeit, Bräuche und Traditionen aus anderen Regionen und Ländern hautnah, aktiv mitzuerleben.

Narrenzentrum ist in Leinfelden

Austragungsort des närrischen Spektakels ist die Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen, die direkt am Flughafen Stuttgart und der Landesmesse liegt. Am dritten Januarwochenende 2026 wird insbesondere der Stadtteil Leinfelden zum Zentrum des närrischen Treibens.

Die GFTB Die Filderer ist ein traditionsreicher Verein, der sich seit seiner Gründung 1966 der Förderung des karnevalistischen Nachwuchses sowie der Pflege des Maskenbrauchtums verschrieben hat. Im Jahr 2026 begeht der Verein sein 60-jähriges Jubiläum – ein bedeutender Meilenstein, der die langjährige, engagierte und kontinuierliche Arbeit im Zeichen von Fasching, Fasnacht und Karneval auf eindrucksvolle Weise würdigt. „Mit großer Vorfreude heißen wir alle Närrinnen und Narren willkommen. Wir freuen uns auf unvergessliche Tage voller Frohsinn, gelebtem Brauchtum und närrischer Gemeinschaft", so Präsident Markus Schumann.

„Närrische Abende" mit vielen Brauchtumsvorführungen und Musikbeiträgen, das traditionelle „Narrenbaumstellen" auf dem „Neuen Markt", ein ökumenischer Gottesdienst „von Narren für Narren" sowie der große „Narrensprung" mit rund 6000 Narren aus mehr als 90 Vereinen und Zünften sind Bestandteile des unterhaltsamen Wochenend-Programms.

Aktuelle Informationen sowie den detaillierten Programmablauf gibt es unter: **www.die-filderer.de/landesnarrentreffen-2026/informationen-fuer-besucher**

Emotionen zum Anfassen seit 1778
POELLATH




Poellath GmbH & Co. KG.
Münz- und Prägewerk seit 1778
Bahnhofstraße 19-23
D-86529 Schrobenhausen
Tel +49 8252 8997-0
Fax. +49 8252 8997-33
info@poellath.de
www.poellath.de

BRAUCHTUMSBEKLEIDUNG

arenz.de



















Die arenz Textilhandels GmbH ist einer der führenden Hersteller von Kostümen für Karneval, Fasching und Fasnacht. Alle Bekleidungsteile werden in individueller Handarbeit in unserem eigenen Atelier angefertigt. Geht nicht gibts nicht! Gerne würden wir Sie in unseren modernen Ausstellungsräumen in Dernbach begrüßen, damit Sie sich vor Ort über unsere Arbeit informieren können. Für Terminvereinbarungen stehen wir Ihnen gerne jederzeit unter Tel. 02689/95893-0 zur Verfügung. Unser Verkaufsgebäude liegt direkt an der Hauptverkehrsader A3 mitten in Deutschland und ist somit aus den Ballungsräumen Köln, Düsseldorf, Mainz, Wiesbaden, Koblenz und Frankfurt sehr bequem zu erreichen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



arenz TEXTILHANDELS GmbH
Ringstr. 10
56307 Dernbach
www.arenz.de
FON 02689 958930

TANZ- & GARDESTIEFEL



Can Can

Leder:
rot; weiß; schwarz; etc.*
Synthetik:
rot; weiß; schwarz; etc.*
Porosohle,
40 mm
überzogener Absatz
Gr. 31 - 43



Rocky

Leder: weiß
Obermaterial weiches Leder;
gepolsterter Schaftabschluß;
gepolsterte Innensohle;
flexible, robuste Profilsohle
Gr. 35-43

PROFI uni

Leder: rot; weiß; schwarz; etc.*
Innenreißverschluss,
Synthetik: rot; weiß; etc.*
Stretcheinsatz, Porosohle,
40 mm, überzogener Absatz
Gr. 31 - 43

HUSAR-II

100% hochwertiges
Rindleder; durchgehender langer Reißverschluss;
Waden-Stretch-Einsatz;
flexible Sohle
Gr.: 39 - 48



PROFI mit Streifen

Leder:
rot-weiß; etc.*
Innenreißverschluss,
Stretcheinsatz,
Porosohle,
40 mm
überzogener
Absatz
Gr. 36 - 43





*Anfertigung in weiteren Farben möglich!



Majorette

Leder:
rot; weiß;
schwarz; etc.*
Synthetik:
weiß; etc.*
Porosohle,
40 mm
überzogener
Absatz
Gr. 36 - 43



KÜRASSIER-II

100% hochwertiges
Rindleder;
durchgehender
langer
Reißverschluss;
Waden-Stretch-
Einsatz;
flexible Sohle
Gr.: 39 - 48

www.colonia-shopping.de

Colonia Schuh GmbH · Redcarstr. 24 · D-53842 Troisdorf · Tel. 02241 44086 · Fax: 02241 3942-85 · info@colonia-schuh.de